Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich,** ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämmtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger",** welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | **26. Jahrgang.**

№ 301. **Bromberg, Dienstag, den 24. Dezember.** **1901.**

Anläßlich des Vierteljahrswechsels richten wir an unsere Leser das Ersuchen, die Bestellung auf die „Ostdeutsche Presse" rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Die **„Ostdeutsche Presse"**, das größte und angesehenste nationalliberale Organ der Provinz Posen, kostet in der Stadt Bromberg frei ins Haus 2 Mark, abgeholt 1,75 Mark, durch die Post bezogen 2 Mark vierteljährlich.

Die „Ostdeutsche Presse" legt vor allem Werth darauf, ihre Leser über alle wichtigen und interessanten Vorgänge auf dem Welttheater, und zwar unter ausgiebigster Benutzung des Telegraphen und des Telephons, rasch und zuverlässig zu unterrichten.

Die „Ostdeutsche Presse" giebt ferner täglich eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirthschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Leitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Außerdem gelangen neben einer reichhaltigen „Bunten Chronik" Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons ꝛc. ꝛc. zum Abdruck.

Dieser reiche Lesestoff, den die „Ostdeutsche Presse" täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

drei Gratisbeilagen,

die allwöchentlich erscheinen und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das „Illustrirte Sonntagsblatt",
2. das „Unterhaltungsblatt" und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung".

In anbetracht der Fülle des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse" zweifellos mit die

billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

Im Anzeigentheil unserer Zeitung befinden sich täglich zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Submissionen, Verkäufe ꝛc., ferner eine Fülle von Anzeigen über Stellenangebote und -Gesuche und über Geschäftsverkehr aller Art.

Die ständig wachsende Leserzahl unserer Zeitung und die Thatsache, daß die „Ostdeutsche Presse" in den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen wird, macht sie zu dem geeignetsten und wirksamsten Insertionsorgan besonders für Geschäftsinteressenten aller Art.

Probenummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.

Wer die Zeitung schon jetzt bestellt, erhält sie bis zum Ende dieses Vierteljahrs unentgeltlich geliefert.

Die Sicherung der Bauforderungen.

Eine der schwierigsten Materien, die jemals von der Gesetzgebung zu bewältigen waren, ist diejenige betreffend die Sicherung der Bauforderungen. Die Frage, ob und wie die durch eine ungesunde Entwickelung der Bauspekulation in zahlreichen deutschen Städten gefährdete wirthschaftliche Lage der Bauhandwerker und Bauarbeiter geschützt und verbessert werden könne, beschäftigt den Reichstag und mehrere Einzellandtage schon seit Jahren. 1896 beschloß der Reichstag beinahe einstimmig, die verbündeten Regierungen um die Vorlegung eines entsprechenden Gesetzentwurfs zu ersuchen; einen ähnlichen Beschluß faßte das preußische Abgeordnetenhaus. Daraufhin wurde ein Reichsgesetz betreffend die Sicherung der Bauforderungen und gleichzeitig ein preußisches Ausführungsgesetz ausgearbeitet. Beide Entwürfe wurden mit Begründung im Dezember 1897 veröffentlicht, um der Kritik Gelegenheit zu Urtheilen und Vorschlägen zu geben. Die Betheiligung an dieser öffentlichen Kritik in der Tages- und Fachpresse, in Broschüren und Versammlungen war so überraschend groß, daß man erkannte: Es handelt sich hier in der That um die Lösung von Fragen, die weite Kreise in Mitleidenschaft ziehen. Ueberwiegend wurden Bedenken gegen die Entwürfe erhoben, und daß diese Einwendungen als berechtigt zu gelten hatten, gab die Regierung durch ihr weiteres Verhalten zu. Abermals wurde die betreffende Kommission einberufen, abermals wurde ein Entwurf ausgearbeitet, der jetzt wiederum auf Veranlassung des Staatsministeriums veröffentlicht worden ist. Vielmehr muß es richtiger heißen: Die Kommission hat gleich zwei Entwürfe ausgearbeitet, um zu zeigen, in welcher Weise der anfängliche Entwurf bei Annahme der einen oder der anderen Meinung zu gestalten wäre. Die vom Staatsministerium veranlaßte Veröffentlichung enthält beide Entwürfe nebst Begründung, ferner den ersten Entwurf vom Jahre 1897 mit dem allgemeinen Theil seiner Begründung, sodann eine Uebersicht über die zu diesem Entwurfe ergangenen Aeußerungen, also das ganze, für die Beurtheilung der beiden neuen Entwürfe zu berücksichtigende Material. Hier kann natürlich nicht der Ort sein, auf die weitschichtige Frage genauer einzugehen. Es kommen dabei die schwierigsten Probleme des Hypothekenrechtes in Frage, und jede Reform muß mit der Gefahr rechnen, daß ein schärferes Zugreifen, wie es im Interesse der Bauhandwerker allerdings wünschenswerth ist, die Grundlagen des Immobiliarkredits erschüttern könnte, eine Gefahr, die man sich kaum groß genug vorstellen kann. Denn wenn sie praktisch würde, so müßten die Folgen weit über das nur anscheinend abgegrenzte Gebiet hinausreichen und Bauhandwerker und Bauarbeiter um ebenso viel schädigen, wie ihnen durch das neue Gesetz geholfen werden soll.

Wer sich für die betreffende Materie näher interessirt, dem sei eine lichtvolle Darstellung der Grundzüge der neuen Entwürfe in der jüngsten Nummer der „Deutschen Juristenzeitung" empfohlen. Der Aufsatz ist vom früheren Kolonialdirektor von Buchka geschrieben, der vormals als Mitglied des Reichstags theilgenommen hatte an der Auffindung eines möglichst benutzbaren Weges zur Beseitigung der Uebelstände, die im großstädtischen Bauwesen durch die Grundstücksspekulation entstanden sind. Herr von Buchka sieht in den Entwürfen, die jetzt veröffentlicht worden sind, nicht unwesentliche Verbesserungen gegenüber dem Entwurf von 1897. Der Appell an die öffentliche Kritik hat sich nach verschiedenen Richtungen hin als fruchtbringend erwiesen. Indessen gewinnt man aus den Ausführungen des Verfassers nicht den Eindruck, daß eine durchgreifende Reform in absehbarer Zeit wird platzgreifen können. Auch jetzt ist noch keine Verständigung über alle aufgeworfenen Fragen erzielt. Der Vorgang zeigt nach Herrn von Buchka aufs neue, „mit wie großen Schwierigkeiten eine Gesetzgebung zu kämpfen hat, die auf sozialem Gebiet in den Widerstreit der einander vielfach durchkreuzenden Interessen eingreifen will, und daß eine vorsichtige Gesetzgebungspolitik gerade auf diesem Gebiete stets auch die erfolgreichste ist." Freilich scheint es, als ob ein Uebermaß von Vorsicht gleichbedeutend werden könnte mit völligem Nichtsthun. Denn was hilft es den Interessenten hüben und drüben, wenn alle guten Absichten des Gesetzgebers daran scheitern, daß sie sich nicht zweckmäßig formuliren lassen?

Die Wirren in Südamerika.

In dem Streit zwischen Chile und Argentinien ist es am Sonnabend vorerst zum diplomatischen Bruch gekommen: Argentinien hat seinen Gesandten in Santiago abberufen und die neueste Meldung lautet, daß Argentinien überhaupt die Verhandlungen mit Chile abbreche und die Entscheidung Englands anrufen werde. Wie in solchen Situationen üblich, schiebt für die ungünstige Entwickelung der Dinge immer der eine Theil die Schuld auf den anderen. Argentinien behauptet, Chile verlange neuerdings von Argentinien die Preisgabe argentinischen Besitzes, und Chile wiederum behauptet von Argentinien, dieses suche einen Vorwand zum Kriege. Beide Staaten rüsten in verstärktem Maße, und mit ihnen andere südamerikanische Staaten: Brasilien, Uruguay, Peru und Bolivia. Die ersteren beiden erklären zwar, sie wollten sich bemühen, neutral zu bleiben, aber inzwischen beabsichtigt Brasilien, für 100—200 Millionen Mark Kriegsschiffe zu kaufen. In Buenos Aires ist die Volksstimmung sehr kriegerisch. Die neuesten Depeschen lauten:

New-York, 23. Dezember. (Reutermeldung.) Eine Depesche aus Buenos Aires vom 21. Dezember meldet, es sei beschlossen worden, eine große Fabrik für Geschützmunition in der Nähe von Rosario zu errichten. Ueber 2200 Arbeiterinnen seien mit der Herstellung von Uniformen beschäftigt. Das Kabinet habe beschlossen, 2 neue Regimenter Bergartillerie zu errichten. Obwohl die Lage kritisch sei, hoffe man noch immer, den Krieg zu vermeiden.

Gibraltar, 23. Dezember. 240 Offiziere und Mannschaften des argentinischen Kreuzers „Präsident Sarmiento" haben sich auf einem italienischen Dampfer nach Buenos Aires eingeschifft. Der Kreuzer ist nachmittags nach Spezia abgegangen.

London, 23. Dezember. Die hiesige argentinische Gesandtschaft erhielt eine Depesche des Ministers des Aeußern, in welcher es heißt: Die argentinische Regierung habe beschlossen, die Verhandlungen mit Chile abzubrechen und die Entscheidung Englands anzurufen.

Valparaiso, 23. Dezember. (Reutermeldung.) Es herrscht hier große Aufregung. Eine Proklamation wurde erlassen, durch welche ein zweites Kontingent der Nationalgarde einberufen wird. Die jetzt zur Uebung einberufenen Mannschaften sind nicht entlassen worden. Auf Urlaub befindliche Offiziere wurden zurückberufen.

Inzwischen ist in Venezuela, dessen Beziehungen zu Kolumbien bekanntlich nicht die besten sind, eine neue Revolution gegen den Präsidenten Castro ausgebrochen, der diesmal ernste Bedeutung beigemessen wird; die bezügliche Meldung lautet:

New-York, 21. Dezember. Nach einem Telegramm aus Willemstad haben General Luciano Mendoza, der zum Präsidenten des Staates Carabobo gewählt ist, ferner die Kriegsminister der früheren Präsidenten Venezuelas Andrade und Crespo Antonio Fernandez und Lutowski sich am Donnerstag in der Nähe von La Viktoria gegen den Präsidenten Castro erhoben. Die Bewegung ist im Verein mit dem General Mattos, dessen Ankunft von Martinique am Sonntag erwartet wird, lange vorbereitet worden. Für Castro ist dieser neue Aufstand ein furchtbarer Schlag. Er hat von Maracai Truppen mit der Eisenbahn abgesandt, diese fanden aber die Bahnlinie bei Cagua zerstört. Der Bahnkörper ist aufgerissen, die Telephon- und Telegraphenleitungen sind unterbrochen. Aus der Gegend von Valencia werden weitere Erhebungen gegen Castro gemeldet. Die amtlichen Kreise in Caracas halten die Bewegung für sehr ernst und fürchten ein weiteres Umsichgreifen des Aufstandes.

Politische Tagesschau.

* Bromberg, 23. Dezember.

Der Kaiser empfing am Sonnabend Mittag im Neuen Palais den neuen chinesischen Gesandten Yintschang.

Die „Nordd. Allg. Zeitung" schreibt: Die „Deutsche Tageszeitung" behauptet bestimmt zu wissen, daß der preußische Handelsminister dem Bundesrathe einen Antrag auf Abänderung des **Börsengesetzes** unterbreitet habe, obwohl an anderen Regierungsstellen Bedenken dagegen obwalteten. Diese Annahme beruht auf einer groben Verkennung unserer verfassungsmäßigen Verhältnisse und insbesondere der Rechte und Pflichten des obersten Beamten im Reiche und in Preußen. Der dem Bundesrathe vorliegende Entwurf eines Gesetzes über die Abänderungen des Börsengesetzes ist ein Antrag Preußens, der die Unterschrift des Reichskanzlers und des Ministerpräsidenten trägt. Es kann daher weder von der Einbringung desselben durch einen einzelnen preußischen Minister noch auch von irgend welchen Gegensätzen innerhalb der preußischen Regierung oder der Reichsverwaltung hinsichtlich dieses Gesetzentwurfs die Rede sein.

Die Stichwahl im Reichstagswahlkreise Schweinitz-Wittenberg findet am 30. Dezember statt.

Zu dem Vorgehen **Deutschlands gegen Venezuela** wird dem Londoner „Globe" aus New-York gemeldet: Der deutsche Botschafter in Washington, Herr von Holleben, besuchte am 19. Dezember den Staatssekretär Hay halboffiziell und es sei bekannt geworden, daß die Besprechung sich auf den Streit zwischen Deutschland und Venezuela bezogen hatte. Holleben habe angedeutet, daß Deutschland gezwungen werden könnte, eine Flottendemonstration gegen Venezuela zu unternehmen und sogar Laguayra und Caracas zu besetzen, bis die Schuld bezahlt sei. Unter keinen Umständen aber würde Deutschland irgend einen Theil des Gebietes von Venezuela dauernd besetzen. Hay habe erklärt, daß die Vereinigten Staaten volle Neutralität bewahren würden. Wie viel Venezuela den deutschen Kapitalisten schuldet, ist nicht genau bekannt. Die Berliner Diskonto-Gesellschaft hat, wie wir der „Vossischen Zeitung" entnehmen, die Venezolanische Nordbahn gebaut und von der venezolanischen Regierung eine Kilometergarantie erhalten, die dann kapitalisirt und in Form einer Anleihe von 50 Millionen Francs der Diskonto-Gesellschaft überwiesen worden ist. Davon wurden sieben Millionen zur Begleichung verschiedener Forderungen nach London gegeben, während die übrigen 43 Millionen in Berlin verblieben sind. Die Papiere sind nicht auf den Markt gekommen. Einen geringen Theil davon hat Venezuela im Laufe der letzten vier Jahre eingelöst, den größeren Theil hat die Diskontogesellschaft noch zu beanspruchen.

Der Abgeordnete Rickert ist nach der „Nat.-Ztg." soweit hergestellt, daß er nach den Weihnachtsferien wieder an den parlamentarischen Verhandlungen theilnehmen wird.

Prinz Friedrich Leopold soll nach der „Rhein.-Westf. Ztg." anstelle des zum Nachfolger des Generals Finck von Finckenstein in Königsberg ausersehenen Generals von Stülpnagel an die Spitze des 5. Armeekorps in Posen treten, um auf diese Weise zugleich in Posen „einen Mittelpunkt des Deutschthums von besonderer Anziehungskraft zu schaffen, der den erzbischöflichen Einfluß auch in repräsentativer Beziehung überrage".

Zu den Nachrichten über **angeblichen Mangel an Unteroffizieren** erklärt die halbamtliche „Berl. Korresp.", daß durch amtliche Ermittelung gerade das Gegentheil festgestellt worden ist. Die alljährlich vorgenommene Zusammenstellung der Gesammtzahl der Unteroffiziere biete in diesem Jahr ein sehr günstiges und erfreuliches Bild.

Ueber die süddeutsche Bahnkonferenz erfährt der „Schwäbische Merkur" von gut unterrichteter Seite, daß die Berathungen sich auf die Festsetzung solcher Personeneinheitssätze bezogen, durch welche eine Beseitigung der Rückfahrkarten ermöglicht würde; ferner auf eine theilweise Abschaffung des Schnellzugszuschlages, eine anderweitige Gestaltung des Nah- und Vorortverkehrs, sowie auf eine Vereinfachung der Gepäckabfertigung. Die allgemeine Anschauung ging dahin, daß in der gegenwärtigen Zeit mit ihrer absteigenden Bewegung der Erträgnisse die äußerste Vorsicht in bezug auf Tarifermäßigungen angezeigt sei. Eine süddeutsche Eisenbahngemeinschaft wurde auf der Konferenz überhaupt garnicht besprochen.

Die Pariser Ausgabe des „New-York Herald" veröffentlicht eine Unterredung eines Korrespondenten mit dem Burendelegirten Wolmarans, der sich zur Zeit in Utrecht aufhält. Wolmarans erklärte zu der Rede Roseberys, die Burendelegirten würden glücklich sein, wenn sich die Regierungen **Englands** und der **südafrikanischen Republiken** verständigen könnten. Wenn England berufene Vertreter nach Holland schicken und den Delegirten seine Bedingungen, die als Grundlage für die Friedensverhandlungen dienen könnten, mittheilen würde, dann würden die Delegirten diese gern entgegennehmen und es könnte vielleicht auf diese Weise dem Kriege ein Ende bereitet werden. — Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Standerton vom 19. Dezember gemeldet: Kürzlich wurde vom Oberst Allenby eine Abtheilung Buren gefangen genommen, die unter dem Befehl des Kommandanten Wolmarans von der Staatsartillerie stand. Zu der betreffenden Truppenabtheilung gehören Artilleristen und Mannschaften des Kommandos von Middelburg. Unter den Gefangenen befindet sich Major Pretorius von der Staatsartillerie. — Den „Daily News" wird aus Standerton vom 18. d. M. gemeldet: Fünf Buren, die vermuthlich Depeschen Bothas bei sich führen, haben Sonnabend Nacht den Vaal nach Süden zu überschritten. Dewet konzentrirt seine Streitkräfte in der Umgebung von Ficksburg, man erwartet daher nicht, daß er sich ergeben wird.

Die britische Ugandabahn ist vollendet! Am Donnerstag Abend hat, wie das Kabel aus Mombassa meldete, der Schienenstrang den Viktoria-Nyanza erreicht.

In Budapest haben am Sonnabend etwa **5000 Arbeitslose Ausschreitungen** begangen; u. a. wurden Läden geplündert.

Der Burenkommandant Haasbroek ist in einem Gefecht mit einer englischen Kolonne in Doornberg gefallen. — Das „Reutersche Bureau" meldet aus Haarismith: General Dartnell mit leichter Reichskavallerie und Yeomanry verwickelte am 18. d. Mts. bei Langberg Dewet, der 800 Mann, ein Haubitzen- und ein anderes Geschütz hatte, in ein Gefecht. Nach vierstündigem Kampfe wurden die Buren zurückgeworfen; von Bethlehem aus hatte General Campbell in den Kampf miteingegriffen. Die Buren hatten 5 Todte, 20 Verwundete und 2 Mann wurden gefangen genommen; auf englischer Seite fiel ein Mann und es wurden 4 Offiziere und 10 Mann verwundet.

Deutschland.

△ **Berlin,** 22. Dezember. Der preußische Landtag wird, wie man es erwarten konnte, nicht viel mehr zu thun haben, als daß er das Etatsgesetz fertigstellt. Die Kanalvorlage kommt nicht, das Schuldotationsgesetz kommt nicht. Von wichtigeren Vorlagen außer dem Etat wird nur noch die Sekundärbahnvorlage und der Gesetzentwurf betreffend die anderweite Bemessung der Provinzialdotationen an ekündigt. Mit anderen Worten: Die Regierung will ihre ganze Kraft auf die Reichstagsverhandlungen konzentriren. Was bei alledem am meisten interessiren kann, ist der Umstand, daß die Absichten und die Unterlassungen der preußischen Staatsregierung — so wenig interessiren. Es ist ein wunderliches Stillleben, das das Staatsministerium führt. Man weiß gar nicht, man fragt auch nicht danach, ob die Herren Minister irgend welche Physiognomie haben. Ein neuer Minister des Innern ist da, dessen Hauptaufgabe zu sein scheint, sich so geräuschlos, wie nur denkbar, im tiefsten Hintergrunde zu halten. Kein Mensch kann sagen, wer und was dieser Herr von Hammerstein ist. Die Oeffentlichkeit weiß kaum seinen Namen, den sie überdies noch mit verschiedenen anderen Hammersteins zu verwechseln pflegt. Nun sind uns ja preußische Minister des Innern, die möglichst wenig von sich reden machen, nach unliebsamen Erfahrungen immer noch angenehmer als solche, die nach der Art des weiland Herrn von Puttkamer die unmuthige Welt mit ihren Thaten erfüllen. Aber der beherrschende Eindruck ist doch, daß das farbloseste Bureaukratenthum jetzt im Staatsministerium waltet, ein Eindruck, der sich verstärkt, wenn man sieht, daß es im Kultusministerium und im Finanz-

ministerium ungefähr ebenso wie im Ministerium des Innern steht. Dafür freilich stellen sich der neue Handelsminister Herr Möller und der neue Landwirthschaftsminister Herr v. Podbielski als frische Kräfte dar, die von der bureaukratischen Patina bisher unberührt geblieben sind. Aber der Gesammtcharakter des Staatsministerums wird auch durch sie höchstens ein wenig modifizirt, nicht aber in seinem Grundwesen verändert. Es stellt sich als Ergebniß heraus, daß nach dem Ausscheiden des Herrn von Miquel Graf Bülow etwas vom Alleinherrscher angenommen hat, wenn er auch der Form nach nur primus inter pares ist. Jedenfalls verfolgt Herr von Bülow seine Politik unter Bedingungen der Bequemlichkeit in bezug auf die Personalverhältnisse, wie sie nicht einmal Fürst Bismarck immer vorgefunden hatte oder hatte herstellen können. Ein Delbrück, ein Camphausen, ein Botho Eulenburg, das waren doch Kollegen, mit denen auch der mächtige erste Reichskanzler „Friktionen" genug zu bestehen hatte. Dem Grafen Caprivi erwuchsen in Herrn von Miquel und wiederum im Grafen Botho Eulenburg Hemmnisse genug; Fürst Hohenlohe unterlag schlechtweg der überlegenen Klugheit des Gewaltigen aus dem Kastanienwäldchen, und Graf Bülow mußte geschickt und unauffällig auch erst Raum schaffen, ehe er es sich so bequem einrichten konnte wie eben jetzt. Umso nachdrücklicher freilich wird die Oeffentlichkeit seine Verantwortung für Geschehen und Unterlassen auf allen Gebieten des politischen Lebens zu betonen haben.

Kiel, 22. Dezember. Der Großherzog von Hessen ist, von Darmstadt kommend, heute Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich sowie dem Großfürsten und der Großfürstin Sergius begrüßt worden.

Gotha, 22. Dezember. Der Kaiser wird an der Feier des 300jährigen Geburtstages Herzogs Ernst des Frommen theilnehmen. Der Kaiser trifft am 26. Dezember mittags hier ein und begiebt sich mit dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha und dem Regenten nach Schloß Friedenstein (das ist das Residenzschloß in Gotha selbst. Red.) Unmittelbar nach der Feier gedenkt der Kaiser wieder abzureisen. Zur Ausschmückung der Stadt werden umfangreiche Vorbereitungen getroffen; Kriegervereine sowie andere Vereine und Schulen werden Spalier bilden.

Oesterreich.

Wien, 21. Dezember. Die Tochter des Erzherzogs Friedrich, Erzherzogin Maria Christine, hat sich mit Genehmigung des Kaisers mit dem Prinzen Emanuel zu Salm-Salm heute in Preßburg verlobt.

Bulgarien.

Sofia, 27. Dezember. Die Ministerkrisis ist beendet, das bisherige Kabinet verbleibt im Amte. Die Sobranje wird unverweilt zusammentreten.

Sofia, 21. Dezember. Die „Agence Bulgare" bezeichnet die Meldung eines auswärtigen Blattes, daß die Pforte den neuen bulgarischen Postwerthzeichen mit dem Bildniß des Fürsten die Anerkennung versage, als vollkommen unbegründet.

Frankreich.

Paris, 22. Dezember. Unter großem Andrang der Bevölkerung fand heute Vormittag im Faubourg Saint Antoine die Enthüllung des Standbildes des im Dezember 1891 auf den Barrikaden gefallenen Volksvertreters Baudin statt. An der Spitze der Festgäste befand sich Präsident Loubet. Man sah ferner sämmtliche Minister, Abordnungen von Senat und Kammer und den Präsidenten des Pariser Gemeinderaths Dausset mit drei Mitgliedern des Gemeinderaths.

Niederlande.

Haag, 22. Dezember. Wie die Blätter melden, ist es nunmehr gelungen, den Urheber aller unwahren Ausstreuungen über die Königin Wilhelmina und den Prinzgemal festzustellen. Es ist der Mann, der früher als Hülfsschreiber bei der Transvaalgesandtschaft in Brüssel thätig war, und sich zum englischen Spion hergab.

Rußland.

Petersburg, 22. Dezember. Wie der „Regierungsbote" meldet, sind die wegen Ruhestörung und Herabreißung des Wappenschildes von dem deutschen Konsulatsgebäude in Warschau verhafteten 21 Studenten zu Arreststrafen von 2 Wochen bis 3 Monaten verurtheilt worden. — Generalleutnant Fadejew ist zum Kommandeur des 6. Armeekorps und der General der Infanterie Grippenberg zum Gehülfen des Kommandirenden der Truppen des Militärbezirks Wilna ernannt worden.

Petersburg, 22. Dezember. Wie der „Regierungsbote" meldet, ist die Abreise des Fürsten von Montenegro wegen eines leichten Unwohlseins um einige Tage verschoben worden. — Prinz Mirko von Montenegro, der in der Liste des 15. Jäger-Regiments geführt wird, ist zum Kapitän befördert worden.

Baku, 22. Dezember. Der 16. Kongreß der Naphtha-Industriellen ist hier gestern eröffnet worden.

Griechenland.

Athen, 22. Dezember. Die Studenten sind getheilter Ansicht über die Einberufung einer neuen Versammlung zu dem Zwecke gegen die Unzulänglichkeit der Maßregeln bezüglich der Uebersetzung der Evangelien zu protestiren. Die Regierung hat erklärt, sie werde die Ordnung mit allen Mitteln aufrechterhalten.

Asien.

Peking, 20. Dezember. Juanschikai stellte japanische Offiziere an, um sein Heer zu schulen. Dies ist eine Folge des Besuches, den Fukushima im letzten Sommer den Vizekönigen im Süden abgestattet hat. Eine Abtheilung dieser japanischen Offiziere ist gestern bei Juanschikai in Paotingfu angekommen. Japan erbietet sich auch, einen General abzusenden, um das chinesische Heer zu reorganisiren.

Peking, 20. Dezember. Die Beamten von Tungtschou veranstalteten ein feierliches Begräbniß für die im Jahre 1900 niedergemetzelten Christen dem Uebereinkommen gemäß, nach welchem die Missionare von der Bestrafung der Mörder absehen, wenn die Beamten die begangenen Verbrechen öffentlich sühnen und dem Volke einprägen, daß die Missionare und zum Christenthum übergetretene Chinesen geachtet werden müssen. Siebzig Särge wurden in langem Zuge durch die Hauptstraßen der ummauerten Stadt getragen. Mehrere hundert Verwandte der Getödteten nahmen an dem Begräbniß theil, ferner eine Abtheilung Kavallerie und Infanterie, Musikkorps, und mehrere hundert Chinesen, welche Trauerabzeichen trugen. Die Särge enthielten alle Leichen, die wieder aufgefunden werden konnten, in einigen Särgen befanden sich nur Körpertheile oder Kleider der Ermordeten. Die Beamten der Stadt und der General Ma, der Befehlshaber der Truppen, welche Tientsin belagerten, wohnten ebenfalls dem Begräbniß bei. Auf dem Begräbnißplatz hatte sich eine große Menschenmasse angesammelt. Chinesische Truppen, Polizeibeamte, sowie die Theilnehmer an dem Begräbniß bildeten ein Karree, in die Mitte um die Gräber stellten sich die Missionare und die Leidtragenden. Anwesend waren außerdem Beamte von fünfzig Dörfern, in welchen Christen niedergemetzelt worden sind. Sie priesen die Christen, die für ihren Glauben gefallen seien, und unterzeichneten Schriftstücke, in welchen sie den Christen, die in ihre früheren Wohnorte zurückkehren, Schutz zusichern. Aehnliche Begräbnißfeierlichkeiten wurden auch in anderen Städten veranstaltet.

Peking, 21. Dezember. Der russische Gesandte Lessar, Prinz Tsching und Wangwenschao tauschten gestern Besuche aus, die die Einleitung von Verhandlungen über den Mandschurei-Vertrag bilden.

Gerichtssaal.

§ **Bromberg**, 23. Dezember. (Kriegsgericht.) In der Sitzung am 21. d. M. verhandelte das Kriegsgericht der 4. Division zunächst wegen Betruges und Diebstahls gegen den Füsilier Gustav Schefter vom 34. Füsilierregiment. Sch. war anfangs Oktober d. J. von Rotterdam, wohin er von Stettin mit dem Zirkus Barnum u. Bailey gezogen war, zurück nach Dortmund gekommen, um von dort nach Stettin zu reisen und sich bei dem Bezirkskommando daselbst zu melden. Da er ohne Mittel war, so trat er in Dortmund bei dem Schauspieldirektor Voigt als Bühnenarbeiter in Dienste. Als Lohn waren 90 Mark für den Monat vereinbart. Nach zwei Tagen ließ sich Schefter einen Vorschuß von 17 Mk. geben, verschwand aus Dortmund und dampfte nach Stettin, wo er sich bei dem Bezirkskommando meldete und als Rekrut eintrat. Bei seiner Abfahrt von Dortmund nahm er seinem Wirthe noch einen Ueberzieher und eine Zither mit. Der Angeklagte war geständig; er gab auch zu, daß, als er sich von dem Schauspieldirektor Voigt als Bühnenarbeiter engagiren ließ, er die Absicht hatte, einen Vorschuß zu fordern, um Reisegeld nach Stettin zu bekommen. Den Ueberzieher des Wirths habe er mitgenommen, weil sein Mantel in der anderen Stube eingeschlossen war; die ebenfalls mitgenommene Zither habe er in Berlin für 4 Mark verkauft. Das Urtheil lautete nach dem Antrage des Vertreters der Anklagebehörde auf 3 Wochen Gefängniß. — Aus dem Untersuchungsarrest vorgeführt, erschien sodann der Füsilier Wilhelm Zwick von der 9. Kompagnie des 34. Füsilierregiments im Gerichtssaal, angeklagt wegen Diebstahls und Fahnenflucht. Am 1. Dezember d. J. befand sich Z. mit anderen Kameraden in einem hiesigen Schanklokal, wo mehrere Personen Karten spielten. Der Angeklagte stellte sich an den Tisch und sah dem Spiele eine Weile zu, und als er sich wieder entfernt hatte, bemerkte einer der Kartenspieler, daß ihm sein Portemonnaie mit ca. 15 Mark Inhalt aus der Tasche des Rocks verschwunden war. Er vermuthete den Dieb in der Person des Soldaten, der beim Kartenspielen neben ihm gestanden und dem Spiele zugeschaut hatte und begab sich deshalb, da ihm einer der andern Soldaten bekannt war, nach der Kaserne der 34er, und hier gelang es, in dem Angeklagten den Dieb zu ermitteln. Letzterer hatte sich durch Geldausgaben tags vorher verdächtig gemacht, und da noch Geld bei ihm vorgefunden wurde, gab er schließlich den Diebstahl zu. Noch desselben Tages meldete sich der Angeklagte krank, er wurde als „revierkrank" behandelt. Am 4. Dezember d. J. des Morgens zog er seine Zivilkleidung an, verließ die Kaserne, nachdem er die Mauer überklettert hatte und wandte sich den Schleusen zu, um sich, wie er sagte, im Kanal zu ertränken. Hierzu sei er aber nicht gekommen, weil ihm viele Arbeiter begegnet und er dadurch an seinem Vorhaben gehindert worden sei. Er wäre daher umgekehrt, sei auf den Bahnhof gegangen und nach Lösung eines Fahrbillets nach Schneidemühl gefahren. Von dort habe er sich nach Usch bezw. Jablonowo begeben, wo er früher als Müllerknecht gearbeitet habe. Dort habe er erzählt, er sei vom Militär wegen Krampfadern entlassen worden und befände sich auf der Heimreise nach Kolmar i. P. Anderen Tages habe er sich dann auch dorthin begeben, die Stadt aber gleich wieder verlassen, als er gehört, die Polizei habe sich nach ihm erkundigt, und sich nach Samotschin gewandt, wo sein Onkel wohnt. Dort sei er aber verhaftet und nach Bromberg gebracht worden. Er gab auf Befragen zu, daß, als er sich von Bromberg entfernte, es seine Absicht gewesen, nicht mehr zurückzukommen, um nicht mehr Soldat zu werden. Das Portemonnaie will er aber dem Gaste, der als Zeuge vernommen wird, nicht aus der Tasche entwendet haben, sondern es von der Erde unter dem Tische, wo es lag, aufgenommen haben, während der Zeuge mit Bestimmtheit bekundet, daß das Portemonnaie in der Tasche gewesen ist. Die Aussagen der Zeugen, bei denen der Angeklagte während seiner Flucht gewesen, kamen dann zur Verlesung, bestätigten aber durchweg, was der Angeklagte angegeben hatte. Der Vertreter der Anklagebehörde beantragte eine Gesammtstrafe wegen Diebstahls und Fahnenflucht von 7 Monaten, 2 Wochen Gefängniß und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Das Urtheil lautete auf 6 Monate, 2 Wochen Gefängniß und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Dezember.

§ **Landwehrverein.** Die vom Landwehrverein veranstaltete Weihnachtsbescheerung für Kinder verstorbener Kameraden vollzog sich in der üblichen Weise in dem schönen Bartzschen Saale. In der Mitte desselben prangte ein großer mit reichem Behang versehener Weihnachtsbaum. Als dann seine Lichter angezündet waren, und der Baum im Glanz derselben erstrahlte, hob sich der Vorhang auf der Bühne und die dort aufgestellte Kapelle der 129er intonirte das Weihnachtslied: „Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all'", unter dessen Klängen die zu bescheerenden Kinder in den Saal geführt wurden. Der Landwehr-Sängerbund, dessen Mitglieder ebenfalls auf der Bühne Aufstellung nahmen, sang nunmehr den Choral: „Vom Himmel hoch, da komm ich her", die Kinder folgten mit dem Liede „Dies ist der Tag, den Gott gemacht", und demnächst hielt Herr Pfarrer v. Zychlinski eine Ansprache an die Kinder. Der Landwehr-Sängerbund trug nach der Ansprache in recht erhebender Weise das Weihnachtslied: „Stille Nacht, heilige Nacht" vor, mit dem die offizielle Feier beendet war. Einige Kinder sprachen noch einige Weihnachtsgedichte und dann gings an die Vertheilung der Weihnachtsgeschenke, die auch diesmal, dank der Bemühungen der Herren Feldwebel, welche sich der Einsammlung des Fonds hierzu unterzogen hatten, recht reichlich ausgefallen waren. Es konnten im ganzen 39 Kinder — Knaben und Mädchen — nicht nur mit den üblichen Weihnachtsgaben, dem bunten Teller und dem Weihnachtsstollen, bedacht werden, sondern jedes derselben erhielt auch einen vollständigen Anzug. Eingefunden hatten sich zu dieser Feier außer Mitgliedern des Vorstandes auch viele Vereinsmitglieder und deren Angehörige. Nach der Bescheerung blieben diese noch beisammen zur Verloosung des Weihnachtsbaumes, bei der mancher einen hübschen Gewinn einheimste. Der Erlös dieser Verloosung bildete dann den Grundstock zur Bescheerung für das nächste Jahr.

§ **Stuhldiebe.** Einem Restaurateur in der Berlinerstraße sind gestern und vorgestern aus dem Restaurationslokal zwei gute Rohrstühle gestohlen worden. Man vermuthet die Diebe in Jungen, die als Weihnachtssänger mit Krippenkasten in die Häuser gehen und dort Weihnachtslieder vortragen.

* **Stadttheater.** Für die Weihnachtsfeiertage hat die Direktion folgendes Repertoire entworfen: An den Nachmittagen des 25., 26. und 27. Dezember finden Aufführungen des Weihnachtsmärchens „Prinzessin Dornröschen" zu kleinen Preisen statt. Am Abend des ersten Feiertages geht eine Novität, Wilhelm Meyer-Försters Schauspiel „Alt-Heidelberg" in Szene. Zu diesem Werke, welches gegenwärtig glänzende Kassenerfolge am „Berliner Theater" erzielt, hat die Direktion eine neue Dekoration, „Alt-Heidelberg" darstellend, malen lassen. Die Darstellung der Hauptrollen erfolgt durch die Damen Wüst und Harden und die Herren Weinig, Zadeck, Rolan, Thiele, Bühler, Birkholz, Baumeister und Röntz. Die Inszenirung der Novität erfolgte durch Direktor Leo Stein. — Für den 2. Feiertag ist eine Aufführung von Suppés bekannter Operette „Boccaccio" angesetzt. Am Freitag, 27. d. M., endlich findet die überhaupt erste Aufführung eines neuen dreiaktigen Schwankes von Kurt Werner, „Ledige Ehemänner" betitelt, statt. Das lustige Stück wird nach seiner hiesigen Aufführung an einer großen Anzahl deutscher Bühnen in Szene gehen.

§ **Verhaftet** wurde gestern ein Arbeiter, der im Verdacht steht, einem Bewohner der Prinzenstraße verschiedenes Handwerkszeug gestohlen zu haben.

§ **In polizeilichen Gewahrsam genommen** sind vorgestern und gestern 7 Personen wegen Obdachlosigkeit, Bettelns und Trunkenheit.

i. **Durch den Unfug zweier Burschen** gerieth heute Mittag eine Dame in große Gefahr. Zwei Laufburschen schoben über den Friedrichsplatz je einen zweirädrigen Kastenwagen und veranstalteten dabei ein kleines Wettrennen. Eine Dame, im Begriff, an der Ecke der Bärenstraße die Straße zu überschreiten, wurde von dem Wagen des einen Jungen, welcher das Gefährt nicht schnell genug anzuhalten vermochte, umgerissen, so daß der Oberkörper auf das Trottoir und die unteren Gliedmaßen unter den Wagen zu liegen kamen. Nur mit größter Mühe gelang es der Dame, sich zu erheben und weinend, mit beschmutzten Kleidern, wenn nicht gar verletzt, sich langsam weiter fortzubewegen. Der Junge schob alsdann mit höchst einfältigem Gesicht seinen Wagen weiter fort, ohne daß es jemand eingefallen wäre, ihn wegen seines Unfugs zur Rede zu stellen.

S. **Im Stadttheater** präsentirte sich am Sonnabend das diesjährige Weihnachtsmärchen, Görners „Prinzessin Dornröschen". Erschienen war dazu Jung und Alt, und einige besonders vergnügte Stimmchen zeigten, daß auch die Jüngsten vertreten waren und an den Scherzen des Märchenkönigs — es war in der „Auffassung" des Herrn Rolan allerdings mehr ein Operettenkönig — und seines Hofgesindes ihre helle Freude hatten. Besonders dankbar hatten sich die Herren Thiele (Koch), Miller (Hofmarschall), Wolffarth (Kammerherr) und Gorday (Dick) ihre lustigen Rollen auszugestalten gewußt, während andere Figuren, so der Märchenprinz, das Dornröschen und einige der Feen die poetische Seite der Märchendichtung mit Erfolg zur Geltung brachten. Herr Thiele, der auch die Regie führte, hatte die Einübung der herkömmlichen Balleteinlagen übernommen und bot eine recht hübsche Pantomime („Eifersucht in der Küche") sowie ein niedliches Balletdivertissement, die von acht bezw. vierzig Kindern ausgeführt wurden. Beide Sachen klappten sehr gut und wurden reichlich beklatscht. Die Weihnachtsapotheose am Schluß scheint recht wirkungsvoll gewesen zu sein; wir selber konnten nicht viel von ihr wahrnehmen, und vielen anderen, die die seitlichen und oberen Plätze inne hatten, wird es ebenso gegangen sein. Vielleicht ist da noch eine Aenderung möglich, die dem ganzen Hause einen Einblick in das im Hintergrunde aufgebaute Arrangement gestattet, etwa durch Vergrößerung der Oeffnung. Die Pausen waren am Sonnabend etwas lang. Uebrigens ist nicht ersichtlich, warum auf dem Theaterzettel von einem Märchen „mit Gesang" die Rede ist; denn gesungen wurde nicht.

* **Schlachthausbericht.** In der letzten Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 122 Rinder, 311 Kälber, 396 Schweine, 277 Schafe und 2 Ziegen.

* **Sonntagsruhe in den Weihnachtstagen.** Wir bringen in Erinnerung, daß im Handelsgewerbe am ersten Weihnachtsfeiertage Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter überhaupt nicht beschäftigt werden dürfen, und ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen an diesem Tage ebenfalls nicht zulässig ist. Gestattet ist am ersten Weihnachtsfeiertage bis 10 Uhr vormittags: Der Handel mit Back- und Konditorwaaren, sowie mit Fleisch und Wurst von 6 Uhr morgens ab, der Handel mit Milch und Vorkostartikeln von 5 Uhr morgens ab und der Handel mit Blumen, Kolonialwaaren, Tabak, Zigarren, sowie mit Bier und Wein von 8 Uhr morgens ab.

* **Znin**, 21. Dezember. (Silberne Hochzeit.) Am Sonnabend den 28. d. M. feiert das Restaurateur August Heymannsche Ehepaar aus Bialoschewin bei Znin das Fest der silbernen Hochzeit.

Kosten, 21. Dezember. (Wahlen zur Landwirthschaftskammer.) In der gestern abgehaltenen Wahl von drei Mitgliedern der Landwirthschaftskammer für den die Kreise Schmiegel und Kosten umfassenden 15. Wahlbezirk der Provinz Posen wurden mit 35 gegen 34 Stimmen gewählt die Herren Oekonomierath Lorenz auf Pianowo, Rittergutsbesitzer von Bernuth auf Borowo und Rittergutsbesitzer von Wedemeyer auf Woynitz. 34 Stimmen erhielten die Herren Rittergutsbesitzer Dr. von Skarzynski auf Splawie, von Raszewski auf Jasin und Dr. Graf von Zoltowski auf Jarogniewice.

Posen, 21. Dezember. (Ein ansehnliches Weihnachtsgeschenk) ist dem preußischen Steuerfiskus unvermuthet zugegangen. Dieser Tage ging nämlich beim hiesigen Hauptsteueramt ein anonymer Werthbrief über 22 800 Mark ein. Der Absender theilt in dem die Werthpapiere begleitenden Schreiben mit, daß er vor einer Reihe von Jahren eine Steuerhinterziehung begangen habe, und daß er hiermit das Zehnfache des hinterzogenen Betrages als Sühne einsende. Es wird vermuthet, daß es sich um eine hinterzogene Erbschaftssteuer handelt. (Pos. Z.)

d. **Königsberg**, 20. Dezember. (Der Bund der Landwirthe) der Provinz Ostpreußen hielt heute Abend hier seine Provinzialversammlung unter dem Vorsitz des Grafen zu Dohna-Wundlacken ab. Dieselbe wurde mit einem sehr ausführlichen Referat des Dr. Dietrich Hahn eröffnet. Die Versammlung, die von ca. 500 Personen besucht war, nahm die nachstehende Resolution an: Die heute hier tagende Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe spricht im Einverständniß mit dem Vorstande und dem Ausschusse ihren Dank und volle Anerkennung für das zielbewußte und arbeitskräftige Eintreten der Staatsregierung bei Aufstellung des Zolltarifes aus, insbesondere für den Tarif für landwirthschaftliche Produkte, doch muß der Zolltarif für die 4 Hauptprodukte der Getreidearten auf 7,50 Mark pro Doppelzentner festgesetzt werden. Die Resolution soll dem Reichstag und dem Reichskanzler eingereicht werden.

Büchermarkt.

* **Der Kunstwart.** Rundschau über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste. Herausgeber Ferdinand Avenarius. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. Vierteljährlich 3 Mark, das einzelne Heft 60 Pf.). Inhalt des zweiten Dezemberheftes: Ueberschätzen wir den Gehalt? Auch eine Weihnachtsbetrachtung. Vom Herausgeber. — Christian Dietrich Grabbe. Zu seinem 100. Geburtstage. Von Adolf Bartels. — Karl Loewe, ein Tondichter der Kinderwelt. Von L. Hirschberg. — Sprechsaal: Dichter und Komponist. In Sachen August Püringers. — Lose Blätter: Aus Grabbes Werken. — Rundschau: Goethe im Mittelpunkte der litterarischen Theilnahme. Die Statutenänderung des Schiller-Preises. Von den Berliner Bühnen. Münchener Theater. Neues von Richard Strauß. Das Richard Wagner-Denkmal. Christliche Kunst. Die Restaurirung des Heidelberger Schlosses. Der Berliner Goethebund. Mönchgut in Berlin. Der „Thürmer". — Notenbeilage: Karl Loewe, Schneiderlied. Der Zahn. Jesus als Kind. — Bilderbeilagen: Albrecht Dürer, Das Heilandskind. Ludwig Richter, Kleinhandel. Moritz von Schwind, Morgenstunde. — Zum neuen Jahre.

* **Franz Schuberts Leben und Werke** schildert der als Komponist bekannte Kritiker der Wiener „Neuen Freien Presse": Professor Richard Heuberger. Die interessante Biographie erschien soeben als neuester Band der auf der letzten Pariser Weltausstellung prämirten illustrirten Monographieen-Sammlung „Berühmte Musiker" (herausgegeben von Professor Dr. Heinr. Reimann). Der stattliche Geschenkband (Preis gebunden 4 Mark) enthält über 70 Illustrationen, Porträts, Kunst- und Faksimile-Beilagen, darunter eine Reihe bisher unveröffentlichter Handzeichnungen von Moritz von Schwind, Bilder von Max Klinger und anderen, unveröffentlichte Kompositionen und Entwürfe Schuberts u. s. w. Heuberger, übrigens ein Nachkomm Schuberts, ist — wie kaum ein anderer — berufen gewesen, dem deutschen Volke die erste vollständige, auf der Höhe der gerade in letzter Zeit so ergiebigen Schubert-Forschung stehende Biographie des großen deutschen Liederkomponisten zu schenken, und er hat seine Aufgabe in glänzender Weise gelöst. Das anregende Werk ist eins der interessantesten und werthvollsten diesjährigen Weihnachtsbücher.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Vom 18. bis 20. Dezember.

Aufgebote. Schmied Adolf Krüger, Schleusenau, Marie Struck geb. Ruhnke, hier. Arbeiter Hermann Schülke, Olga Bagniewski geb. Krampitz, beide hier.

Eheschließungen. Handlungsgehülfe Karl Baumdicker, Klara Krach, Groß-Bartelsee.

Geburten. Arbeiter August Jurr 1 S. Arbeiter Johann Störing 1 S. Arbeiter Alexander Cieslinski 1 T. Polizei-Bureauassistent Emil Schuhmacher 1 S. Vier uneheliche Geburten.

Sterbefälle. Wladislawa Rafinska 1 J. Ernst Güttel 1 J. Erika Schwanke 6 M. Arbeiter Paul Schendel 28 J. Ida Dietrich 10 M. Maria Brzesna 1 M. Gepäckträger Gottlieb Eckert 53 J. Gutsbesitzer-Wittwe Emma Bartels geb. Krause 56 J. Franziska Wieczorkowska 1 J. Gastwirths-Wittwe Franziska Figel geb. Roszanska 83 J. Paul Lenz 3 J. Wanda Dymalska 1 J. Konrad Siekierkowski 2 J. Füsilier Otto Schmacht 20 J. Sophie Topolinska 11 M. Ella Selnau 1 J. Eigenthümer-Wittwe Dorothea Pulkowska geb. Smigocka 71 J. Rentner-Wittwe Karoline Müller geb. Schulz 85 J. Agnes Darnowska 29 J. (St.-Anz.)

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tageskalender für Dienstag, 24. Dezember.
Sonnenaufgang 8 Uhr — Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 35 Minuten. Tageslänge 7 Stunden 35 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 23° 26'. Vor Vollmond. Mondaufgang nach 3 Uhr nachmittags. Untergang nach 1/4 7 Uhr morgens.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter.	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit. rel. %	Windrichtung.	Bewölkung
12.	22	mittags 1 Uhr	752,8	0,9	80	O	3
12.	22	abends 9 Uhr	752,1	1,0	81	O	3
12.	23	früh 9 Uhr	753,0	2,8	83	O	3

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 1,0 Grad Reaumur = 1,2 Grad Celsius. **Temperaturminimum nachts** —0,1 Grad Reaumur = —0,1 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Unbeständiges, zeitweise halb heiteres, mildes Wetter.

Die Erfahrung lehrt's tagtäglich, daß ein Geschenk um so werthvoller ist, je praktischer es für uns ist, je größere Dienste es uns leistet. Die eleganten **Weihnachts-Cartons** mit je 3 Stück **Doering's Eulen-Seife** sind daher eine doppelt werthvolle Beigabe zu Weihnachts-Geschenken, denn 1. sind sie das Beste, was die Seifen-Branche bietet, 2. sind die Cartons sehr schön ausgestattet, 3. sind dieselben in Damen- wie in Herrenkreisen als Geschenk sehr beliebt und 4. ist ihr Nutzwerth infolge ihrer günstigen Wirkung auf Zartheit der Haut und Klarheit des Teints, ein anerkannt großer. Doering's Weihnachts-Cartons sind überall ohne Preisaufschlag zu haben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Dezember.

ß **Personalien.** Herr Landesbauinspektor Achenbach von hier ist zum Regierungs- und Baurath befördert worden.

i. **Verein junger Kaufleute.** Wie alljährlich, veranstaltete auch in diesem Jahre der Verein junger Kaufleute einen Weihnachtsabend, der am Sonnabend im Wichertschen großen Saale stattfand. Die Betheiligung war eine sehr rege, und der ganze Abend nahm einen durchaus würdigen und feierlichen Verlauf. Nach einigen Konzertstücken begrüßte der Vorsitzende die Mitglieder und Gäste in kurzer Rede, worauf gemeinschaftlich ein paar Weihnachtslieder bei brennendem Tannenbaum gesungen wurden. Hierauf sprach ein Mitglied einen Prolog. Einigen Gesangsvorträgen ernster Natur folgte alsdann die Verloosung. Die Erscheinenden waren nämlich verpflichtet gewesen, kleine Geschenke mitzubringen, welche untereinander verloost wurden. Der zweite Theil des Abends war der Fidelitas gewidmet. Auf etliche von Mitgliedern vorgetragene urkomische Kouplets folgte zum programmmäßigen Schlusse noch ein kleines Theaterstück „Die Wette", eine Bearbeitung nach dem gleichnamigen Gedicht von F. Reuter. Das heitere Stück verfehlte seine Wirkung nicht. Daran schlossen sich noch einige freiwillige Vorträge, bei welchen ein beliebtes Mitglied unseres Stadttheaters, Herr Pr., die Gäste durch verschiedene Lieder u. s. w. erfreute. Die Betheiligung an der gemeinsamen Tafel war eine ebenfalls sehr rege. Erst am frühen Morgen trennte man sich mit dem Gefühl, prächtige Stunden verlebt zu haben.

♂ **Weihnachtsbescheerungen.** Die von dem hiesigen Diakonissenverein für arme Kinder und Familien veranstaltete Weihnachtsbescheerung fand wie in den früheren Jahren so auch diesmal im Logensaale statt. Die Anwesenden sangen einen Weihnachtschoral, Herr Superintendent Saran hielt eine Ansprache, die Kinder trugen Weihnachtsgedichte vor, und dann erfolgte die Bescheerung. Es wurden nahe an hundert Personen mit Gaben bedacht. — In den hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalten haben am Sonnabend und gestern die Weihnachtsbescheerungen in der üblichen Weise stattgefunden.

* **Zu Handelsrichtern** für die am 1. Januar 1902 beim Königlichen Landgericht Bromberg errichtete Kammer für Handelssachen sind ernannt worden:

1. Kaufmann Franz Bengsch,
2. Bankdirektor Martin Friedlaender,
3. Stadtrath Kaufmann Rudolph Zawadzki

und 4. Kaufmann Georg Werckmeister, sämmtlich aus Bromberg.

Zu stellvertretenden Handelsrichtern sind ernannt:

1. Fabrikbesitzer August Bumke in Bromberg,
2. Kaufmann Carl Beck in Bromberg,
3. Fabrikdirektor Dr. Paul Mehne in Amsee,
4. Fabrikbesitzer Fritz Falkenberg in Chobielin.

* **Im Kindergarten von Fräulein Mühlenbach** fand auch dieses Jahr eine Weihnachtsfeier statt. Eingeleitet wurde die Feier durch den Choral „Horch der Engel Jubelton". Ihm schlossen sich Weihnachtslieder und Spiele der Kinder an, sowie ein kleines Festspiel „Die vier Brüder", welches Fräulein Mühlenbach als Ueberraschung für die Angehörigen der Kleinen ersonnen und von den letzteren darstellen ließ. Die freudestrahlenden Gesichtchen und die so überaus reizende natürliche Vortragsweise der Kinder nahmen alle Herzen gefangen. Auch der Weihnachtsmann, von einer der Damen, welche den Kindergarten besuchen, dargestellt, erschien zu dem Fest. Für einen Augenblick verlor sich wohl die allgemeine Fröhlichkeit der Kinder, doch als sie sahen, daß der liebe Weihnachtsmann es nur gut mit ihnen meinte, Pfefferkuchen und Nüsse in reicher Gabe austheilte, erglänzten ihre Gesichtchen bald wieder so fröhlich wie vordem und aufs neue wandten sie sich dem Weihnachtsbaum und der Krippe zu, vor welcher sie dann mit ihren zarten Stimmchen das Lied „Ihr Kindelein kommet" sangen. Am Schluß der Feier überreichten die Kleinen die von ihnen selbst im Kindergarten angefertigten Handarbeiten, worunter sich ganz allerliebste Sachen befanden, ihren Müttern und Angehörigen.

i. **Kunststickereien.** Kunstwerke in ihrer Art sind die von Frau Gerichtssekretär Nast (Bahnhofstraße) hergestellten Stickereien, die wir dieser Tage in Augenschein nehmen konnten. Es sind einige Genrebilder unter Glas und Rahmen, welche eine derartig feine Zeichnung bieten, daß sie selbst ein geübtes Auge aus einiger Entfernung nicht für Stickerei, sondern für Malerei hält. Das größte der Bilder ist eine Kopie des „Abendmahls" von Leonardo da Vinci. Das Kunstwerk ist in 175 Farben ausgeführt und hat Frau N. ein halbes Jahr zur Fertigstellung desselben gebraucht. Die Künstlerin ist gern bereit, Interessenten die Besichtigung der Stickereien unentgeltlich zu gestatten.

ß **Der Verein der königlichen Kanzleibeamten** der preußischen Monarchie, Ortsverein Bromberg, hatte gestern Abend im Franziskaner (Barta) einen Weihnachtsabend veranstaltet. Es hatten dazu die Theilnehmer Geschenke mitgebracht, die zur Verloosung und demnächst zur Vertheilung an die anwesenden 36 Kinder gelangten. Eingeleitet wurde der Abend durch drei von den Kindern vor dem im Lichterglanze strahlenden Weihnachtsbaume gesungene Weihnachtslieder: „Stille Nacht, heilige Nacht", „Ihr Kindelein kommet" und „Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen".

* **Das städtische Arbeitsamt** sendet uns folgende Liste für die vergangene Woche: Angebote von offenen Stellen 2, Nachfragen nach Arbeiten 11, besetzte Stellen 2.

f. **Vom „goldenen" Sonntage.** Der gestrige, letzte Sonntag vor dem Feste, der goldene genannt, zeigte zwar trotz des unfreundlichen Wetters recht viel Verkehr auf den Straßen und auch in den Läden; die Kaufleute klagen aber allgemein über schlechte Geschäfte; sie seien wenigstens nicht so gut wie in früheren Jahren gewesen.

* **Die Weihnachtsfeier in der Blindenanstalt** findet morgen Nachmittag um 2½ Uhr statt. Daran schließt sich eine Bescheerung im Blindenheim.

* **Die Detarifirung von Melasse** ist vom Landeseisenbahnrath mit 22 gegen 19 Stimmen abgelehnt worden. Es war beantragt, den Melasseentzuckerungsanstalten für den exportirten raffinirten Zucker die Differenz zwischen der erhobenen Fracht nach Spezialtarif 2 (3,5 Pf. pro Tonnenkilometer) auf die zu Exportraffinade verwendete Melasse und der Fracht nach Spezialtarif 3 (2,6 Pf. pro Tonnenkilometer und 2,2 Pf. pro Tonnenkilometer über 100 Kilometer) zurückzuvergüten, wie den Raffinerien seit dem 1. April 1901 der Unterschied zwischen der erhobenen Fracht und Spezialtarif 3 für den zu Exportraffinade verwendeten Rohzucker zurückerstattet wird.

* **Major a. D. Endell** hat, wie das „Pos. Tagebl." erfährt, die Wahl zum Mitgliede der Landwirthschaftskammer abgelehnt und die Aemter als Vorstandsmitglied der Landwirthschaftskammer, als Mitglied des Deutschen Landwirthschaftsrathes und Landesökonomiekollegiums, sowie seine Stellung als Provinzialvorsitzender des Bundes der Landwirthe niedergelegt.

d. **Schubin,** 20. Dezember. (Städtisches. Weihnachtsfeier.) In der am 16. d. Mts. abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, einem blinden Bürstenmacher die städtischen Abgaben für 1902 zu erlassen; dann wurde der Beitritt der Stadt zum Verein zur Fürsorge für hülfsbedürftige Taubstumme der Provinz Posen beschlossen und der jährliche Beitrag aus Gemeindemitteln bewilligt. Von dem Anerbieten eines Ingenieurs aus Nakel über Errichtung einer Gasanstalt in hiesiger Stadt wurde Kenntniß genommen, ebenso von einem Anerbieten über Versorgung der Stadt mit elektrischer Beleuchtung. Durch Anbringung größerer Brenner auf den bereits vorhandenen Straßenlaternen soll eine bessere Beleuchtung geschaffen werden, und der Magistrat wurde mit den nöthigen Schritten beauftragt. Zur Anschaffung einer Wächter-Kontrolluhr wurden die Mittel bewilligt und für die Neuanfertigung der Seelenlisten eine Entschädigung gewährt. — Heute Nachmittag 4 Uhr fand in der Kinderspielschule eine Weihnachtsfeier statt.

P. **Wongrowitz,** 22. Dezember. (Vom Gymnasium. Weihnachtsbescheerung. Auszeichnung.) Die Religionslehrerstelle am hiesigen königlichen Gymnasium ist jetzt dem Geistlichen Beyer aus Lissa Bezirk Posen übertragen worden. — Am 20. d. M. hielt der hiesige evangelische Frauen- und Jungfrauenverein seine Weihnachsbescheerung unter Leitung seiner Vorsitzenden, Frau Superintendent Schulz, ab. 36 Kinder und 16 alte, verarmte Wittwen, erhielten wärmende Kleidung und die üblichen Weihnachtsgaben. — Am 20. d. Mts. feierte Postmeister a. D. Hillmer seinen 70. Geburtstag in ziemlicher Rüstigkeit. Dies gab vielen Freunden und Bekannten, sowie einzelnen Vereinen — der Genannte gehört 15 Vereinen an — Veranlassung, dem Jubilar persönlich oder schriftlich ihre Glückwünsche darzubringen. Besonders geehrt wurde der Jubilar durch den Musik- und Gesangverein, sowie durch die freiwillige Feuerwehr, denen er seit langen Jahren als Vorstandsmitglied angehört. Von beiden Vereinen wurde dem Gefeierten je ein kunstvoll gestaltetes Diplom als Ehrenmitglied überreicht. Der Gesangverein ehrte den Jubilar außerdem noch mit dem exakten Vortrage mehrerer Gesangsstücke. Der Vorsitzende des Gesangvereins, Hauptlehrer Höhne, sowohl wie der stellvertretende Branddirektor Freudenthal überreichten die Ehrendiplome dem Jubilar mit ehrenden Ansprachen. Der Gefeierte, der am hiesigen Orte seit 1855 weilt, hier auch seinen häuslichen Herd gegründet hat, dankte mit bewegten Worten.

C. **Budsin,** 21. Dezember. (Besitzwechsel Pensionirung.) Der Schuhmachermeister Moritz Perpel hierselbst hat sein Grundstück für 6300 Mark an den Fleischermeister Rudolf Reinke verkauft; Herr Reinke wird eine neue Fleischerei eröffnen. — Der Königliche Förster Sommer in Stangenforth, der schon länger als ein Jahr leidend ist, wird zum 1. Januar in den Ruhestand treten.

Witkowo, 19. Dezember. (Städtisches.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, das alte Polizeigefängniß zu verkaufen und auf einem anderen Platz ein neues zu errichten. Der Bau eines Schlachthauses ist noch immer nicht definitiv beschlossen worden, weil die Beleuchtungsfrage noch nicht erledigt ist. Von der Einführung des elektrischen Lichts wurde Abstand genommen. Den Ortsarmen werden auch in diesem Jahre Kartoffeln, Kohlen und Geld zu Weihnachten verabreicht werden.

Gerichtssaal.

ß **Bromberg,** 23. Dezember. (Strafkammer.) In der Sonnabendsitzung wurde zunächst wegen Diebstahls gegen das Dienstmädchen Valerie Lonczynski aus Schwedenhöhe verhandelt. Die Angeklagte stand bei der Frau Landmesser Wilske und später bei der Frau Eisenbahnsekretär Spode in Diensten und hat sich auf beiden Dienststellen verschiedener Diebstähle schuldig gemacht, indem sie ihren Dienstherrschaften gehörige Wäschestücke und Kleidungsstücke widerrechtlich an sich nahm. Die Angeklagte wurde der Diebstähle für überführt erachtet und zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeitersohn Robert Stefanowski aus Schleusendorf war wegen Sachbeschädigung angeklagt. Mit anderen Knaben war er im Monat September dieses Jahres auf dem Schleusendorfer Terrain dabei betroffen worden, als er mit Steinen nach den Isolatoren der Telegraphenstangen warf, und es wurde festgestellt, daß er einige derselben getroffen und zertrümmeet hatte. Der jugendliche Angeklagte leugnete dies zwar und schob die Schuld auf andere Knaben, er wurde aber ebenfalls für überführt erachtet und zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. — Der Besitzer Emil Hinz aus Böthkenwalde hatte seinen Onkel, der taubstumm war, als Arbeiter in Diensten. Eines Tages, als Häckfel geschnitten wurde, kam jener der Welle des Triebwerkes zu nahe, sie erfaßte ihn und er trug eine Verletzung am Fuße davon. Die Welle war der polizeilichen Vorschrift entgegen nicht bedeckt und der Besitzer Emil Hinz wurde deshalb in eine Geldstrafe von 30 Mark genommen. Als Dolmetscher des Zeugen, des Arbeiters Hinz, fungirte der Taubstummenlehrer Biedermann von hier. — Der Arbeiter Stefan Ziemski aus Sarschin hatte dem Hotelpächter Wilhelm Wiese in Exin Kohlen gestohlen und wurde deshalb, weil schon vorbestraft, zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Aus der Haft vorgeführt erschien sodann der trotz seines jugendlichen Alters von 20 Jahren schon fünfmal wegen Diebstahls vorbestrafte Arbeiter Heinrich Voß von hier auf der Anklagebank. Jetzt hatte er sich wiederum wegen eines schweren und wegen eines einfachen Diebstahls zu verantworten. Er war erst kürzlich von Berlin nach Hause zurückgekehrt, überstieg bald nach seiner Ankunft eines Tages den Zaun des Gartens des Rentiers Hirschfeld und stahl aus der offenen Veranda einen dem H. gehörigen schwarzen Anzug und dann dem Malermeister Johannes Radtke in Schleusenau ein Fahrrad. Letzteres verkaufte er an den Maurer Sufka in Schöndorf, der es wieder nach mehreren Tagen an den Kaufmann Filipiak in Schwedenhöhe veräußerte. Der Angeklagte war durchweg geständig, so daß ohne Zeugen verhandelt werden konnte. Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten, der Gerichtshof ließ jedoch — wie der Vorsitzende hervorhob — noch einmal Milde walten und verurtheilte den Angeklagten zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß. Die wegen Hehlerei angeklagten Sufka und Filipiak wurden freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte selbst die Freisprechung beantragt.

Schneidemühl, 20. Dezember. (Strafkammer.) Als der 19 jährige Flößer Franz Dreger aus Neuteich bei Filehne am 28. September d. J. mit seinem Floß unterhalb Gulcz auf der Netze schwamm, rief ihm der am Ufer weilende 8 jährige Besitzersohn Paul Rybarczyk aus Gulcz zu, er möchte ihm doch ein Stück Brot schenken. Unmittelbar darauf zog Dreger seinen Revolver und gab in der Richtung auf den Knaben eine Kugel ab, die durch den rechten Oberschenkel des Knaben drang. Es war nur ein ganz besonderer Glücksumstand, daß die große Schlagader nicht getroffen wurde. Der in Untersuchungshaft befindliche Angeklagte wurde mit Rücksicht auf die große Roheit zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. — Wegen Verleitung zum Meineide war der Bäckermeister Kleist aus Seeheim angeklagt. Der Beschuldigte war kürzlich in eine Strafsache wegen Begünstigung verwickelt und kurz vor dem Termin versuchte er, den Arbeiter Balcerowski aus Wirsitz zu einer günstigen Aussage zu bestimmen, nachdem er auch schon in einem Briefe den Sachverhalt in einem ihm angenehmen Sinne geschildert hatte. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 2 Jahre Ehrverlust und sofortige Verhaftung. — Gegen den Kaufmann Elias Philippsohn aus Weißenhöhe, der im Jahre 1897 ein Manufakturwaaren- und Getreidegeschäft übernahm und über dessen Vermögen am 9. Juli d. J. der Konkurs ausbrach, wurde wegen einfachen Bankerotts (Nichtführung von Büchern 2c.) auf 100 Mark Geldstrafe erkannt. Der Angeklagte hatte im letzten Jahre einen Gesammtumsatz von über 70 000 Mark erzielt. — Der Besitzersohn Richard Zick und der Besitzer Paul Zellmer aus Stieglitz hatten aus der Scheune des auf dem Abbau wohnenden Eigenthümers Grams mehrere Zentner Roggen entwendet, den sie nächtlicherweile zu dem Gastwirth Simon Berlin nach Gornitz schafften, der dabei erklärte, daß er auch Abnehmer für Honig wäre. Beide hatten darauf nichts Eiligeres zu thun, als auf dem Grundstücke des Eigenthümers Breitkreuz in Stieglitz Abbau drei Bienenstöcke auszuräuchern und den Honig zum großen Theil an Berlin zu verkaufen. Zick und Zellner wurden nur zu 9 bezw. 6 Monaten Gefängniß verurtheilt; dagegen lautete das Urtheil gegen Berlin wegen Hehlerei in zwei Fällen und Anstiftung zum Diebstahl in einem Falle auf 1 Jahr 3 Monate Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust. — Der Fleischergeselle Hermann Schmidt aus Czarnikau, welcher den Malergehilfen Drezewski aus Posen bei einem Streit mit einem offenen Messer an der Hand verletzte, wurde zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Bunte Chronik.

— Wie der Kaiser seine Weihnachtseinkäufe besorgt. Während die Kaiserin in der Weihnachtszeit persönlich, wie man aus den Hofberichten weiß, in den großen Geschäften ihre Einkäufe zur Bescheerung besorgt, hat der Kaiser dazu keine Zeit. Alljährlich um die Weihnachtszeit läßt er sich von seinen Kindern und seinem Gefolge Wunschzettel einreichen. Jeder darf seine Wünsche frei äußern. Dann ertheilt der Kaiser den Auftrag, ihm eine Auswahl der gewünschten Gegenstände vorzulegen und bezeichnet nun persönlich das für jeden Bestimmte. Für die Kaiserin hat er gewöhnlich noch eine Anzahl besonderer Aufmerksamkeiten, wie er überhaupt liebt, die Seinigen mit Gegenständen, die gar nicht auf den Wunschzetteln gestanden, zu überraschen.

— Ein Mißgeschick ist der deutschen Post im fernen Asien zugestoßen: Die deutsche Briefpost von Shanghai nach Kobe (Japan) vom 11. Oktober, die dem französischen Dampfer „Salazie" übergeben werden sollte, ist dem „O. A. L." zufolge beim Ueberladen vom Tender ins Wasser gefallen und nicht wieder aufgefunden worden.

— Der Gipfel des Bureaukratismus. Vom englischen Kriegsamt erzählt man sich folgende Geschichte: Ein aus Südafrika zurückgekehrter Offizier reichte eine Forderung für rückständiges Salair für zwei Monate ein. Es wurde ihm aufgetragen, für die zwei Monate September und Oktober „Life certificates", also einen Nachweis, daß er während der Zeit am Leben war, beizubringen. Aus Versehen schickte er nur einen Nachweis für den letzten Monat, und das Kriegsamt verweigerte mit der folgenden klassischen Begründung die Auszahlung: „Wir sind im Besitze Ihres Nachweises für Oktober, aber wir haben keinen Beweis dafür, daß Sie auch im vorhergehenden Monat am Leben waren."

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Berlin, 23. Dezember. Die 24jährige nervenleidende Tochter der Wittwe Hoensch, in der Pflugstraße in Berlin wohnhaft, stürzte sich in dem Wahn, das schreckliche Eisenbahnunglück bei Altenbeken verschuldet zu haben, aus dem Fenster ihrer zwei Stock hoch gelegenen Wohnung nnd wurde schwer verletzt nach dem Krankenhause gebracht.

London, 23. Dezember. Wie der Hofbericht meldet, ist die Reise der Königin und des Königs nach Sandrimgham infolge einer leichten Unpäßlichkeit der Königin verschoben worden.

London, 23. Dezember. Die „Daily News" meldet aus Volksrust: Die Buren veranstalteten Zusammenkünfte, um einen Feldzugsplan für den Sommer zu vereinbaren. Der Leiter des Unternehmens soll Dewet sein und Botha mit ihm zusammenwirken. Die zweideutige Haltung der Swasis ermöglicht es, daß Waffen, Schießbedarf und Briefe aus Europa über die Grenze kommen. Der Feind ist gut beritten und mit Vorräthen wohl versehen.

London, 23. Dezember. Kitchener hat an den Kriegsminister einen zweiten Bericht gesandt, in welchem er verschiedene Fälle meldet, wonach Eingeborene von Buren erschossen wurden. Ein Eingeborener soll hiernach Ende 1900 zwischen Pretoria und Rustenburg lebendig verbrannt worden sein. Bei Kimberley sollen 37, im Nordwesten des Oranje-Freistaats 23 Ermordungen in den letzten vierzehn Monaten vorgekommen sein.

Standerton, 23. Dezember. (Reutermeldung.) Es sollen Versammlungen von unter den Waffen stehenden Buren stattgefunden haben, um die Frage der Kapitulation zu berathen. 30 Buren haben sich in der letzten Woche ergeben. Mehr als 200 hiesige Bürger sind bei den National-Scouts eingetreten.

Darmstadt, 23. Dezember. Der „Darmstädter Zeitung" zufolge wurde durch Urtheil des großherzoglichen Oberlandesgerichts vom 21. Dezember 1901 die Ehe des Großherzogs und der Großherzogin geschieden.

Leipzig, 23. Dezember. Wie dem „Leipziger Tagebl." aus Merane gemeldet wird, ist die Aussperrung der Arbeiter der dortigen Webfabriken beendet infolge gütlicher Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitern. Heute wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

BuenosAires, 23. Dezember. Die argentinische Regierung ist entschlossen, mit Festigkeit für ihre Rechte einzutreten, bis Chile über die Vorgänge vollständige Erklärungen abgiebt. Man glaubt, daß sich auf den ersten Aufruf 80 000 Mann stellen werden.

London, 23. Dezember. Die „Times" meldet aus Sidney: Die Bundesregierung hat beschlossen, ein Kontingent von 1000 Mann nach Südafrika zu entsenden.

Madrid, 23. Dezember. Dem hier tagenden Ibero-amerikanischen Kongreß ist ein Telegramm des Präsidenten von Argentinien zugegangen, in welchem dieser erklärt, Argentinien bemühe sich, den Frieden mit Chile aufrechtzuerhalten.

Wasserstände.

Lfde Nr	Pegel zu	Wasserstände. Tag	Meter	Tag	Meter	Gestiegen Meter	Gefallen Meter
	Weichsel.						
1	Warschau	20.12.	2,13	21.12.	2,20	0,07	—
2	Zakroczym	19.12.	1,28	20.12	1,29	—	0,04
3	Thorn*)	21.12.	1,90	22.12.	1,96	0,06	—
4	Brahemünde	22.12.	4,12	23.12.	4,20	0,08	—
	Brahe.						
5	Bromberg O.-U.-Pegel	22 12.	5,30 2,10	23.12.	5,34 2,10	0,04	— —
	Goplosee.						
6	Kruschwitz	20.12.	2,04	21.12	2,04	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-U.-Pegel	22.12.	3,76 1,88	23.12.	3,76 1,90	— 0,02	—
8	Bartschin	22.12.	1,62	24.12.	1,62	—	—
9	12. Grom. Schleuse	22. 12.	0,76	23.12	0,62	—	0,14
10	Weißenhöhe†)	22.12.	0,52	23.12	0,60	0,08	—
11	Usch	22. 12	0,91	23.12.	0,96	—	—
12	Czarnikau	22.12.	0,96	23.12	1,04	—	—
13	Filehne	22.12.	0,90	23.12.	1,02	—	—

*) Thorn über Null.
†) Weißenhöhe über Null.
Die Beobachtung der Pegel 1 bis 3 erfolgt 8 Uhr früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags.

Wasserstands-Mittheilungen.
Wasserstand der Weichsel bei Warschau: am 21. Dezember 2,20 Meter, am 22. Dezember 2,28 Meter, am 23. Dezember 2,67 Meter.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 23. Dezember. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 174 bis 180 Mark, abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 148 — 155 M. — Gerste nach Qualität 120 - 125 M., gute Brauwaare 126—131 M. — Erbsen Futterwaare 135—145 M., Kochwaare 180 bis 185 M. — Hafer 140 bis 145 M., feinster über Notiz.

Köln, 21. Dezember. (Getreidemarkt.) In Weizen Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 60,50, per Mai 56,50. — Wetter: Regnerisch.

Verkaufspreise
der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 18. Dezbr. 1901

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	6|12	18|12	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	6|12 M.	18|12 M.
Weizengries Nr. 1	15,40	15,40	Roggen-Kleie	5,20	5,20
„ „ 2	14,40	14,40	Gersten-Graupe 1	13,20	13,20
Kaiserauszugsmehl	15,60	15,60	„ „ 2	11,70	11,70
Weizenmehl Nr. 000	14,60	14,60	„ „ 3	10,70	10,70
„ „ 00			„ „ 4	9,70	9,70
weiß Band	13,40	13,40	„ „ 5	9,20	9,20
Weizenmehl Nr. 00			„ „ 6	8,70	8,70
gelb Band	13,20	13,20	„ „ grob	8,70	8,70
Brotmehl	—,—	—,—	Gerstengrütze Nr. 1	9,50	9,50
Weizenmehl Nr. 0	8,60	8,60	„ „ 2	9,00	9,00
Weizen-Futtermehl	5,00	5,00	„ „ 3	8,70	8,70
Weizenkleie	5,00	5,00	Gerstenkochmehl 1	7,50	7,50
Roggenmehl Nr. 0	12,40	12,60	„ 2	—,—	—,—
„ „ 0/1	11,60	11,80	Gerstenfuttermehl	5,20	5,20
„ „ 1	11,00	11,20	Buchweizengries	16,50	16,50
„ „ 2	8,20	8,40	Buchweizengrütze 1	15,50	15,50
Kommißmehl	9,80	9,80	„ 2	15,00	15,00
Roggen-Schrot	9,40	9,60			

Städtischer Viehhof (Marktbericht.)
Bromberg, 21. Dezember. Auftrieb vom 16. Dezember bis zum 21. Dezember: 131 Rinder, darunter 11 Bullen, 3 Ochsen, 75 Kühe, 42 Färsen, 305 Kälber, 661 Schweine, darunter 147 Landschweine, 114 Ferkel, 257 Schafe, 2 Ziegen und — Pferde. Preise pro 50 Kilogramm lebend Gewicht ohne Tara: Rinder 18 — 31 M., Schweine 38—44 M., Ferkel 12—27 Mark das Paar, Kälber 26—40 Mark, Schafe 18—26 Mark. Geschäftsgang sehr flau.

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 23. Dezember, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Kurs vom	21.	23.	Kurs vom	21.	23.
			Laurahütte	185,20	184,50
Amtliche Notiz			Mar.-Mlawka	—,—	—,—
Disk.-Komm.	180,30	180,30	Ostpr. Südbahn	—,—	—,—
Deutsche Bank	—,—	201,80	Italiener	—,—	100,10
Oesterr. Kredit.	—,—	205.60	4% Russ. n. Anl.	—,—	—,—
Lombarden	19.00	19,00	Russ. Noten ult.	—,—	—,—

Tendenz: unregelmäßig

Magdeburg, 23. Dezember, angekommen 1 Uhr 15 Min.

	21.	23
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —	7,65—7,80	7,60 -7,75
Kornzucker 75% Rend.	5,90—6,20	5,80 - 6,10
Tendenz: ruhig		
Feine Brotraffinade	28,20—28,45	28,20—28,45
Gemahlene Raffinade m. Faß	28,20	28,20
Gemahlene Melis 1 mit Faß	27,70	27 70

Seid. Blouse Mk. 4.35 und höher — 4 Meter — sowie „Henneberg-Seide" in schwarz, weiß u. farbig von 95 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. **Absolut kein Zoll zu zahlen!** da die portofreie Zusendung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf **deutschem** Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend! **G. Henneberg,** Seidenfabrikant (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** (82

Reichhaltigste Auswahlsendungen nach ausserhalb postwendend.

Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,

neben Hôtel Lengning. **57. Friedrichstrasse 57.** neben Hôtel Lengning.

empfiehlt **seine Neuheiten** in **grösster Auswahl** in

Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfénide-Waaren.

Passende Weihnachtsgeschenke zu billigsten Preisen.

Pianino's

510) aus der
Hof-Pianoforte-Fabrik
G. Wolkenhauer, Stettin
offerirt zu Fabrikpreisen
auch bei geringen Teilzahlungen
Germania-Haus
Inh. **S. Linsky,**
Friedrichstr. 35.
Stets große Ausw. am Lager.

Prakt. Weihnachtsgeschenk!

Spiritus-Bügeleisen

sauber u. bequem
empfiehlt das
Haus- und Küchen-Magazin
Alfons Roelle Nachf.,
Rudolph Utecht. (109

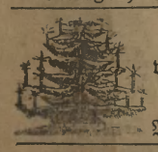
Gelegenheitskauf!!

Gumpert, Herzblättchens Zeitvertreib statt 6 M. n. 3.75 M.
= Töchteralbum statt 6.75 M. nur 4 M.
= Töchteralbum statt 7.50 M. nur 5 M.
Schanz, Kinderlust statt 5.50 M. nur 3.50 M.
= Junge Mädchen statt 8 M. nur 5.50 M.
= Frühlingszeit statt 12 M. nur 4 Mk.
Cron'sche Mädchenschr. statt 3—4 M. nur 2 M.
Spamer's neue Volksbücher statt 1 M. nur 50 Pf.
Knabenbuch statt 6.50 M. nur 5 M.
Jugendfreund statt 6 M. nur 4 M.
Buch der Thierwelt statt 10 M. nur 3.50 M.
Reich der Erfindungen statt 10 M. nur 4 M.
Goethe's Werke, 2 Bde. mit 365 Bildern nur 6 M.
Grillparzer's Werke, 4 Bde. nur 4 M.
= dram. Werke, 1 Bd. nur 3 M.
Hauff's Werke, 2 Bde., mit zahlreich. Bildern, nur 3 M.
Heine's poet. u. dram. Werke, 1 Bd. nur 3 M.
Schiller's Werke, 2 Bde., reich illustr. nur 3 M.
Shakespeare's Werke, 2 Bde. reich illustr., nur 3 M.
Bern, Heimatsklänge, ein poet. Hausbuch, statt 7 M. n. 4 M.
Petri, Fremdwörterbuch, statt 7,50 M. nur 3 M.
und vieles andere zu billigsten Preisen. (92

Gleichzeitig erlaube ich mir auf mein gut gewähltes Lager im Preise nicht ermäßigter **Geschenklitteratur** ergebenst aufmerksam zu machen. Dasselbe bietet in großer Auswahl:
Bilderbücher, Jugendschriften, Romane, Gedichtsammlungen, Klassiker, Prachtwerke, Gesangs-, Gebet- und Predigtbücher
zu niedrigsten Preisen.

Friedrich Ebbecke,
Buch- u. Kunsthandlung,
Bärenstraße Nr. 8.

Sogleich! **Uhren** werd. f. 80 Pf. gereinigt.
Federeinsetzen 80 Pf. (5467
Ottinger, Thornerstraße 5.



Weihnachtsbäume
von 1—6 m Höhe
empfiehlt
Buchholz,
Prinzenstraße Nr. 7

Kanarien (Harzer), weg. Aufgabe d. Zucht sehr bill. Herrl. fing. a. d. Licht, m. Knorre, Klingel, Schockelhohlrollen u. Pfeifen. 7-18 M. 1 Rollerappr.
Danzigerstr. 165, 2 Treppen.

Steinkohlen
Schmiedekohlen
Holzkohlen
Ilse-Brikets
Anthracitkohlen
Coaks
Grudecoaks

empfiehlt billigst (106
August Appelt, Bromberg.

Die beste * * Düngung

für **Blumen u. Pflanzen** im Zimmer und im Freien ist **„Kunzes Blumendünger“.** Packete für 10 u. 25 Pf. z. haben bei
Jul. Ross,
Kunst- und Handelsgärtner.

Institut für Instandhaltung von Ent- und Bewässerungs-Anlagen

Bromberg, Bahnhofstr. 81. ☛ **Fernruf 57.**

Den verehrlichen Hausbesitzern der Stadt Bromberg die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem 1. April cr. obiges Institut eröffnet habe. **Der Haus- u. Grundbesitzer-Verein zu Bromberg** empfiehlt mein Institut aufs **Wärmste** und hat der **Vorstand** desselben, von der **Nützlichkeit** des Instituts überzeugt, seine sämmtlichen Mitglieder zum **Beitritt aufgefordert.** Das Institut hat denn auch bereits eine beträchtliche Anzahl von Mitgliedern, und, da jetzt der günstigste Zeitpunkt zum Eintritt ist, würde bei zu später Anmeldung der Beitritt nur der Reihe nach ausgeführt werden können.

Prospekte werden unentgeltlich verabfolgt im Bureau des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, hier, **Gammstraße Nr. 15, 1 Tr.,** sowie im Bureau des Instituts, **Bahnhofstr. Nr. 81.**

Inhaber: W. Smierzchalski,
Architekt und Baugewerksmeister.

Wir bitten unsere Mitglieder und die anderen Herren Hausbesitzer bei der Nützlichkeit des Unternehmens sich obigen Instituts zu bedienen und die Anmeldungen der Grundstücke schleunigst zu bewirken, damit die Einrichtung geschaffen wird, daß im Winter bei zu großem Andrange der Versicherungsnehmer keinerlei Störungen zu erwarten sind.

Der Vorstand des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins zu Bromberg.
gez. **A. Cohnfeld.** (109

Neujahrs-Gratulationskarten

grosse Auswahl **neue Muster**
empfiehlt
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.

Meine Schlafröcke

sind ein gern gesehenes
Weihnachtsgeschenk.

Gustav Abicht, Bromberg.

B. Versümer's Ww.
Neue Pfarrstr. 17 empfiehlt
☛ **Passende** ☚
Weihnachts-Geschenke
Sonnen- und Regenschirme.
Verkaufe, um mein Lager zu verkleinern zu ganz enorm billigen Preisen.

Linoleum-Teppiche
Linoleum-Läufer

in den hochmodernsten Dessins!
Alle Grössen auf Lager!
Carl Ruckenschuh
Fabrik-Niederlage der Ersten Deutschen Patent-Linoleum-Fabrik Coepenick.
Fernsprecher 248. **Danzigerstr. 13.**

Neue Westpreußische Mittheilungen.

In Marienwerder täglich erscheinende, inhaltreiche Provinzial-Zeitung. Ausgedehnteste Benutzung des Telegraphen. Reichhaltiger provinzieller Theil. Spannende Erzählungen. Wirksames Insertionsorgan. Unentgeltliche Beilagen: Unterhaltungsblatt. Praktischer Rathgeber. (21

☛ **Bestellungen** ☚

zum Preise von 1,80 Mk., einschließlich Bestellgeld 2,22 Mk. für das Vierteljahr nehmen alle Postanstalten entgegen.

Anzeigen die Zeile 15 Pfg., für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen 20 Pfg.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet
und lade ich zum **Kauf** und zur **Besichtigung** freundlichst ein

Auf dem Gebiete des **Buch-** und **Kunsthandels** ist alles vorhanden, was auch irgend nur gewünscht werden kann. Sämmtliche **Buch-** und **Kunstnovitäten** sind am Lager.

Neu aufgenommen:
Antike, klassische und **moderne Bildwerke** aus **Marmorguss, weiss** und **getönt,** sowie aus **Steinguss,** bemalt.

Ganz bedeutendes Lager in:
Weihnachtspostkarten, Genre- und neuen Ansichtspostkarten.
Neu: Ein Album mit 12 Bromberger Ansichtspostkarten. Preis 50 Pfg.
Mein Weihnachtskatalog steht **gerne gratis zur Verfügung.**

G. Abicht, Buch- u. Kunsthandlung

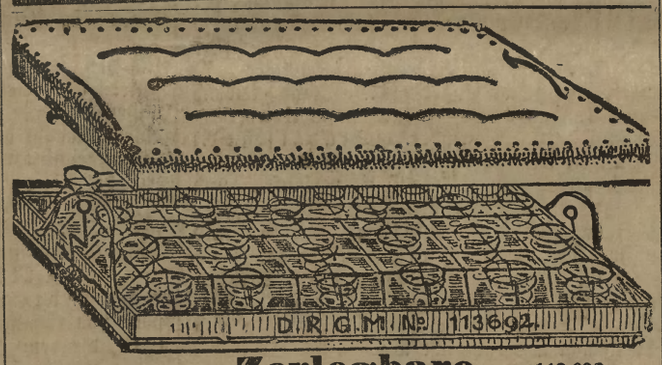
Fernsprecher 537. **BROMBERG** Danziger Str. 1

Th. Weiss Nachf. Paul Riemer

Kasernenstr. 1 an der Danziger Brücke
empfiehlt zum bevorstehenden
☛ Weihnachtsfeste ☚

105) sein reichhaltiges Lager

Reit- u. Fahrutensilien, Hand- u. Reisetaschen, Schultaschen, Musiktaschen, Brieftaschen, Cigarrentaschen Portemonnaies, Herren- und Damen-Koffer, Rohrplattenkoffer, Plaidriemen, Pferdedecken, Schaukelpferde
Lieferant des Lehrer-Wirthschafts-Verbandes.



D. R. G. M. **Zerlegbare** 113 692.

Sprungfedermatratzen.

Hygienisch **unübertroffen,** da **Lüften** und **Reinigen** spielend **leicht.** (217
Elasticität und Haltbarkeit unerreicht.
Alleinanfertigungsrecht und **Vertrieb** für die Städte und Landkreise Bromberg, Thorn, Culm, Graudenz, Inowrazlaw

Fr. Hege, Möbelfabrik
Bromberg.

H. J. Gamm, Bromberg
Seifenfabrik
empfiehlt (117
Ia. Kronenlichte, dekorierte Renaissancelichte, Wachsbaumlichte, Ceresin-, Astral- und Paraffinbaumlichte.
Praktische Baumlichthalter
Eislametta, Silber- und Goldlametta.
ff. Toiletteseifen.
Große Auswahl
☛ **ff. Parfümerien** ☚
in hochfeiner Ausstattung zu **billigsten** Preisen.

---

10 Stück neue Pianinos

(nußbaum und schwarz)
unter Garantie sehr billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt (5379
Müller's Piano-Magazin.
N. B. Die Pianinos haben durch Laden-Aufenthalt **nicht** gelitten.

Frische Blumen

gehören auf jeden Weihnachtstisch.
Ich offerire in großer Auswahl:
Flieder, Maiblumen, Hyacinthen, Tulpen, Frühlingstöpfe, Camelien, Acaleen, Alpenveilchen, Reseda, Primel, Cocuspalmen, Araucarien, versch. Sorten Palmen und Blattpflanzen. (107
Jul. Ross, Kunst- u. Handelsgärtner,
Telephon Nr. 48.
Künstl. Blumen, Palmen, Wanddekorationen etc.
Größte Auswahl.

Die bei meinem (110
Schaufensterbrande
durch Rauch beschädigten **künstl. Blumen, Wanddekorationen, Palmen, Dekorationsshawls, Vasen, Fächer** 2c. sollen noch vor dem Feste für jeden **annehmbaren Preis** ausverkauft werden.
Jul. Ross,
Blumen- und Palmenhaus
im **Hôtel Adler.** Telephon 48.

Russische Gummischuhe

der
Russian-American-India-Rubber-Compagnie
St. Petersburg. (26
Regenschuhe, Metallbuchstaben, Schuhlack
empfiehlt
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93,
Gummi-Specialgeschäft.

Passende
Weihnachts-Geschenke
in großer Auswahl
empfiehlt
Rudolph Cohn, Eisenhandlung,
Friedrichstraße 15. (102

Salon-Ilse-Brikets

liefert zu ermäßigten Preisen
August Appelt, Bromberg.
Alleiniger Vertreter der Bergbau-A.-G. Ilse.
Wiederverkäufer und größere Konsumenten erhalten Grubenpreise. (106

---

250 Puppenwagen
reizende Muster aller Größen sollen für jeden annehmb. Preis **ausverkauft** werden.
O. Lehming,
Korumarktstraße Nr 2.

☛ **Eis** ☚
lief. d. 2sp. Fuhre à 3 M. fr. Brbg.
A. Bungeroth, Gutsbes., Gr. Bartelsee.

Christbaumschmuck

zu sehr billigen Preisen,
Tornister und Schultaschen
von 50 Pfg. an empfiehlt
R. Salinger, Poststraße 6.

Neues schmied. **Grabgitter** 2stellig bill. z. verk.
111) **Daniel Lichtenstein.**

Hierzu zwei Beilagen.

№ 301. 1. Beilage. Bromberg, Dienstag, 24. Dezember 1901.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Dezember.

* **Fernsprechverkehr.** Bromberg ist zum Sprechverkehr mit Buk, Neutomischel und Opalenitza (Bezirk Posen) zugelassen. Die einfache Gesprächsgebühr beträgt je 1 Mark.

♂ **Bezirksausschuß.** In der Sitzung des Bezirksausschusses am Sonnabend kamen in mündlicher Verhandlung nur Armenstreitsachen zur Berathung. In der Armenstreitsache des Ortsarmenverbandes Szymborze wider den Ortsarmenverband Chelmce wegen Erstattung von Armenpflegekosten für die Wittwe Kantak wurde Beweisaufnahme beschlossen. — Der Ortsarmenverband Gnesen klagte gegen den Ortsarmenverband Zdziechowo wegen Erstattung von Armenpflegekosten für die Wittwe Viktoria Engler. Es wurde dahin erkannt, daß der Ortsarmenverband Zdziechowo dem Kläger 20 M. und 4 Proz. Zinsen seit dem 16. Juni 1901 zu zahlen haben. — In der Armenstreitsache des Ortsarmenverbandes Hanau wider den Ortsarmenverband Crone a. B. wegen Erstattung von Armenpflegekosten für Josef Giese wurde erkannt, daß Beklagter dem Kläger 72 Mark nebst 4 Prozent Zinsen seit dem 6. Oktober 1901 zu zahlen hat. — Der Ortsarmenverband Inowrazlaw klagte gegen den Ortsarmenverband Wojcin, Kreis Strelno, wegen Erstattung von Armenpflegekosten für den Arbeiter Karl Tietz. Der Bezirksausschuß wies den Kläger kostenpflichtig ab und setzte den Werth des Streitobjekts auf 347,82 Mark fest. — In der Streitsache des Ortsarmenverbandes Schönhagen wider den Ortsarmenverband Crone a. B. wegen Erstattung von Armenpflegekosten für die Arbeiterin Theodora Wojtalewicz wurde Beweisaufnahme beschlossen. — Der Ortsarmenverband Nakel klagte gegen den Ortsarmenverband Wertheim wegen Erstattung von Armenpflegekosten für den Arbeiter Hermann Gieske. Beklagter wurde für schuldig befunden, dem Kläger 126 Mark zu zahlen. — In der Armenstreitsache des Ortsarmenverbandes Szczepanowo gegen den Ortsarmenverband Bialoblott Gut wegen Armenpflegekosten für Adalbert Lewandowski wurde Beweisaufnahme beschlossen. — Der Ortsarmenverband Grünhagen klagte gegen den Ortsarmenverband Schubin wegen Armenpflegekosten für die Wittwe Catharina Pawlak. Es wurde dahin erkannt, daß Beklagter dem Kläger 15 Mark zu zahlen und die Pawlak in eigene Fürsorge zu übernehmen habe. — In der Streitsache des Ortsarmenverbandes Behle Gut wider den Ortsarmenverband Jablonowo Gut wegen Erstattung von Armenpflegekosten für die Arbeiterwittwe Justine Mula geb. Warnke wurde Beweisaufnahme beschlossen. — Ohne mündliche Verhandlung wurde eine Armenstreitsache erledigt.

△ **Crone a. B.,** 22. Dezember. (Weihnachtsbescheerungen. Unfall. Vertretung.) Gestern Abend veranstaltete der evangelische Frauen- und Jungfrauenverein im Saale der gehobenen Bürgerschule eine Bescheerung armer Kinder der evangelischen Gemeinde. Unter dem strahlenden Weihnachtsbaum wurden 36 Kinder bedacht. Pfarrer Osterburg hielt hierbei eine Ansprache, während Schulkinder Gesänge zum Vortrag brachten. Aus gleichem Anlaß bedachte der Vaterländische Frauenverein arme Frauen hiesiger Stadt ohne Unterschied der Konfession mit nothwendigen Sachen und Geldgeschenken. — Als Obersteuerkontrolleur Kyckbusch jüngst von einer Revision der Brennerei aus königlich Wierzchucin heimkehrte, scheuten die Pferde und rasten in wilder Hast die steile Straße entlang. Durch einen Anprall an einen Stein stürzte der Wagen um, wobei die Insassen des Gefährts auf die Straße geschleudert wurden. Herr K. zog sich durch den Fall eine erhebliche Verstauchung eines Armes zu, während sein Begleiter, Steueraufseher Schulz, mit geringen Schmerzen noch glücklich davonkam. Obersteuerkontrolleur Kyckbusch ist infolge dessen auf 3 Wochen beurlaubt und wird von dem Steuerassistenten Kahl aus Bromberg vertreten.

? **Schwetz,** 22. Dezember. (Kreistag.) In der gestrigen Sitzung des Kreistages wurde die Ausführung der projektirten Chausseestrecken mit Rücksicht auf die allgemeine Nothlage des Kreises bis auf weiteres vertagt. Zu Mitgliedern der Landwirthschaftskammer wurden Generalsekretär Steinmeyer-Danzig, von Nitykowski-Goellen wieder- und Besitzer Wichert-Kommorsk neugewählt. Das Projekt der Kleinbahn im Kreise wurde mit 30 gegen 3 Stimmen im allgemeinen, im besonderen die Strecke Neuenburg-Hardenberg angenommen.

Danzig, 21. Dezember. (Der wahre Grund des Rücktritts) des kommandirenden Generals des 1. Armeekorps, Graf Finck von Finckenstein, sowie der Divisionskommandeure Graf Eulenburg und von Alten ist jetzt an das Tageslicht gekommen. Nun ist alles klar geworden. Endlich weiß man, wie es war. Die Londoner Zeitung „Daily Expreß" theilt nämlich — und nicht etwa als eine Art Fastnachtsscherz, sondern ganz ernsthaft — ihren bedauernswerthen Lesern mit, daß die in ihren Spalten veröffentlichten Kritiken der westpreußischen Kaisermanöver als die Ursache jener unerwarteten Personalveränderungen anzusehen seien. Man wird sich erinnern, daß hier während der Manöver ein Mann auftauchte, der durch seine jeden Verständnisses unseres Militärwesens baren, dafür aber mit desto größerer Arroganz abgegebenen Urtheile überall Heiterkeit erregte. Dieser Mann, ein gewisser Hales, ließ es sich nun angelegen sein, die Leistungeu der hier zur Verwendung gelangten Armeekorps, sowie ihre Führung als höchst minderwerthig hinzustellen gegen die „außerordentliche Tüchtigkeit" der englischen Soldaten in Südafrika und die „hervorragenden strategischen Talente", über die die englische Armee in ihren Führern verfügte. Solchen und noch viel größeren Blödsinn schrieb und telegraphirte damals Mr. Hales an die „Daily Expreß". Und diese Urtheile sollen jetzt dem Kaiser die Augen geöffnet haben! (Danz. N. N.)

Gerdauen, 19. Dezember. (Ein Fall von Scheintod) kam dieser Tage hier vor. In Karolinenhof starb die Frau eines Instmannes. Der betrübte Wittwer meldete den Vorfall bei dem hiesigen Standesamt, erhob 50 Mark von der Sterbekasse und bestellte den Sarg und einen angemessenen Leichenstaat. Dann begab er sich in Begleitung der hier wohnenden Schwester der Verstorbenen auf den Heimweg. Kaum waren die beiden Trauernden im Sterbehause angelangt, als die Todtgeglaubte aus dem Starrkrampf, in dem sie gelegen, erwachte. Die Frau soll jetzt gesund und munter sein.

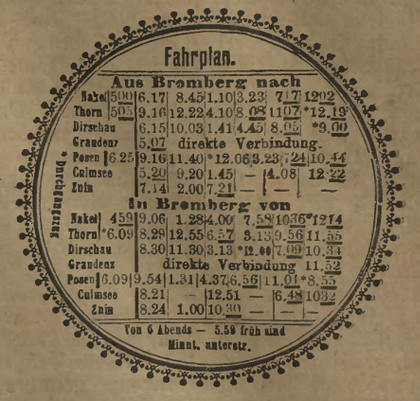
Königsberg, 20. Dezember. (Das erste Eiserne Kreuz) im Kriege 1870/71 soll, wie die „Ostdeutsche Volkszeitung" in Insterburg zu melden wußte, der eben in den Ruhestand getretene Generalleutnant von Alten erhalten haben. Das ist indessen nicht zutreffend, wie von der „Hart. Zeitung" nachgewiesen wird. Der erste deutsche Soldat, welcher sich das Eiserne Kreuz erwarb und aus dem Anlaß auch die aus einer Sammlung stammende Prämie von 300 Mark erhielt, war der damalige Unteroffizier Joh. Globke vom 40. Infanterieregiment, der sich bei den Vorpostengefechten bei Saarbrücken am 21. Juli in so hervorragendem Maße auszeichnete, daß ihm dafür der erste neu gestiftete Orden zu theil wurde. Herr Globke ist gegenwärtig als Güterexpedient bei der königlichen Ostbahn in unserer Stadt ansässig.

PORTER
BARCLAY, PERKINS & CO.
LONDON.
DIE ORIGINALE ÄCHTE MARKE.
Nur mit unserer gesetzl. geschützten Etiquette zu haben. (84

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Berlin W, Charlottenstr. 23 (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten in Amerika und Australien vertreten durch **The Bradstree Company**) ertheilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangenpost frei zugesandt.

Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.



Ausführliche Fahrpläne siehe **„Ostdeutsches Kursbuch".** Dasselbe ist käuflich bei sämmtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerschen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20, Mittlerschen Buchhandlung (A. Fromm) Brückenstraße, bei Ebbecke, Bärenstraße 8, C. Abicht, Danzigerstr. 1, W. Johnes Buchhandlung (H. Schroeter), Danzigerstraße 14, E. Hecht, Danzigerstraße 9 u. Steinbrück u. Maladinsky, Bahnhofstraße 97.

Fest-Kaffee

(hochfeine Mischungen),
das Pfd. **1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—,**
sowie gute
Haushaltungs-Kaffee's
das Pfd. **70, 80 und 90** Pfg.

Thee
neuester Ernte, direkter Import,
das Pfd. **1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— und 5.— Mk.**

Chocolade
aus eigener Fabrik,
in den verschiedensten Packungen in prima Qualitäten zu billigen Preisen.

Für den
Weihnachtsbaum:
Tannenbaum-Mischung zu **40, 60** und **75 Pfg.** das Pfd.,
sowie aus eigener Fabrik **Chocoladen, Fondants, Bonbons, Pralinees, Marzipan, Printen** 2c. 2c.

Kaiser's Kaffee-Geschäft
Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten
in Bromberg nur **Brückenstr. 3, Elisabethstr. 23** (am Elisabethmarkt) **Friedrichstr. 50** (Ecke Pfarrstr.)

Kloss u. Foerster, Freyburg a/u.
Cabinet-Sekt.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich
Feinste Tafelliqueure
von anerkannt **vorzüglicher Qualität**
in neuen gefälligen Flaschen und Karaffen.
Ferner
Rum, Arac, Cognac
in allen Preislagen.
ff. Punschessenzen etc.
C. A. Franke
Bromberg.

R. G. Schmidt,
Wilhelmstr. 59. **Bromberg.** Wilhelmstr. 59.
Abtheilung Weine
empfiehlt:
ff. rothe u. weiße Bordeaux-Weine,
ff. Rhein- und Moicl-Weine,
ff. süße, milde u. herbe Ungar-Weine
ff. rothe und weiße Portweine, Sherry, Madeira u. Kap-Weine, deutsche u. franz. Champagner,
ff. Jamaica-Rums, Aracs und franz. Cognacs.
Abtheilung Cigarren
empfiehlt:
Sehr feine, milde Qualitäten in großer Auswahl,
bis Mk. 300 per Mille,
1901er Importirte Havana-Cigarren
in großer Auswahl,
von Mk. 200 bis 1000 p. Mille.
Auf Wunsch sende Preisliste portofrei. (110
Versand nach auswärts prompt. — Telephon-Anschluß Nr. 390.

Kartoffeln
zu verkaufen von dem zur Billeschen Konkursmasse gehörigen Ziegeleigrundstück in Prinzenthal. Zu erfragen beim Zieglermeister **Fenske.** (111
Der Konkursverwalter
Carl Beck.

Ein gut erhaltener **Reisepelz** (Vielfraß) preiswerth zu verkaufen **Bahnhofstr. 1,** 2 Tr. lks.

Lebende Fische
Sonnabend, Montag, Dienst. auf dem Fischmarkt
Sämmtl. Sort. Fische sowie **hochf. Karpfen** von 1—8 Pfd., **Tafelzander.**
J. Czeszynski, Mitte der 1. Reihe.

Billig zu verkauf.: **eis. Ofen, Patent-Petroleumkocher, Zimmer-Turn-Gerüst** f. Kinder. Elisabethstr. 29 **Engelhardt.**

Koffer aller Art
Reisetaschen in Leder u. Segeltuch, **Portemonnaies, Hosenträger, Courirtaschen, Visitenkartentaschen, Cigarrentaschen * Aktenmappen * Gürteltäschchen, sowie überhaupt sämmtliche Lederwaaren** (102
empfiehlt in **größter** Auswahl bei **billigsten** Preisen
Emil Conrad, Sattlermeister,
Friedrichstraße Nr. 30.
Da ich Fachmann bin, führe ich nur **anerkannt** gute Qualitäten. **Reparaturen** werden in eigener Werkstatt gut und billig ausgeführt.

Punsch-Essenzen
Cognac, Arac, Jam.-Rum
ff. Tafel- und Bitter-Liqueure
der altrenommirten vielfach preisgekrönten Firma
J. H. Peters & Co. Nachf. Köln a. Rh.
Ueberall käuflich.
Vertreter für Bromberg: **Emil Lincke.** (124

Bockbier, Bockbier,
sowie
helles u. dunkles Tafelbier
aus der **Brauerei Englisch-Brunnen, Elbing**
empfiehlt in Flaschen und Gebinden **frei Haus**
Max Plew,
Biergroßhandlung, Neuer Markt 8.
Fernsprecher 284. (1:2 260)

Gummi-
Tischdecken, Tischläufer, Tischauflleger, Wandschoner, Spindborden, Wachstuche, Hosenträger, Gummipuppen, Bälle, Kämme, Schürzen, Wringmaschinen, Reisekissen, Gummiwäsche, Zahlteller.
Grösste Auswahl. Nur beste Qualität.
Ernst Schmidt, Bahnhofstrasse 93,
Gummi-Special-Geschäft.

Der Eisenbahnunfall bei Altenbeken.

Die Eisenbahndirektion Kassel theilt unter dem Datum vom Sonnabend mit: Der Unfall bei Altenbeken in schwerer als zunächst angenommen wurde; beide Streckengeleise sind für den Güterverkehr gesperrt, auch können bis morgen Abend nur einzelne Schnellzüge durchgeführt werden, da das freigestellte nördliche Geleis für die schwierigen Aufräumungsarbeiten des anderen Geleises gebraucht wird. Die Namen der getödteten und schwerverletzten Personen sollen, sobald die Rettungsarbeiten beendet sind, bekannt gegeben werden. Ursache des Unfalls ist grobes Verschulden des Blockwärters, welcher den Personenzug nachfolgen ließ, ehe der D-Zug seinen Posten passirt hatte.

Soweit bis jetzt festgestellt ist, befinden sich unter den bei dem Unfall bei Altenbeken getödteten Reisenden: Ernst Pithan, Agent aus Berlin, Arthur Weiß, stud. chem. aus Poppelsdorf bei Bonn, gebürtig aus Bartenstein, Alex Zimmermann, Musikschüler aus Köln, Friedrich F. Waldowski aus Schlebusch und Peter Schreermeyer, Schüler aus Paderborn. Schwer verletzt wurden die Reisenden: Jacobsohn, Reisender aus Berlin, Sonnen, stud. jur. aus Berlin, Matz, Tapezierer aus Berlin, Weßner, desgl., Hempel, stud. jur., Dresden, Cloetzsche, Rübenstrunk aus Hagen, Gerhardt, stud. jur., Dresden. Weniger verletzt sind: Fauerbach aus Köln und Levysohn aus Berlin. Der Name eines Todten konnte nicht ermittelt werden, auch befinden sich unter den Trümmern noch einige bis jetzt unbekannte Todte.

Der „Köln. Ztg." geht über Entstehung und Verlauf des Altenbekener Bahnunfalls aus Paderborn folgende Darstellung zu: Der um 11 Uhr 46 Minuten vormittags fällige D-Zug, der Köln um 8 Uhr 29 Minuten vormittags verläßt, hatte mit etwa 10 Minuten Verspätung bald nach Mittag die letzte Blockstation vor einer scharfen Kurve, Kleinkrug mit Namen, passirt, und der Wärter der Station gab dem um 11 Uhr 53 Minuten von Paderborn hinter dem D-Zug abgelassenen Personenzug freie Durchfahrt. Inzwischen war aber gleich hinter der Kurve dem D-Zug der Unfall begegnet, daß ein Pferd, das seinem Besitzer entlaufen und auf den Schienenstrang gerathen war, unter die Räder der Lokomotive kam und dadurch den Zugführer zum Halten veranlaßte. Der D-Zug hatte wegen der starken Steigung eine Schiebelokomotive am Ende. Diese Schiebelokomotive setzte jetzt etwas zurück, um dem D-Zug zur Befreiung von dem Pferdekadaver Spielraum zu geben. Da nunmehr aber auch die Gefahr eintrat, daß der D-Zug bei der Steigung nach rückwärts ins Rollen kommen konnte, legte sich die Schiebelokomotive mit ihren sämmtlichen Bremsklötzen fest. An die Möglichkeit des Falles, daß die rückwärts liegende Blockstation das Zeichen auf freie Durchfahrt für den folgenden Zug geben könnte, dachte niemand; da nun an der Blockstation für den nachfolgenden Personenzug das Zeichen für freie Fahrt stand, mußte das Unglück eintreten. Durch die Kurve und ebenso durch den dichten Nebel war der Ausblick gehindert, und so fuhr der Personenzug, der mit einer schweren Schnellzugmaschine neuesten Systems bespannt war, um die Kurve auf die Schiebelokomotive. Die Wirkung des Aufstoßes war furchtbar. Die Schiebemaschine, ebenfalls eine der schwersten Maschinen, welche wie angemauert auf den Schienen lag, flog ohne Tender in die Luft und setzte sich dann, ganz wie sie war, auf den letzten Wagen des D-Zuges, als ob sie genau auf ihn paßte. Die Seitenwände des Wagens, der nur dritte Klasse führte, theilten sich glatt nach rechts und links ab, und die Decke und der ganze Inhalt wurden in ein wüstes Chaos gedrückt und nach vorn gepreßt. Der Boden brach nicht durch, sondern trug die schwere Last. Doch fing unter dem Aschenkasten die Diele des Wagens zu brennen an. Die übrigen Wagen des D-Zuges blieben beinahe, die des Personenzuges völlig unbeschädigt. Sämmtliche Lokomotivführer und Heizer vermochten sich durch Abspringen zu retten. Von den 38 Insassen des zerstörten Wagens hielten viele sich im Seitengange auf und wurden dadurch auf den Bahndamm geschleudert oder nur an Händen und Füßen verletzt, die übrigen wurden erdrückt und zum theil außerdem verbrannt. Acht Todte sind geborgen, fünf weitere Todte unter den Trümmern sichtbar; wahrscheinlich liegen noch mehr Todte unter den Trümmern. Von den Verletzten ist einer gestorben. Die Personen der Verbrannten werden schwer festzustellen sein. Von den Todten wurden außer denen, deren Namen bereits gemeldet sind, noch erkannt: Fritz Waldowski aus Schlebus und Schüler Schaermeyer aus Thüringen.

Wie der „Reichsanzeiger" meldet, begab sich zur Untersuchung des schweren Eisenbahnunfalles bei Altenbeken der Vortragende Rath im Reichseisenbahnamt von Misani noch gestern Abend an Ort und Stelle.

Den Berichten von Augenzeugen entnehmen wir noch traurige Einzelheiten. Wir waren, so erzählten eine Reihe Fahrgäste, die im vorletzten, vom Unglück verschont gebliebenen Wagen 3. Klasse bis Altenbeken gefahren waren, in Köln um 8.29 Uhr abgefahren und hatten kurz nach 12 Uhr das wenige Meilen östlich von Paderborn gelegene Neuenbeken bereits passirt, als etwa zehn Minuten Fahrweite vom Bahnhof Altenbeken mitten auf steil ansteigendem Gelände unser D-Zug plötzlich anhielt. Auf unsere Frage, ob etwa ein unerwartetes Verkehrshinderniß eingetreten wäre, weil der Zug bereits zehn Minuten auf freiem Felde lag, wurde unserem Schaffner der Bescheid, daß die Lokomotive ein vor ein Landfuhrwerk bespanntes Pferd, das auf unaufgeklärte Weise auf den Bahndamm gelangt wäre, überfahren hätte. Der Kadaver müßte erst aus dem Wege geräumt werden. Im selben Augenblick — wir tauschten noch mit dem Schaffner einige Bemerkungen aus — spürten wir im Koupee einen heftigen Ruck, ein Dröhnen, Surren, Krachen, Dampfen — die Menschen um uns lagen auf dem Boden, die Gepäckstücke aus den Netzen auf sie geworfen. Im nächsten Moment rafften wir uns auf, um den Ausgang theils durch die Thür, theils durch die Fenster zu gewinnen. Vor Entsetzen war uns die Sprache gelähmt: der unserem Wagen angehängte letzte Wagen des Zuges — ebenfalls 3. Klasse — war in Trümmer geborsten, aus denen Flammen und dunkle Rauchwolken emporschlugen und vorerst die in diesen Wagen hineingerafte Lokomotive eines unmittelbar dahinter stehenden Zuges nicht erkennen ließen. Gellende Hülferufe, Entsetzen erregendes Wehegeschreien, furchtbare Klagen drangen aus dem in seiner Mitte durch die Maschine getheilten Wagen an unser Ohr. Aus den engen Luken der vielfach gespaltenen Holzwände des Wagens streckten sich Köpfe, Arme und Beine hervor, vergebens einen Ausweg aus der todbringenden Lage suchend. Alle Passagiere, die dem ungewöhnlich reich besetzten Zuge glücklich oder doch nur mit unwesentlichen Verletzungen entronnen waren, machten sich unverdrossen ans Rettungswerk. Man suchte den Brand, der den letzten Wagen alsbald in allen Theilen ergriffen hatte — der Wagen konnte rechtzeitig von dem übrigen Zuge losgekuppelt werden — durch das Wasser, soweit es in den Maschinen vorhanden war, und durch Werfen mit Schnee, der auf den Feldern ziemlich hoch lag, zu löschen; man suchte die Bretterwände, die die Unglücklichen einschlossen, auseinander zu reißen, um diese zu befreien — allein der Aexte und Beile waren zu wenig da, um mit Erfolg zu arbeiten. Nur einige wenige Personen waren mit leichten Verletzungen der Trümmer- und Brandstätte entronnen; andere wurden mit zerschmetterten und grauenhaft verstümmelten Gliedmaßen, halb aufgerissenen Leibern bewußtlos aus dem Wagenkoloß herausgezerrt und auf das weiße Schneefeld auf Decken und Pelze gebettet. Und noch immer hörte man schwächer werdende Wehrufe von mit dem Tode ringenden Personen aus dem Wageninnern gedämpft hervordringen. Dies und das von der Bretterwand des Wagens herniedertropfende Blut der bereits zu Tode Gequetschten machte die Umstehenden erschaudern, die zumeist rath- und thatenlos dem Verderben zusehen mußten. Zu spät kam Hülfe aus Altenbeken von Männern, die zumtheil ungenügend für die Rettungsarbeit ausgerüstet waren. Ein Arzt machte sich um die Verwundeten — man zählte deren 21 — zu schaffen. Fünf Todte waren bereits auf den Schneefeldern aufgebahrt, als der wieder flottgemachte D-Zug zwei Stunden nach Eintritt der Katastrophe gegen Altenbeken mit den unversehrt Gebliebenen und den leicht Verletzten davonfuhr. Der letzte — verunglückte — Wagen war leider stark besetzt, zumeist waren es Männer, nur wenige Frauen mit einem oder zwei Kindern, die in jenem Unglückswagen gesehen wurden.

Einer der Verletzten erzählt u. a.: Bis Paderborn ging alles gut. Da plötzlich, in der Nähe von Neuenbeken, gab es einen furchtbaren Ruck. Stillstand des Zuges, Durcheinanderstürzen der Passagiere, Zertrümmerung der Thüren und Scheiben war das Werk eines Augenblicks. Ich fühlte, daß ich am Kopfe mehrere Wunden erhalten hatte, war aber schon halb betäubt. Des markerschütternden Geschreis jedoch, das sich im Nu aus hunderten von Kehlen erhob, entsinne ich mich noch wie im Traume. Dann muß ich das Bewußtsein vollständig verloren haben, denn als ich wieder von den Vorgängen um mich herum Kenntniß zu nehmen imstande war, befand ich mich in einem Trümmerhaufen, aus dem man mich endlich herauszog, um nach meinen Verwundungen zu sehen. Wie ich später feststellen konnte, hatte ich da volle dreiviertel Stunden gelegen, ehe Hülfe kam.

An dem oben erwähnten Tapezier Matz aus Berlin, einem noch jungen Manne, wurde Sonnabend mittags im Paderborner Landeshospital eine mehrstündige Operation auf Tod und Leben vorgenommen. Es handelt sich zunächst bei den Verwundeten um Knochenbrüche, schwere Quetsch- und Brandwunden.

Auf den Bahnhöfen in Berlin, namentlich auf dem Potsdamer Bahnhof, wo der D-Zug 31 fahrplanmäßig um 6 Uhr abends eintreffen sollte, sowie auf dem Bahnhof Friedrichstraße hatten sich etwa 100 Angehörige von im Unglückszuge reisenden Passagieren eingefunden, um Auskunft über Leben und Schicksal der Ihren zu erhalten. Leider konnte ihnen dieselbe nur ganz unzulänglich zu theil werden. Die in grauenvollen Martern Wartenden mußten bald vom Potsdamer nach dem Friedrichs-Bahnhof und von diesem wieder nach jenem verwiesen werden, mit der wenig tröstlichen Bemerkung, daß vielleicht noch im Laufe des Sonnabends Züge einige leicht Verwundete bringen würden. Fünf der bei dem Unglück verwundeten Personen sind auf dem Potsdamer Bahnhofe mit dem Zuge 12 Uhr 5 Minuten angekommen.

Die letzte amtliche Meldung aus Paderborn ist vom gestrigen Sonntag datirt und lautet: Die Aufräumungsarbeiten an der Unfallstelle bei Altenbeken sind beendigt; der Personen- und Güterverkehr wird noch heute Abend nach und nach wieder aufgenommen. Im ganzen haben sich 12 Todte gefunden, welche bis auf zwei männliche und eine Kinderleiche rekognoszirt sind. Es sind dies: Pithan aus Berlin, Student Weiß aus Bartenstein, Bergingenieur Zimmermann aus Halle a. S., Waldowisky aus Schlebusch, Schüler Schrermeyer aus Paderborn, Ingenieur Kohlhammer aus Hagen, Kaufmann Max Jacobsohn, Berlin, Frau E. Fritsch aus Reichen bei Guhrau, Frau Doktor August Müller aus Berlin. Schwer verletzt sind neun Reisende: Jacobsohn, Reisender aus Berlin, Tapezierer Matz und Weßner, beide aus Berlin, Student Hempel aus Dresden, Fabrikant Rübenstrank aus Hagen, Student Gerhardt aus Dresden, Fauerbach aus Köln und Levysohn aus Berlin. Sämmtliche Schwerverletzten befinden sich in den Paderborner Hospitälern und sind noch am Leben. Außerdem 12 Reisende und 6 Eisenbahnbeamte leicht verletzt. Die in einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß das Gas des zertrümmerten Wagens sich entzündet habe und Menschen lebendig verbrannt seien, ist unrichtig. Das Gas hat sich nicht entzündet, wohl aber sind durch glühende Kohlen der in den letzten Wagen des D-Zuges eingedrungenen Lokomotive Holztheile in Brand gesetzt und einige unter der Lokomotive liegende Leichen beschädigt. — Weiter wird gemeldet: Unter den geborgenen Leichen von dem Eisenbahnunglück bei Altenbeken sind zwei, deren Identität nicht festzustellen ist, nämlich die eines Mannes und eines Kindes von 11 bis 15 Jahren. Auskünfte zur Identifizirung sind an die Polizeibehörde in Paderborn zu richten.

Kunst und Wissenschaft.

s. **Auf Java und Sumatra.** Streifzüge und Forschungsreisen im Lande der Malaien. Von Professor Dr. K. Giesenhagen. X und 270 S., mit ca. 80 Abbildungen und einer Karte. Leipzig, B. G. Teubner, 1902. Preis eleg. gebunden 10 Mk. — Professor Giesenhagen, von der Reichsregierung mit einer wissenschaftlichen Mission nach Niederländisch-Indien beauftragt, war in den Jahren 1899 und 1900 neun Monate hindurch mit botanischen Studien und Untersuchungen über tropische Agrikultur auf Java und Sumatra beschäftigt und lernte dabei einen großen Theil dieser beiden Inseln kennen. Auf Java arbeitete er selbstverständlich eine Zeit lang in dem weltberühmten botanischen Garten von Buitenzorg und besuchte dann die westlichen und mittleren Residentschaften. Hierauf durchquerte er auf einer 3½wöchigen Tour Sumatra von Palembang nach Benkulen, unternahm Ausflüge in die Umgegend von Padang und in Atjeh und hielt sich schließlich in den Tabakpflanzungen von Deli auf. Diese Reisen und Studien werden von Giesenhagen in dem vorliegenden, überaus anziehenden Buche geschildert. Ist der Botaniker ohnehin vielleicht diejenige Persönlichkeit, die uns den Charakter fremdartiger Landschaften am besten näher zu führen vermag, so kommt in diesem Falle dem Leser noch der Umstand zu gute, daß der Verfasser keineswegs einseitig beobachtet und schildert, sondern auch dem Thierleben, dem Menschen und den allgemeinen Verhältnissen „Insulindes" eine verständnißvolle, über die gewöhnliche Art des Touristen weit hinausgehende Aufmerksamkeit gewidmet hat; und was der Verfasser dem Leser zu sagen hat, das erzählt er ihm in formvollendeter Sprache und anschaulicher Klarheit, sei es nun, daß es sich um bloße Reiseerlebnisse, um Studienergebnisse oder um die Vermittlung wissenschaftlicher Auffassungen handelt. Viele seiner Beobachtungen sind von unmittelbarem Werth für unsere Kolonieen und werden ihre Bedeutung auch jetzt nicht verlieren, nachdem das deutsche „Kolonialwirthschaftliche Komitee" seither noch einige weitere solcher Studienreisen hat ausführen lassen. Die Ausstattung des Buches ist gediegen, und außerordentlich schön sind die zahlreichen Abbildungen: Landschafts- und Vegetationsbilder, Szenen aus dem Volksleben, Ansichten von Dorfanlagen, Pflanzungen, und von den alten Baudenkmälern von Borobudur und Prambanam auf Java. Die Uebersichtskarte ist ausreichend. In der Reiselitteratur über den Sundaarchipel, die qualitativ sehr hoch steht — wir erinnern nur an Wallace und Haeckel —, wird das Buch Giesenhagens sich eine angesehene Stellung sichern, und wir empfehlen es allen denen, die sich in angenehmer Weise über jene schönen Tropeninseln und die Wege und Erfolge holländischer Kolonisationsthätigkeit unterrichten wollen.

Bunte Chronik.

— Bremen, 21. Dezember. Heute lief auf der Werft des Bremer Vulkan in Vegesack der für den Norddeutschen Lloyd erbaute Doppelschraubendampfer „Brandenburg" glücklich von Stapel.

— Breslau, 21. Dezember. Wie der „Schl. Zeitung" aus Lauban gemeldet wird, wurden heute Vormittag bei dem Bau der Queisthalsperre durch einen Sprengschuß drei Arbeiter schwer verletzt, davon einer tödtlich.

— Orenburg, 22. Dezember. In dem Kosakendorfe Kundrawinskaja und in der Eisenhütte Mijas im Bezirk Troizk sind starke Erdschwankungen, die zwei Minuten dauerten, sowie unterirdisches Getöse beobachtet worden. Die Schwankungen waren so stark, daß in den Häusern die Gebrauchsgegenstände ins Wanken geriethen.

— Budapest, 21. Dezember. Hier wurde ein unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehendes Mädchen mit durchschnittenem Halse todt aufgefunden. Der Mörder, ein aus Warschau gebürtiger Reisender, wurde verhaftet.

— Hamburg, 21. November. Der erste für die neue Postdampferverbindung der „Hamburg-Amerika-Linie" zwischen Hamburg und Mexiko bestimmte Dampfer ist heute glücklich vom Stapel gelaufen. In der vom kommandirenden General des IX. Armeekorps General der Kavallerie von Massow vollzogenen Taufe erhielt das Schiff den Namen „Prinz Eitel Friedrich".

— Kiel, 21. Dezember. Wie die „Kieler Zeitung" meldet, ist die Nachricht, daß die Polizei einem aus Oesterreich stammenden Studenten wegen Verdachts, die Messerstechereien hier ausgeführt zu haben, auf der Spur oder daß dieser oder irgend ein anderer Student wegen dieser Angelegenheit verhaftet sei, nach einer ihr zugegangenen amtlichen Auskunft unwahr. Auch die Mittheilung vom Diebstahl mehrerer Instrumente aus der chirurgischen Klinik habe sich als falsch erwiesen. Die ganze Nachricht beruhe auf Erfindung.

— Christiania, 20. Dezember. Der Dampfer „St. Olaf" aus Sarpsborg, mit Kohlen von England nach Norwegen unterwegs, ist Donnerstag Nacht bei Faerder gescheitert; der Dampfer war nach wenigen Minuten zerschellt. Zehn Mann retteten sich in einem Boot und wurden zwölf Stunden später von einem norwegischen Dampfer aufgenommen. Vier Mann versuchten die Rettung in einem anderen Boote, sind aber, da das Boot leer an Land getrieben ist, wahrscheinlich ertrunken.

— Breslau, 22. Dezember. Ein Pistolenduell hat, wie der „Berl. Ztg." gemeldet wird, am Mittwoch Vormittag hinter dem Pulverlaboratorium in Carlowitz auf freiem Felde stattgefunden. Die Betheiligten, zusammen sieben Personen, darunter zwei Offiziere in Uniform, waren in drei Droschken angekommen. Die Duellanten, welche in Zivil waren, wechselten mehrere Schüsse auf ca. 15 Schritt Distanz und reichten sich, nach scheinbar unblutigem Verlauf, die Hände, worauf dann sämmtliche Betheiligten die Droschken bestiegen und hinwegfuhren.

— Der Chefredakteur der Potsdamer Zeitung Berger legte der „Nat. Ztg." zufolge die Leitung des Blattes wegen der von dem Mitbesitzer des Blattes Stein ohne sein Wissen veranlaßten Aufnahme der Meldung über die angebliche Duellrede des Kaisers nieder.

— Was ein Sturm kostet. Durch den letzten großen Sturm hat England sehr große Verluste erlitten. Wie ein Londoner Blatt schreibt, ist nicht nur durch das Niederbrechen der Telegraphendrähte ein großer Schaden entstanden, sondern auch der Aufschub, den Hunderte von Geschäftsleuten erlitten, stellt einen Gesammtverlust von gut zwei Millionen Mark dar. Die Eisenbahngesellschaften mußten Hunderte von Leuten zum Signaldienst auf den Strecken einstellen, und die von allen Gesellschaften gezahlten Sonderlöhne stellen ebenfalls eine große Summe dar. Dazu kommen die Schäden an Häusern, Zäunen, Schornsteinen und Dächern. In den ländlichen Bezirken sind Hunderte von Schafen und Rindern umgekommen. In den Küstenstädten müssen Deiche und Promenaden wieder aufgeschüttet, in anderen Orten Deiche, die vorher nicht nöthig waren, neu errichtet werden. Dann haben die Versicherungsgesellschaften und Schiffseigenthümer große Verluste erlitten, und jeder Handelszweig, besonders in Mittelengland, ist schwer betroffen worden. Obgleich eine genaue Schätzung natürlich unmöglich ist, kann der Verlust sicher auf wenigstens zwanzig Millionen Mark angesetzt werden.

Standesamt Schulitz.

Vom 15. bis 21. Dezember.

Eheschließungen. Besitzer Walter Eggebrecht, Jagdschütz, Adelheide Adam, Grätz a. W. Landwirth Johann Finger, hier, Johanna Pankratz, Steindorf.

Geburten. Eigenthümer Karl Krüger 1 T. Arbeiter Jakob Kruszynski 1 T. Arbeiter Heinrich Krüger, Grätz a. W. 1 S. Arbeiter Otto Schmidt, Grätz a. W., 1 S. Arbeiter Anastasius Zwierski 1 S.

Sterbefälle. Schuhmacher Hermann Berndt 42 Jahr.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrkirche. Dienstag, 24. Dezember. Kollekte für die Armen unserer Gemeinde. Nachm. 5 Uhr, liturgische Christandacht, Superintendent Saran. — Mittwoch, 25. Dezember. Kollekte für die Armen unserer Gemeinde. Vormitt. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Superintendent Saran. Nachmittags 2½ Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, Pfarrer Aßmann. Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Favre. Abends 6½ Uhr: Weihnachtsfeier des Jungfrauenvereins in der Sakristei. — Donnerstag, 26. Dezember. Kollekte zum Besten der Anstalt zur Erziehung armer verlassener Kinder. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Aßmann. Vormitt. ½12 Uhr: Freitaufen.

St. Paulskirche. Dienstag, 24. Dezember. Kollekte für die Armen unserer Gemeinde. Abends 5 Uhr, liturgische Andacht, Pfarrer von Zychlinski. — Mittwoch, 25. Dezember. Kollekte für die Armen unserer Gemeinde. Vormitt. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer v. Zychlinski. Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pfarrer Staemmler. — Donnerstag, 26. Dezbr. Kollekte zum Besten der Anstalt zur Erziehung armer verlassener Kinder. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Staemmler, danach Freitaufen. Nachmittags 4 Uhr, Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst, auch für „Erwachsene", Pfarrer Staemmler.

Christuskirche: Dienstag, den 24. Dezember. Kollekte für die Armen unserer Gemeinde. Nachm. 5 Uhr, liturgische Christandacht, Pfarrer Haendler. — Mittwoch, 25. Dezember. Kollekte für die Armen unserer Gemeinde. Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer Haendler. Mittags 12¼ Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, Pfarrer Haendler. — Donnerstag, 26. Dezember. Kollekte zum Besten der Anstalt zur Erziehung armer verlassener Kinder. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Haendler. — **Jagdschütz:** Dienstag, 24. Dezember, nachm. 4½ Uhr, liturgische Christandacht, cand. theol. Zimmermann. — Mittwoch, 25. Dezember, vorm. 10 Uhr, Festgottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pastor Pfefferkorn.

Schwedenhöhe. Dienstag, 24. Dezember. Frankenstraße: Nachm. 4½ Uhr, Christandacht, Pastor Rutz. Schulstraße: Nachm. 6 Uhr, Christandacht, Pastor Rutz. — Mittwoch, 25. Dezember. Frankenstraße: Vormitt. 9 Uhr, Gottesdienst, Pastor Rutz. Schulstraße: Vorm. 10½ Uhr, Gottesdienst und Abendmahl, Pastor Rutz. Frankenstraße: Vorm. 10½ Uhr: Feier des Kindergottesdienst.s, Lehrer Marx. Schulstraße: Nachmitt. 2 Uhr, Feier des Kindergottesdienstes, Pastor Rutz. — Adlerstraße Nr. 27 (Diakonissenstation), nachmittags 5 Uhr: Feier des Jungfrauenvereins, Pastor Rutz. — Donnerstag, 26. Dezember. Frankenstraße: Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst, Pastor Böttticher. Schulstraße: Vormittags 10½ Uhr, Gottesdienst, Pastor Böttticher. Vormitt. 11½ Uhr, Freitaufen. Nachm. 2 Uhr, bezahlte Amtshandlungen.

Klein-Bartelsee: Dienstag, 24. Dezember, abends ½6 Uhr, Christnachtsandacht. **Schönhagen:** Nachmitt. 4 Uhr, Christnachtsandacht. Mittwoch, 25. Dezember. **Schönhagen:** Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, **Klein-Bartelsee:** Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, nachmittags um 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Favre. Donnerstag, 26. Dezember. **Klein-Bartelsee:** Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, Pastor Pfefferkorn.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Dienstag, den 24. Dezember, nachmittags um 4 Uhr, Christvesper mit Predigt, Divisionspfarrer Dr. Uhlig. Mittwoch, 25. Dezember, vorm. 10 Uhr, Predigt, Divisionspfarrer Dr. Uhlig, nachm. 3 Uhr, Christfeier des Kindergottesdienstes. Donnerstag, 26. Dezember, vormittags 10 Uhr, Predigt, Divisionspfarrer Barleben aus Inowrazlaw.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Dienstag, 24. Dezember, abends 5 Uhr, Liturgische Christnachtsfeier. Mittwoch, 25. Dezember, vormitt. um 10 Uhr, Predigt und Abendmahlsgottesdienst, Pastor Fr. Brauner, nachm. 4 Uhr, Predigt, Vikar A. Fehlberg. Donnerstag, 26. Dezember, vorm. 10 Uhr, Predigt, Pastor Fr. Brauner. Freitag, 27. Dezember, vorm. 10 Uhr, Missionsstunde. Vikar A. Fehlberg.

Evangelisch-Lutherische Kirche, Töpferstraße 15. Dienstag, 24. Dezember, nachm. 5 Uhr, Christnachtfeier. — Mittwoch, 25. Dezember, vorm. 10 Uhr und nachm. 4 Uhr, Gottesdienst. — Donnestag, 26. Dezember, vorm. 10 Uhr, Predigt und Abendmahlsgottesdienst, Pastor Meyer. — Freitag, 27. Dezember, vorm 10 Uhr, Gottesdienst.

Katholischer Gottesdienst. Mittwoch, 25. Dezember, Donnerstag, 26. Dezember. In der Garnisonkirche: Jedesmal vorm. 8 Uhr, Katholischer Militärgottesdienst, Hochamt u. Predigt, Divisionspfarrer Schittly. — In der Pfarrkirche: Mittwoch, 25. Dezember, nachts um 12 Uhr, das Engel-Amt, morgens um 6 Uhr die 1. hl. Messe, die 2. hl. Messe um ½7 Uhr, die 3. um 7 Uhr, 4. um ½9 5. 9 Uhr, die 7. um 8 Uhr, um ½10 Uhr Hochamt mit poln. Predigt, nachm. 3 Uhr, Vesperandacht. In der Jesuitenkirche: Um 12 Uhr nachts Hirtenamt, um 9 Uhr Engelamt mit deutscher Predigt. um 11 Uhr hl. Messe. Nachm. 3 Uhr: Vesperandacht. — Donnerstag, 26. Dezember. Fest der hl Maria, in der Pfarrkirche: Fest des hl. Stefanus, 1. hl. Messe 6 Uhr, 2. um 7, 3 um 8Uhr, um 10½ Uhr Hochamt mit poln. Predigt, nachm. um 3 Uhr Vesperandacht. In der Jesuitenkirche: Um 9 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt, um 11 Uhr hl Messe, nachm. 3 Uhr Vesperandacht. — Freitag, den 27. Dezember. In der Pfarrkirche. Fest des hl. Johannes. 1. hl. Messe um 6, 2. um 7, 3. um 8 Uhr, 10½ Uhr Hochamt. In der Jesuitenkirche: Um 9 Uhr Hochamt.

Parochie Schleusenau. — Kirche in Schleusenau. Dienstag, 24. Dezember. Abends 5 Uhr: Christnachtsfeier, Pfarrer Kriele. — **Schule** in **Kanal-Kolonie A.** Abends 5 Uhr: Christnachtsfeier, Pastor Hildt. — **Schule in Jägerhof.** Abends 5 Uhr: Christnachtsfeier, Pastor Ulmitz. — Mittwoch, 25. Dezember. **Kirche in Schleusenau.** Vormittags um 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahl, Pfarrer Kriele. Nachm. 2 Uhr, Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. Abends 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Hildt. — **Schule** in **Jägerhof.** Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor Ulmitz. Nachm. 2 Uhr, Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst, Pastor Ulmitz. — **Schule** in **Kol. Kruschin.** Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor Hildt. — Donnerstag, 26. Dezember. **Kirche in Schleusenau.** Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Kriele. **Schule in Kanal-Kol. A.** Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor Ulmitz. **Schule in Oplawitz.** Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pastor Hildt. **Schule in Jägerhof.** Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, Pastor Ulmitz. **Kirche in Schleusenau,** Abends 6 Uhr, Weihnachtsfeier des evang. Männer- und Jünglingsvereins.

Gottesdienst in Prinzenthal. Dienstag, 24. Dezember. Nachmitag 5 Uhr, Christabendandacht. Mittwoch, den 25. Dezember, vorm. ½ 10 Uhr: Gottesdienst in Prinzenthal. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst in Schleusendorf. Nachm. 2—3 Uhr, Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst. Pastor Boetticher. — Donnerstag, 26. Dezember, vorm. ½10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pastor Rutz. Donnerstag 26. Dezember, vorm. ½10 Uhr, Gottesdienst in Prinzenthal mit Abendmahlsfeier, Pastor Rutz. 3 Freie Amtshandlungen. Pastor Boetticher.

Bromberg. Ev. Gemeinschaft. Sonntag, vorm. 10½ Uhr. Predigt. Nachm. 4 Uhr: Predigt, Gymnasialstraße 6.

Evangelisations-Versammlung. Mittwoch, abends 8 Uhr, Gesellschaftshaus, Gammstraße 2, I.

Gerichtssaal.

ll. Thorn, 22. Dezember. Wegen Mißhandlung eines Untergebenen in zwölf Fällen und Vergehens gegen § 116 des Militärstrafgesetzbuches hatte sich der Unteroffizier Max Fleischmann von der 1. Kompagnie des Pionierbataillons Nr. 17 (Stationsgehülfe aus Stargard) gestern vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Die Beweisaufnahme ergab sämmtliche dem Angeklagten zur Last gelegten Straffälle. In der Zeit von Anfang Oktober bis zum 3. Dezember d. J. hat er den Pionier Rekruten Felow in der Instruktionsstunde viermal an die Nase gefaßt und so gegen das Kinn gestoßen, daß er mit seinem Schemel umfiel. Ferner hat er ihm beim Turnen mit dem Daumen und Zeigefinger in die Nase gefaßt und stark gekniffen. Die Nase fing infolge dessen an zu bluten. Beim Exerzieren versetzte Unteroffizier Fleischmann dem Rekruten Felow zu vier verschiedenen malen Faustschläge unter das Kinn; ferner schlug er ihm einmal mit beiden Fäusten gegen die Backen, so daß zwei Zähne herausfielen, und einmal mit dem Seitengewehr unter das Kinn, daß eine Verletzung entstand. Am 3. Dezember endlich, als Felow beim Waschen das Hemde nicht ausgezogen, da er Husten hatte, faßte ihn Unteroffizier Felow erst an die Nase, stieß ihn gegen das Spind, griff ihm ans Kinn und stieß ihn mit dem Hinterkopfe mehrere male gegen die Thür. Nunmehr brachte Felow die Mißhandlungen zur Anzeige. Als er nach einigen Tagen deshalb vernommen werden sollte, gab ihm Felow drei Mark („Schmerzensgeld", wie er sich ausdrückte) und sagte ihm, er solle bei der Vernehmung angeben, er habe in der Nase und am Kinn „Pickel" gehabt, welche beim Druck aufgegangen wären. Diese Angaben, so setzte Fleischmann hinzu, könne er dem Richter unbedenklich machen, da er ja nicht zu schwören brauche. In diesem Verfahren des Unteroffiziers Fleischmann wurde das Vergehen gegen § 116 des Militär-Strafgesetzbuches gefunden, welcher Freiheitsstrafe bis zu einem Jahre androht, wer es unternimmt, durch Mißbrauch seiner Dienstgewalt oder seiner dienstlichen Stellung einen Untergebenen zur Begehung einer mit Strafe bedrohten Handlung zu bestimmen. Das Kriegsgericht erachtete den Angeklagten dieses Vergehens sowie zweier schwerer und zehn leichter Mißhandlungen eines Untergebenen für schuldig. Mit Rücksicht auf seine bisherige gute Führung und darauf, daß er durch die Lässigkeit des Felow sehr gereizt worden sei, wurden ihm mildernde Umstände zugebilligt. Das Urtheil des Kriegsgerichts lautete auf sechs Wochen Mittelarrest.

Insterburg, 18. Dezember. Wegen Unterschlagung und Beiseiteschaffung von Urkunden verhandelte die Strafkammer heute wider den Bureaugehülfen Friedrich Seehausen aus Gumbinnen. Der erst 19 Jahre alte Angeklagte ist der Sohn eines Arbeiters. Da er sich in der Schule hervorgethan hatte, wurde er auf Empfehlung des Rektors im Oktober 1896 von dem Magistrat in Gumbinnen als Hülfsschreiber angenommen. Er wußte sich das volle Vertrauen des Bürgermeisters und der anderen Beamten zu erwerben, weshalb ihm auch ein Monatsgehalt von 60 Mark bewilligt wurde. Zu seinen Aufgaben gehörte u. a. die Expedition von polizeilichen Strafverfügungen sowie die Führung eines Journals über diese, auch war ihm die Abrechnung mit dem Vollziehungsbeamten über die von diesem beigetriebenen Strafgelder übertragen. Diesen Umstand hat er benutzt, um sich mit Taschengeld zu versorgen, indem er rund 1300 Mark nicht an die Kasse abführte, sondern für sich verbrauchte. Als ihm im September eine unvermuthete Revision drohte, beseitigte er das Journal und ein zur Kontrolle bestimmtes Kassenbuch und entfloh. Er hat sich den Behörden später freiwillig gestellt; das Urtheil lautete auf ein Jahr und drei Monate Gefängniß.

Berlin, 21. Dezember. Die Strafkammer verhandelte heute gegen den ehemaligen Geheimen Kanzleidiener im Kultusministerium Voigt, der in den Jahren 1894 bis 1901 an den nach London geflüchteten Dr. Hamburger gegen Entgelt Mittheilungen geliefert hat. Voigt war im Sommer in Haft genommen worden, als es sich aber nicht feststellen ließ, daß er bei dem Vertrauensbruch in der Zolltarifangelegenheit die Hände im Spiel hatte, wurde er gegen 5000 Mark Kaution freigelassen. Der Angeklagte bestritt entschieden, sich in betreff des Zolltarifentwurfs eines Vertrauensbruches schuldig gemacht zu haben, räumte dagegen ein, Hamburger gegen Entgelt Mittheilungen anderer Art gemacht zu haben. Er habe Hamburger jedesmal am Tage vorher mitgetheilt, wenn eine Sitzung des Staatsministeriums anberaumt war, und hat ihm vor sechs Jahren auf Ersuchen gewisse Druckschriften, welche vom Bundesrath an das Kultusministerium geschickt wurden, geliefert; am nächsten Morgen brachte Frau Hamburger die Druckschriften zurück. Er habe im ganzen etwa 400 Mark von Hamburger bekommen. Der Gerichtshof erkannte auf drei Monate Gefängniß und Einziehung der 400 Mark.

Bunte Chronik.

— Berlin, 20. Dezember. Was einer vornehmen Dame im Thiergarten passiren kann, zeigte eine Verhandlung, die am Freitag vor der 130. Abtheilung des Berliner Schöffengerichts stattfand. Freifrau v. F., eine in glänzenden Verhältnissen lebende Dame, machte am Vormittag des 22. Juni ihren täglichen Spaziergang im Thiergarten. Sie ließ sich für kurze Zeit auf einer Bank nieder. Unweit von ihr, auf einer zweiten Bank, saß der Kaufmann T. Dieser bemerkte, daß Frau v. F. etwas von der Erde aufhob, legte dem Umstande aber kein Gewicht bei. Gleich darauf erschien eine junge Dame, Fräulein Sch., welche ihre Augen suchend gegen den Erdboden richtete und dem Herrn T. auf Befragen erklärte, daß sie vor kurzem ihre goldene Uhr nebst einer schwarzen Kette verloren habe. Ein hinzukommender Arbeiter, der auf einer Nebenbank gesessen hatte, erzählte, daß er ebenfalls gesehen habe, wie die feingekleidete Dame etwas vom Boden aufgehoben habe. Herr T. beauftragte den Arbeiter, der Dame, welche bereits weitergegangen, aber noch in Sicht war, zu folgen und sie feststellen zu lassen, falls sie den Fund ableugnen solle. Der Arbeiter kam nach einiger Zeit zurück mit dem Bemerken, daß die Verfolgung vergeblich gewesen sei, die Dame sei, bevor er sie habe erreichen können, am Brandenburger Thor in einen Wagen der Straßenbahn gestiegen. Fünf Tage später begegnete Herr T. der Dame wiederum im Thiergarten. Er redete sie an mit der Frage, ob sie nicht vor einigen Tagen eine Uhr gefunden habe. Auf die verneinende Antwort fragte Herr T. nach ihrem Namen und ihrer Wohnung. Frau von F. gab beides richtig an. Herr T. wollte sich hierbei nicht beruhigen, er verlangte, daß sie ihm zum nächsten Posten stehenden Schutzmann begleiten solle, um sich dem gegenüber auszuweisen. Die bestürzte Dame war im Begriff, der Aufforderung Folge zu leisten, als ein fein gekleideter Herr des Weges kam. „Der Herr kennt mich, fragen Sie ihn, wer ich bin," erklärte sie tief aufathmend. „Sie sind Freifrau v. F. aus der K.-Straße, gnädige Frau," erwiderte der Gefragte. Nun begnügte sich Herr T. Frau v. F. erhielt eine Anklage wegen Fundunterschlagung. Im Termin betheuerte sie ihre Unschuld. Möglich sei es ja, daß sie irgend etwas vom Boden aufgehoben habe, sie wisse es nicht, aber eine Uhr sei es sicher nicht gewesen. Da die Zeugen dabei blieben, daß eine Personenverwechselung ausgeschlossen sei, hielt der Staatsanwalt die Verdachtsmomente für ausreichend, um zu einer Verurtheilung zu gelangen; er beantragte gegen die Angeklagte eine Geldstrafe von 150 Mark. Der Gerichtshof war mit dem Vertheidiger anderer Ansicht und fällte ein freisprechendes Urtheil.

— Weihnachts-Plumpuddings für Tommy. Das englische Weihnachtsfest besteht weit mehr denn anderswo in vielem Essen und Trinken. Die Feier des heiligen Abends ist so gut wie unbekannt; der Höhepunkt des Festes ist das „Christmas Dinner" am ersten Weihnachtsfeiertage, bei dem Alt und Jung, Arm und Reich sich den Magen nach bestem Können vollstopft und in den meisten Fällen zu viel des Guten thut. Die althergebrachte Weihnachtsspeise ist Roastbeef und Plumpudding, und erst in den letzten Jahren hat sich hierin ein Wandel vollzogen, indem man den guten, alten Brauch des Roastbeef-Essens theilweise aufgegeben, und das Beef durch einen stattlicheren Putenbraten ersetzt hat. Der Jahrhunderte alte Plumpudding aber hat sich gehalten und krönt jahraus jahrein, brennend aufgetragen, jeden englischen Mittagstisch, sei es hier in England selbst oder weit draußen in den fernsten Kolonieen. So muß natürlich auch Tommy Atkins in Südafrika seinen Plumpudding haben, denn das Verzehren eines solchen ist für den Engländer nun einmal Vorbedingung für die richtige Weihnachtsstimmung, ebenso wie bei uns auch der Aermste und Elendeste sich ein wenn auch nur winziges Weihnachtsbäumchen leistet. Da die schwierige Herstellung des Plumpuddings auf dem Kriegsschauplatze selbst so gut wie unmöglich ist, hat man schon seit langer Zeit das nöthige Geld in England gesammelt und die „Army and Navy Stores" sind damit beauftragt worden, die große Masse der Puddings anzufertigen und für die Verschiffung nach Südafrika fertig zu machen. 72 Tonnen = 142 000 Pfund Pudding sind in Zinnbüchsen zu 1 Pfund verpackt und wieder 125 einzelne Büchsen in einer Kiste zusammen rechtzeitig nach Südafrika verschifft, und somit ist über die Hälfte des Heeres in Südafrika von dem einen Geschäftshause mit Pudding versehen worden. Die Büchsen sind leicht zu öffnen und enthalten bereits die nöthige alkoholhaltige Flüssigkeit, und so wird jeder Tommy auf dem kahlen Veldt heimatlichen Weihnachts-Plumpudding essen können.

— Eine glänzende Stellung. Die Londoner Deutsche Korrespondenz schreibt: „Eine soziale Studie, die wegen der Persönlichkeiten, die in Frage kommen, von Interesse sein dürfte, liegt uns in einem Schreiben vor, das ein Herr von ungewöhnlich vielseitiger Bildung auf grund seiner eigensten Erfahrung an uns richtet. Es heißt darin: „Ich hatte von einem Parlamentarier gehört, daß Baron X in Park Lane einen Privatsekretär suche. Baron X wohnt in dem gewaltigen Palast, den ein südafrikanischer Millionär für sich aufgerichtet und den zu beziehen ein jäher, nicht ganz unfreiwilliger Tod ihn gehindert hat. Der Grund und Boden für diesen Palast hat 100 000 Lstrl. gekostet, und der jetzige Inhaber, Baron X, hat 100 000 Lstrl. zur Dekorirung verwendet. Er kann sich das füglich leisten, denn einmal ist er der Inhaber eines der ältesten Geschäfte der City in orientalischen Waaren und zweitens hat er die Tochter eines Pariser Rothschild heimgeführt. Baron X verdankt wohl auch seinen Familienbeziehungen seinen Sitz im Parlament. Nachdem ich gehört hatte, was von mir verlangt würde, nämlich die sorgfältige Führung aller Amtsgeschäfte eines parlamentarischen Adjunkten, Exzerpte aus den Blaubüchern die den Parlamentsmitgliedern die Unterlage für einen möglichst sachkundigen Speech geben, ferner Besuche von politischen Versammlungen ꝛc. ꝛc., begann Madame mit einem seltsamen Examen. Sie fragte zunächst, ob ich ihre drei Kinder auch im Lateinischen unterrichten könne. Als ich diese Frage beantwortet hatte, meinte sie, es bliebe wohl auch noch Zeit für den französischen Unterricht. Da auch diese Erkundigung in affirmativer Weise erledigt war, bat man mich, auch die deutschen Lektionen hinzuzufügen, und als bis hierher keine einzige Verneinung das Kreuzverhör gestört hatte, meinte Madame, daß ich wohl auch die Stelle des „Hausmeisters" in dem Gebäude, das beiläufig 40 Zimmer zählt, die sogenannten Empfangsräume nicht mitgerechnet, bekleiden könnte. Als ich nun schüchtern nach dem Einkommen dieses mit so universellem Vertrauen begabten Privatsekretärs, Professors und Hausverwalters forschte, gab mir Madame wörtlich zur Antwort: Wenn Sie alle diese Funktionen zur Zufriedenheit erfüllen, wird Ihr anfänglich auf Lst. 120 gestelltes Einkommen sich in gegebener Zeit auf Lst. 150 erhöhen!" Ich erbat mir einige Bedenkzeit aus und habe seitdem nichts von mir hören lassen."

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Magdeburg, 21. Dezember. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sack 7,62½—7,80. Nachprodukte 75 Proz. ohne Sack 5,90—6,20. Weichend. Kristallzucker I. m. Faß 28,20. Brotraffinade I. o. F. 28,45. Gemahl. Raffinade mit Sack 28,20. Gemahl. Melis I. mit Sack 27,70. Rohzucker I. Produkt Transito f. ab B. Hamburg per Dezember 6,65 Gd., 6,72½ Br., per Januar 6,75 Gd., 6,77½ Br., per März 7,00 bez., 6,97½ Gd., per Mai 7,10 Gd., 7,15 Br., per August 7,32½ Gd., 7,37½ Br. — Flau.

Hamburg, 21. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, holst. loco 168—174. Laplata 135—140. Roggen stetig, südruss. ruhig, cif. Hamburg 106—110, do. loco 107—112, mecklenburgischer 141—144. Mais stetig, 136. Laplata 118,00. — Hafer stetig. — Gerste stetig. — Rüböl fest, loco 57,00. — Spiritus (unversteuert) still, per Dezember 14,00 Br., 13,50 Gd., per Dezember-Januar 14,25 Br., 13⅜ Gd., per Januar-Februar 14,50 Br., 13,75 Gd. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum lustlos, Standard white loco 6,70. — Wetter: Nebel.

Pest, 21. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loco geschäftslos, per April 8,67 Gd., 8,68 Br. — Roggen per April 7,33 Gd., 7,34 Br. — Hafer per April 7,43 Gd., 7,44 Br. — Mais per Mai 5,43 Gd., 5,44 Br. — Kohlraps per August 11,60 Gd., 11,70 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 21. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 22,20, per Januar 22,10, per Januar-April 22,40, per März-Juni 22,85. — Roggen ruhig, per Dezember 15,75, per März-Juni 16,75. — Mehl ruhig, per Dezember 27,85, per Januar 27,90, per Januar-April 28,25, per März-Juni 28,80. — Rüböl behauptet, per Dezember 60,00, per Januar 60,25, per Januar-April 60,50, per Mai-August 61,00. — Spiritus matt, per Dezember 28,00, per Januar 27,75, per Januar-April 28,00, per Mai-August 29,25. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 21. Dezember. (Getreidemark.) Weizen behauptet. — Roggen weichend. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

Amsterdam, 21. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos, per März —. — Rüböl loco —, per Mai —.

London, 21. Dezember. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Nebelig.

New-York, 21. Dezember. (Waarenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 8⁹/₁₆, do. für Lieferung per Februar 8,20, Lieferung per April 8,27. — Baumwollepreis in New-Orleans 8¹/₁₆. — Petroleum Standard white in New-York 7,20, do. do. in Philadelphia 7,15, do. Refined (in Cases) 8,30, Credit Balances at Oil Cyti 1,15. Schmalz Western Steam 10,05, do. Rohe u. Brothers 10,10. — Mais Tendenz —, —, per Dezember 70⅝, per Januar —, —, per März —,—, per Mai 71¼. — Weizen —. Rother Winterweizen loco 87½, Weizen per Dezember 84¼, do. per März 86⅞, do. per Mai 86,00, do. per Juli 85⅞. — Getreidefracht nach Liverpool 1,00. — Kaffee fair Rio Nr. 7 6⅞, do. Rio Nr. 7 per Januar 6,65, do. per Februar 6,80. — Mehl Spring-Wheat clears 2,95. Zucker 3⁹/₃₂. — Zinn 22, 75. — Kupfer 13, 00. — Speck loco Chicago short clear 8,70, Pork per Januar 16, 37½.

Nachbörse. Weizen ⅛ c. höher, Mais ⅛ c. niedriger.

New-York, 21. Dezember. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 11 043 441 Dollars gegen 11 682 781 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 452 296 Dollars gegen 2 216 680 Dollars in der Vorwoche.

Geldmarkt.

Wien, 21. Dezember. Ungarische Kreditaktien 665, 00, Oesterreichische Kreditaktien 653, 25 Franzosen 656, 50, Lombarden 72, 50, Elbethalbahn 466, 00, Oesterreichische Papierrente 99, 00, 4proz. ungarische Goldrente —, —, Oesterreichische Kronenanleihe —, —, Ungarische Kronenanleihe 94, 25, Marknoten 117, 27, Bankverein 442, 20, Tabakaktien — —, Länderbank 423, 00, Türkische Loose 100, 50, Buschteraber Lit. B. —, Brüxer —, —, Prager Eisen —, —, Straßenbahnaktien Littr A. 280,50. B. 276, Alpine Montan 393, 00. — Fest.

Paris, 21. Dezember. 3proz. Rente 100,40, Italiener 101, 05, Spanier äußere Anleihe 75, 30, 3proz. Portugiesen 27, 20, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 24, 07½, do. Gr. D. 24, 77½, Türkenlooie 105, 00, Ottomanbank 528, Rio Tinto 1012, Suezkanal-Aktien —. — Ruhig.

Berlin, 21. Dezember. Städtischer Schlachtviehmarkt (Amtlicher Bericht der Direktion.)

Es standen z. Verkauf: Rinder 5022, Kälber 2418 Schafe 3110, Schweine 12344. — Bez. wurd. für 100 Pfd. ob. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pfd. i. Pf.)

	Mk.
Für Rinder: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt	62—68
2. junge, fleischige, u. ausgem. u. ält. ausgem.	56—61
3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere	52—54
4. gering genährte jeden Alters	49—51
Bullen: 1. vollf. höchsten Schlachtwerths	57—62
2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	53—56
3. gering genährte	46—52
Färsen u. Kühe: 1. a) vollf. ausgem. F. h. Schlw.	—
b) vollf. ausgem. Kühe h. Schlachtw. h. 7 Jahre alt	52—54
2. ält. gem. Kühe u. wenig. gut entw. jüng.	48—50
3. mäßig genährte Färsen und Kühe	43—46
4. gering genährte Färsen und Kühe	38—42
Kälber: 1. ffte. Mastk. (Vollmilchm.) u. b. Saugk.	74—78
2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	60—68
3. geringe Saugkälber	45—54
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser)	37—48
Schafe: 1. Mastlämmer u. jüng. Masthammel	60—63
2. ältere Masthammel	52—58
3. mäßig gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe)	38—46
4. Holsteiner Niederungsschafe	—
Schweine: a) vollfleischige der feinen Rassen u. deren Kreuzung. i. Alter bis zu 1¼ Jahr. (Für 100 Pfd. m. 20% Tara) 220—280 Pfund schwer	62
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser)	62
c) fleischige	60—61
d) gering entwickelte	57—59
e) Sauen	55—56

Das Rindergeschäft wickelte sich gedrückt u. schleppend ab und hinterläßt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen war der Geschäft gedrückt und schleppend, es bleibt großer Ueberstand. Der Schweinemarkt war ruhig. Sauen blieb. vernachlässigt.

In der Festwoche u. Neujahrswoche wird nur je ein Markt am Sonnabend abgehalten — Die beiden Mittwochsmärkte am 25. Dezember und 1. Januar fallen aus.

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich, empfehlen viele Professoren und Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalleiden die

Apotheker Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.

Erhältl. à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken. Bestandtheile sind: Extract von Silge 1,5 gr. Moschusgarbe, Absynth, Aloe je 1 gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. herzustellen.

Berliner Börse vom 21. Dezember.

Umrechnungssätze: 1 Fr.: 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16, 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Bk. 4, Lb. 5, Priv. 3½%.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rchs. Schatz	4	102.30 B
Dt. Reichs.-A.	3½	100.90 b
do. unk. b. 1905	3½	100.90 B
do. do.	3	90.40 G
Preuss. cons. A.	3½	100.80 G
do. unk. b. 1905	3½	100.80 G
do. do.	3	90.40 b
Brem. Anl. 1887	3½	98.40 G
Hamb. amort. 1893	3½	— —
do. do. 1897	3	— —
Hess. St.-A. 93-99	3½	98.40 G
do. do. 1896	3	87.80 G
do. do. 1899	4	105.00 bB
Brandenbg. Pr.-A.	3½	98.00 b
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	96.20 b
Pomm. Prov.-Anl.	3½	97.10 b
PosenerProv.-Anl.	3½	97.00 B
do. do.	3	86.75 b
Rhein. Prov.-Obl.	3½	98.25 b
do. IX, XI, XIV,	3	— —
Teltower Anl.	3½	97.50 G
do. do.	4	103.50 bG
Westf. Prov.-Anl.	3	— —
do. do.	3½	97.80 b
do. do.	4	103.75 bB
Westpr. Pr.-Anl.	3½	97.00 bG
Berliner St.-A.	3½	99.80 bG
do. 1882-98	3½	99.80 bG
Bielefelder St.-A.	4	102.60 G
Bresl. St.-A. 80-91	3½	98.50 G
Bromberg. St.-A.	3½	96.90 bG
Charlottenb. 1899	4	103.00 b
Elberf. St.-Obl. 99	4	102.50 G
Ess. St. A. IV, V (93)	3½	— —
Hann. St.-A. 1895	3½	98.40 B
Köln. St.-A. v. 98	3½	97.90 B
Magdeburger	3½	98.00 B
Mündener St.-A.	4	102.50 B
Stett. St.-A. n-o.	3½	96.10 bG

Preussische Pfandbriefe

Berlin. Pfdbr.	5	118.10 G
do. do.	4½	110.00 B
do. neue	4	102.70 b
do. do.	3½	98.30 b
do. do.	3	87.80 G
Cent. Lndsch.	4	103.70 B
do. do.	3½	98.10 b
do. do.	3	87.90 b
Kur- u. Neum.	3½	99.70 b
do. do.	4	— —
Ostpreussisch.	4	102.90 G
do.	3½	97.90 b
Pomm. Land.	3½	98.00 G
do. do.	3	88.25 b
Posensche.	4	102.40 G
do.	3½	98.00 b
Sächsische	4	103.00 G
do.	3½	98.10 G

Rentenbriefe

Sächsische.	3	87.60 G
Schles. altld.	3½	98.40 G
do. do.	3½	— —
do. do.	4	102.20 B
Schl.-Hlst. LC.	4	102.40 B
Westf. lndsch.	4	102.25 G
do. do.	3½	97.00 G
Westp. rittsch.	3½	97.20 G
do. rttersch.	3	87.60 G
Hannoversche	4	— —
do.	3½	— —
Hess.-Nassan.	4	— —
do.	3½	— —
Kur- u. Neum.	4	103.30 G
do. eo.	3½	— —
Pommersche	4	— —
do.	3½	98.30 G
Posensche.	4	103.30 G
do.	3½	98.20 G
Preussische	4	— —
do.	3½	98.00 bG
Rhein Westf.	4	103.30 G
do. do.	3½	— —
Sächsische	4	— —
Schlesische	4	103.20 B
do.	3½	— —
Schles. Holst.	4	103.25 G
do.	3½	— —
Bad. Präm.-A. 67	4	139.80 bG
Bayer. Präm.-Anl.	4	— —
Braunsch. 20Th.L.	—	127.90 B
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	130.40 bG
Hamb. 50-Thl.-L.	3	134.00 G
Lübecker do.	3½	137.00 b
Mein. 7 Guld.-L.	—	27.40 b
Oldenb. 40 Th.-L.	3	129.80 bG

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5 Argentin. Anl.	5	— —
4½ do. innere	4½	68.00 bG
Chile Gold-Anl.	4½	— —
Chinesische Anl.	5½	103.50 bB
do. von 1895	6	— —
do. von 1896	5	97.00 G
do. von 1898	4½	86.90 G
Griech. Anl. 81-84	1⅔	39.00 G
do. cons. Goldr.	1⅔	30.10 bG
do. Monopol	1¼	42.30 G
Italienische Rente	4	100.00 bG
Mexikanische Anl.	5	97.70 b
Oesterr. Goldrente	4	101.20 b
do. Papierrente	4¼	99.30 b
do. Silberrente	4⅛	— —
do. 1860 Loose	4	142.25 b
Port. Staats-Anl.	4½	89.00 bG
Rum. amort. alt	5	93.25 bG
do. amort. 1898	4	79.10 bG
Russ. cons. 1880	4	100.00 G
do. Goldrente	5	— —
do. Staatsrente	4	96.10 B
do. Bod.-Cr. conv.	3,8	93.50 G
Schwed. St.-A. 86	3½	98.25 bG
Serb. amort. A. 95	4	66.30 bG
Spanische Schuld	4	— —
Türk. Admin. 88.	5	99.50 bB
do. Loose	—	101.30 b
Ungar. Goldreate	4	100.10 b
do. Kronenrente	4	95.10 b
do. Staatsr. 1897	3½	85.00 bG
Bucarest. Anl. 84	4½	89.50 bG
Buen. AiresSt.A.G.	4½	— —
do. do. Papier	6	36.90 b
Lissaboner St.-A.	4	71.50 bG
Stockh. St.-A. 84	4	— —
do. do. 87	3½	— —

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	99.10 bG
Br. Hann. H.-B.	3½	92.00 G
do. XVI, XVII.	4	98.50 bG
Dtsch. Grder. I.	3½	118.50 bG
do. II.	3½	108.20 bG
do. VIII.	3½	92.25 G
do. IX. u. IX a.	4	100.00 G
Dtsch. Grdsch.-B.	4	51.00 bG
do. do.	3½	49.75 bG
do. Hypt.-B.	5	—
do. Hp.-B. VII.	4	98.25 bG
do. do. VIII.	3½	91.75 bG
Frkf. H. B. S. XIV.	4	99.50 bG
Hamb. Hypot.-Bk.	4	98.50 bG
do. do. 1905	4	99.75 bG
do. do. 1908	3½	92.00 bG
Hann. B. C, A. I.	3½	94.00 bG
do. II.	3½	92.00 G
Meckl. H.-Pfb. I.	4	99.75 G
do. do.	3½	92.25 G
do.-Strel. H.-f.-II	4	65.00 bG
do. do. I-II .	3½	58.30 G
Meining Hyp.-Bk.	3½	92.50 bG
do. do.	4	99.00 bG
do. Präm.-Anl.	4	129.25 bG
Mitteld. Bod.-Cred	3½	89.25 G
do. do. Serie K	4	—
NeueBod. Ges. Obl.	4	—
do. do.	3½	89.25 G
Nordd. Grundcred.	4	95.60 bG
Pomm. Hyp.-Bank	4	81.25 bG
Preuss. Bodcr.-Pf.	5	113.50 G
do. 1900 IV	4½	114.75 bG
do. 1905 XIV	4	98.50 bG
do. XI	3½	93.00 G
Pr. Ctr.-Bod. 86-89	3½	92.20 bG
do. v. J. 99 unk. 1909	4	100.20 bG
do. Comm.-O. 87-91	3½	95.80 bG
Pr. Hyp.-Act.-Bk. I	4½	—
do. do. Certif.	4	86.00 bG
do. do. do.	3½	80.00 bG
do. Hypoth.-Vers.	4	96.40 G
do. do.	3½	91.10 G
do. Pfandbr.-Bank	3½	91.90 bG
do. Kleinb.-Oblig.	3½	91.75 G
do. do. II. Em. 1908	4	102.50 G
Rhein. H.-Pf. 83-85	4	100.00 bG
do. Serie 66-82	3½	93.00 bG
do. Comm.-O.	4	98.00 bG
Rhein.-W. B. I, III.	4	98.00 bG
do. II., IV., unk. 1904	3½	91.10 G
Sächs. Bodencred.	3½	96.25 G
Schles. Bodcr.-Pfd.	4	97.75 bG
do. do.	3½	90.10 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	— —
do. do.	4	— —
Westd. Bodencr. I	4	99.00 bG
do. do. III	3½	91.40 G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastr. abg	7½	123.00 G
Allf. Dtsch. Kleinb.	6	— —
Braunschweig. Ld.	6½	122.00 G
Crefelder	4¼	77.00 G
Dortmund-Gronau	8½	153.75 b
Eutin-Lübeck.	2	51.75 G
Halberst. - Blank.	5	— —
Lübeck-Büchener	6½	— —
Marienbg.-Mlawk.	3	64.25 b
Ostpreuss. Südb.	3	78.10 b
Oesterr. Staatbahn	6⅜	142.25 b
do. Südb. (Lb.)	4⅜	18.90 b
Raab-Oedenburg.	1	24.80 G
Warschau-Wien.	15½	— —
Gotthardbahn	6,8	— —
Jura-Simplon	4	— —
Meridionalbahn	6⅜	— —
Mittelmeer	5	— —
North. Pac.-Pref.	4	100.40 bG
Schweizer Nordost	5	— —
do. Unionb.	5½	— —
Transvaal Certif.	—	164.90 b
Westsicil. Eisenb.	1	28.90 b

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	98.00 bG
Oest.-Ung. Stb. alt	3	93.00 G
do. Nordwestb.	5	— —
Südösterr. (Lomb.)	3	68.30 b
do. Obl. Gold	5	102.40 bB
Koslow-Woron.	4	97.40 bG
Anat. Eisenb.-Obl.	5	99.70 bG
do. Erganz.-Netz	5	97.00 bG
Gotthardbahn	3¼	— —
Ital. Eisb.-O. st. g.	2,4	63.20 bG
Centr.-Pac. (1949)	4	— —
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac. P. Lien	4	— —
South. Pac. 1905	6	— —
Waladik. unk. 1909	4	98,10 G

Bank-Aktien.

Aachener Discont.	8	127.80 G
Barm. Bankverein	7½	112.25 G
Berg.-Märk. Bank	8½	146.50 bG
Berliner Bank	5	82.30 bG
do. Handels-Ges.	8	139.25 b
Braunschweig. Bk	6¾	— —
do. Credit	6½	107.00 b
do. Hyp.	7½	131.60 G
Breslauer Disc.-B.	4	72.00 G
do. Wechsler-Bk.	6	95.40 G
Darmstädter Bank	6	125.80 b
Deutsche Bank	11	201.70 bB
do. Genossensch.	5	100.00 bG
Dtsch. Grundsch. B.	0	— —
Disconto-Comm.	9	180.90 b
Dresdner Bank	8	128.20 b
Duisburg-Ruhr-B.	7	97.25 bG
Essener Credit-V.	8½	136.75 bB
Gothaer Grundcr.	7	120.25 G
Hannoversche Bk.	6	106.00 b
Köln. Wechs. u. C. B.	5½	— —
Mein. Hypoth. 80⅜	7	123.90 b
Mitteldtsch. Bodcr.	6½	78.50 b
do. Creditbk.	6	106.25 bG
Nationalbkf. Dtsch	6½

Heute Morgen um 1½ Uhr entschlief sanft in Folge eines Herzschlages unsere innigstgeliebte unvergessliche Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter **Frau**

Amalie Sophie Szambelinska

geb. **Schmock**

im fast vollendeten 79. Lebensjahre. (5729

Marie Herberg geb. Szambelinska.
Berthold Herberg.
Emma Sellin geb. Szambelinska.
Erich Sellin.
Wanda Burmeister geb. Szambelinska.
Heinrich Burmeister
und Enkelkinder.

Die Beisetzung findet am 24. December, 2 Uhr nachmittags, in Bromberg von der kathol. Pfarrkirche aus statt.

Berlin, Unter den Linden 19, 21. Dezember 1901.

Allen lieben Freunden und Bekannten, den Herren Vorgesetzten, den Damen und Herren von den Lehrerkollegien für die schönen Kranzspenden, sowie dem Herrn Vikar Nikliewicz für die trostreichen Worte am Grabe unseres lieben Sohnes, des Lehrers **Johannes Witt** sprechen wir hiermit unseren (5722

herzlichsten Dank

aus. **J. Witt und Angehörige.**

Welt-Ausstellung
Paris 1900
„Grand Prix"
Höchste Auszeichnung!

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
Singer Nähmaschinen sind die meist verbreiteten in Fabrik-Betrieben.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für Moderne Kunststickerei.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunststickerei.
Lager von Stickseide in großer Farbenauswahl. Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Die Singer Nähmaschinen

sind mustergiltig in Construction, leichter Handhabung, Schönheit des Stiches sowie größter Dauer, wie unsere Concurrenz dadurch anerkennt, daß sie dieselben bis auf den heutigen Tag nachbaut. An dieser Thatsache können auch die eifrigsten Bemühungen, die Singer Maschinen herabzusetzen, nichts ändern.

Nur das Gute wird nachgemacht!

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges., **Bromberg** 7. Bärenstraße 7.
Frühere Firma: G. Neidlinger.

Leb. Hummer, Lebend. Oder-Karpfen, feiste str. Waldhasen, Rehbrat.! Mast-Enten! Fasan.! Capaun.! Puten! exqu. Malossol-Caviar in d. Preislag. v. 8—16 M. p. Pfd., **frischen Algier Blumenkohl, grösste Auswahl in Gemüse-, Früchte, Fisch- und Fleisch-Conserven, sämmtl. Delicatessen d. Saison, Weine, Südfrüchte, echt. Liqu.** empfiehlt und versendet in bester Güte promptest
Emil Mazur, Danz.-Str. 164 Fernspr. 216.

Zum Weihnachtsfeste

offerire

Rum, Cognac, Punsch, Fruchtsäfte, ff. Tafelliköre

in feinster Qualität zu billigsten Preisen. (110

J. Spaete Nachfolger,
Bahnhofstraße 8.

Verreist von Dienstag Mittag bis Sonnabend einschl. (112
Dr. Cohn, Danzigerstr. 149.
Spezialarzt für Ohren-, Kehlkopf- und Nasenkranke.

Fertige Trauerkleider

in großer Auswahl zu sehr **billigen** Preisen.

Atelier
für einfache u. elegante
Damen-Costüme, Blousen, Morgenkleider 2c.
unter Garantie des guten Sitzens zu **sehr soliden** Preisen.

Gronowski & Wolff,
Friedrich- u. Hofstraßen-Ecke.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in

Neu-Beelitz,

Kr. Bromberg, in der Adamsbergerstraße belegene, im Grundbuche von Neu-Beelitz Nr. 41, Band I, Blatt 764, Grundsteuerbuch Art. 40, gebäudesteuerrolle Nr. 46, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Fuhrmann Adam u. Victoria geb. Miniszewska-Mohr'schen Eheleute in Neu-Beelitz, welche in Gütergemeinschaft leben, eingetragene

Käthner-Grundstück,

bestehend aus Wohnhaus mit Stall, Hofraum, Garten und Acker, Parzellen 133 und 134, Kartenblatt 1 der Gemarkung Alt- und Neu-Beelitz mit 12 a 20 qm Flächeninhalt und 0,87 Mk. Grundsteuerreinertrag sowie 36 Mk. Gebäudesteuernutzungswerth

am 13. März 1902,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.

Bromberg, d. 18. Dezember 1901.
Königliches Amtsgericht.

Dienstag, d. 24. d. Mts., vorm. 10 Uhr werde ich auf dem **Neuen Markt** hier (521
2 Arbeitspferde u. a. m.
meistbietend versteigern.
Garbe, Ger.-Vollz. a. D.
Verl. Rinkauerstr. 10.

Auktion Dienstag, d. 24. Dez., vorm. 11 Uhr, **Kornmarktstr. 8 im Laden.** Dam.- u. Herrenuhren, Ringe, Broches, gold. u. silb. Ohrringe, Ketten, Bijouteriesachen, Brief- u. Cigarrentaschen, Muffen, Baretts, Pelzkragen Schlittschuhe, Stoffe, Cigarr., div. Getränke, Pfefferkuchen, Baumbehang, Schreibmaterialien u. v. a. 447) **Crohn,** Auktionator.

Praktische Weihnachts-Geschenke

zu erstaunlich billigen Preisen.

Handschuhe Tricotagen Strumpfwaaren

Puppen Köpfe Bälge wegen Aufgabe **spottbillig.**

Damen- und Kinder-Hüte, Blusen, **bedeutend unter Preis.**

Von **heute bis zum 24. d. Mts.** erhält **jeder** Käufer beim Einkauf von 2 Mk. an **ein Paar Handschuhe** und bei 5 Mk. **eine Schürze nach eigener Wahl gratis.**

Herren-Kragen und Manschetten, Damen- u. Kinder-Wäsche.

Wirthschaftsschürzen, denkbar **grösste u. schönste Auswahl** am Platze.

Corsetts, Regenschirme, Cravatten.

Hamburger Engros-Lager. Hamburger Engros-Lager

Oswald Meyer & Co.,

Brückenstrasse. **Ecke Burgstrasse.**
Wollmarkt Nr. 12. Filiale Wollmarkt Nr. 12. (316

Vergnügungen

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant
(Inhaber: **Arwed Müller**).
Am ersten Weihnachtsfeiertag:
Großes
Streich-Konzert
von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 17,
unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **Thomas**.
Besonders gewähltes Programm.
Am dritten Weihnachtsfeiertag:
Großes
Streich-Konzert
verbunden mit
Bockbier-Fest
und nachfolgendem **Tanz.**
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Eintritt 20 Pfg.

Kufel's Etablissement.
Schröttersdorf.
Am 1., 2. u. 3. Weihnachtsfeiertag:
Frei-Konzert
Anfang nachmittags 4½ Uhr.
Am 2. Weihnachtsfeiertag nach dem Konzert:
Familien-Tanzkränzchen.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
142) **J. Kufel.**

Zu dem am 2. Weihnachtsfeiertage stattfindenden **Familien-Kränzchen** beehre ich mich Freunde und Bekannte ganz ergebenst einzuladen. (5731
Carl Koppke,
Bürger-Schützenhaus, Thornerstraße 31.

Kaiser-Panorama
Brückenstraße Nr. 2, 1 Treppe.
Diese Woche: (107
Der Krieg der Buren und Engländer.

Tanzlehr-Institut
von
Balletmeister L. Wittig.
Beginn d. **Wochentags-Winter-Tanzzirkels** am **15. Januar,** des **Sonntags-Tanzzirkels** am **12. Januar 1902.** Anmeld. zu beiden Tanzzirkeln nehme entgegen.
Balletmeister **L. Wittig,**
geprüft. Lehrer der höh. Tanzkunst.
112) **Schleinitzstr. 1.**

Wer erth. einem R. Obertertianer **Nachhilfestunden** im Franz.? Off. unt. **T. R. 1** a. d. Geschst. d. Ztg.

Z. Weihnachtsfest empf. gr. Vorrath
Kränze, Kreuze, Sträuße 2c.
um zu räumen billigst.
A. Wehmuth, Wilhelmstraße 31.

Das werthe Publikum von Bromberg und Umgegend erlauben wir darauf aufmerksam zu machen, daß Strolche zu Neujahr als Schornsteinfeger gratuliren gehen. Um diesen das Handwerk zu legen, bitten wir darauf zu achten, daß ein jeder der hier arbeitenden Gesellen mit der Legitimation des Meisters und die Gratulationskarte auch mit dem Namen desselben versehen ist.

Die Schornsteinfeger-Gesellen
5643) der Stadt Bromberg.

10–12 000 Mark
hinter 25 000 Mk. Bankengelder auf ländliches Grundstück zum 1. Januar oder etwas später gesucht. Offerten von Selbstdarleihern unter **B. B. 12** an die Geschäftsstelle d. Ztg. zu richten.

4000 Mark zur ersten Stelle sofort oder später gesucht. Off. u. **J. M. 74** a. d. Geschäftsst. d. Z.

1200 und 4000 Mk. zur 1. Hypothek gesucht. Off. unter **K. 200** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Eine 5% Hypothek über 4500 Mark ist zu cediren. Off. u. **S. R. 62** a. d. Geschäftsst. d. Z.

2000 Mark
zum 1. Januar hypothek. zu vergeben. Offerten von **Selbstdarleihern** unter **M. H. E.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

25 Bromberger
Ansichtskarten!
schön sortirt
mit „Herzl. Gl. zum neuen Jahre" und Namensunterdruck
für 1 Mark
bei **C. Junga,** Bahnhofstraße 75.

Kiefern-Klobenholz,
trocken,
Kiefern-Kleinholz,
4, 5 u. 6 th.
empfiehlt billigst
August Appelt, Bromberg.

„Blumenschleuse".
Dem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß mein neu erbauter (5098
Veranda-Saal
eröffnet ist. Für **gute Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt.
Hans Rattey.

---

10 000 000 Mark
als Lombarddarlehn auf sichere Hypotheken, selbstredend auch in Theilen, werden gesucht. Angebote unt. **H. M. 100** **Postamt Friedenau** erbeten. (21

Spielwaaren

(243
verkaufe ich, um damit ganz zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise. Es sind noch **gute Pferdeställe, Materialläden, Küchen mit Einrichtung** auf Lager. (243
Ebenso verkaufe ich sehr billig: **Nickel-Luxuswaaren, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Kopf- und Taschenbürsten** 2c. **Baumschmuck, Lichthalter, Baumlichte.**

G. B. Schulz, Friedrichsplatz 19.

Fr. ig. Fasanenhähne
billigst **Adolph Eberle.**

Geriebenen Mohn
empfiehlt
H. Luxat, Bahnhofstr. 87.

Ein Pony steht billig zum Verkauf in **Schöndorf,** Lorenzstraße Nr. 18.

Junger Mann,
in allen schriftlichen Arbeit., auch Zeichnen, bewandert, sucht Nebenbeschäftigung. Offerten unter **K. E. 77** an die Geschäftsstelle.

Herren gesucht für d. Verk. unv. **z. Cigarr.** an Wirthe, Händler u. Private geg. **monatl. Vergütung v. 150 Mk.** und **hohe Provision.** (84
Albert Sievers & Co.,
Cig.-Fabrik-Lager, **Hamburg 21.**

Jung. tücht. Kaufmann
wird vom 1. Januar 1902 ab für kleine Geschäftsreisen gesucht. Offerten mit Photographie unter **7. A. A.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. (192

Klavierspieler verl z. Sonnabend, den 28. d. Mts., abends. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Schuhmachergesellen
auf Damenarbeit in und außerm Hause verlangt Thornerstr. 61.

Buchhalterin und Kassirerin
erste Kraft, mit der Buchführung vollständig vertraut, cautionsfähig, wird sofort gesucht. Bewerberinnen mit nur besten Empfehlungen können berücksichtigt werden. Offerte unt. **N. F. 11** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Dienstmädchen gesucht, welches kochen kann.
F. v. Kiedrowski, Friedrichst. 49.

Ein tüchtig. Dienstmädchen für Alles nach außerhalb sucht
5710) **J. Spaete Nachf.**

---

1 ordentliche Aufwärterin oder Mädchen wird verlangt für den ganzen Tag **Prinzenthal,** Dragonerstraße Nr. 14. (5719

Saubere Aufwärterin zum 1. Januar gesucht. Posenerstr. 4.

Hotelkochmamsells b. h. Geh., Kellnerlehrlinge vl. **Alb. Pallatsch,** Engagementsbureau, Königstr. 57.

Wirt., Kochmams., Stubenm. epf. **Dietrich,** Bromb., Bahnhofst. 5. Knechte u. Mädchen erh. g. Stell.

Niederlage der
Weingrosshandlung
L. Dammann & Kordes,
Bärenstr. 6, Ecke Neue Pfarrstr.
Verkauf in Flaschen zu Engrospreisen.
Weinprobirstuben.
160) **Rudolf Thiel.**

Schellfische, leb. Karpfen
empfiehlt (112
Johannes Creutz.

Zum Feste
empfehle in großer Auswahl:
ff. deutsche u. franz. Liqueure, sowie Weine, Arrac, Rum, Burgund. Schlummerpunsch, Eiercognac, p. Fl. 2,00 Mark, **Spinat mit Ei,** Miniaturfl. 1,00 Mark.
Emil Gerber jr.,
Danzigerstr. 16/17.
Liefer. d. Lehr.-Wirthsch.-Vereins.

Verwenden Sie die berühmten
KNORR'S
Suppeneinlagen!
Sie sind die besten!
Vorräthig in folgenden Sorten:
Knorr's Erbswurst
für delicate Erbswurstsuppen
Knorr's Maccaroni
Marke „Käthchen"
bei **H. E. Lemke,**
260) Danzigerstrasse.

Fischzuchtanstalt Jagdschütz
giebt ab:
Lebende feinste Tafelkarpfen
Pfund 80 Pfg.
Lebende Forellen
Pfund 4 Mk. (72

Concordia.
An den Weihnachtsfeiertagen:
Allabendlich
Gala-Fest-Vorstellung
mit
neuem sensationellem Weihnachts-Programm.
Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.
Passepartouts u. Vorverkaufsbillette ungültig. (508

Stadt-Theater.
Dienstag, den 24. Dezember 1901:
Keine Vorstellung
Mittwoch, den 25. Dezember 1901
(1. Feiertag):
Nachm. 3¼ Uhr:
(Zu kleinen Preisen):
Prinzessin Dornröschen.
Abends 7 Uhr:
15. Novität, zum 1. Male:
Alt-Heidelberg.
Schauspiel in 5 Akten v. Wilhelm Meyer-Förster.

Paul Beckmann
Uhrmacher
in Firma **Hugo Wegener** (100
Wollmarkt (Posenerstrasse 35).
Uhren u. Goldwaaren

Freundl. Stube und Küche (auch Gartenwohn.), mögl. part., wird sogleich gesucht. Off. unter **A. G. 40** an die Geschäftsst. erb.

---

2 Zimmer u. Zubehör unmöbl., sucht einz. Herr in d. Neustadt sof. od. spät. Off. m. Pr. u. **F. M.** i. d. Geschst. niederzul.

Ein Zahlmeister-Aspirant sucht per sofort bezw. zum 1. k. Mts. **möbl. Zimmer** mit volle Pens. Nähe Artl.-Kasernen. Off. unter **C. H. 53** a. d. Geschst. d. Zeitg.

---

1 Harmonium
billig zu verk. od. zu verleih. Theilz. gest. **O. Lehming,** Kornmarktstr. 2.

1/10 Loos abzugeben.
Off. u. **L. L. 1000** postlagernd.

---

1 noch f. neue **Konzert-Harf.-Zither** ist preisw. zu verkaufen. Zu erfr. Thornerstr. 5 im Laden.

Ein 12 HP. Körting'scher Gasmotor
einige Wochen gebraucht, **eventl. mit neuester Generator-Anlage** (eigene Gasbereitung) **auch für Lichtbetrieb** sofort billigst unt. Garantie zu verkaufen. Anfr. bef. die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** unter **J. A. 9338.** (107

---

3 leg. Nußb. Pianinos
stehen **außerordentlich billig** z. Verkauf. Theilz. gestattet. Jedes, selbst das schlechteste alte Instr. nehme in Zahlung. **O. Lehming,**
112) Kornmarktstr. 2.

---

3 gebrauchte Pianinos,
noch fast neue, verkauft sehr billig (111
Hof-Pianoforte-Fabrik
C. J. Quandt,
Thornerstraße Nr. 55.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag:
Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.

№ 301. 2. Beilage. Bromberg, Dienstag, 24. Dezember 1901.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

(Nachdruck verboten.)

Annemarie.

(9. Fortsetzung.)

Roman von Mary Misch-Kastner.

An die paar freundlichen Worte wurde nun zwar im Kaffeekränzchen nicht geglaubt; nein, so kindlich waren die Bergauerinnen nicht, da mochte die Doktorin nun sagen, was sie wollte. Aber wenn es auch mehr gewesen war — und es war mehr gewesen — so ließ man den früheren Liebsten doch nicht gleich niederschlagen wie einen Hund. Und was hatte sie noch alles gethan, diese Annemarie? Briefe geschrieben, anonyme Drohbriefe, die schon seit Wochen die Doktorfamilie beunruhigten. Entsetzlich! Wenn es auch nicht hübsch von der Doktorin und der Heddy war, daß sie beim vorletzten Kaffee, der sogar noch bei ihnen selbst stattfand und bei dem der neu erfundene Chokoladenpudding klitschig gerathen war, also wo ... na, wo war man doch stehen geblieben? Ach so, ja . . ., daß die Doktorin damals kein Wort, aber auch keinen Mucks von den Briefen hatte verlauten lassen. Solch eine Geheimnißkrämerei war nicht schön und hatte ja nun auch so schreckliche Folgen gehabt. Und was diese Annemarie betraf, darüber waren alle einig — Wäsche bekam sie keine mehr, nicht ein Stück, weder in noch außer dem Hause.

Im Wirthshaus stritten sich die männlichen Honoratioren über des Kraps Bestrafung. Ein Meuchelmord sei es, meinte der Förster, der den Fall besonders streng beurtheilte, weil die That im Walde und mit einem Holzknüppel geschehen war; und vorsätzlicher Mord würde mit mindestens — er bekräftigte es durch eine besonders dicke Rauchwolke aus seiner Pfeife — mit mindestens fünfzehn Jahren Zuchthaus bestraft. Er hätte einen solchen Fall vor mehreren Jahren gehabt, wo ein Wilderer . . .

Der Wilderer sei Nebensache, unterbrach ihn der Apotheker, der eine der endlosen Geschichten, die ihn jeden Abend ganz kribbelig machten, befürchtete. Der Kraps sei die Hauptsache, und da behaupte er, es würde als ein „versuchter Todtschlag" angesehen, also viel geringer bestraft werden. Er hätte es neulich in einer Gerichtszeitung gelesen . . .

„Aber, meine Herren, Sie sind ja alle im Irrthum", lächelte der Bezirksamtmann ironisch. Er lächelte am Stammtisch stets so, denn er las viel und suchte sich über das Krähwinklerthum zu erheben, was ihm auch gelang. Im Irrthum seien sie, erklärte er, denn der vorliegende Fall sei kein vorsätzlicher Mord und kein Mordversuch, sondern ein Racheakt mit gutem Ausgang. Der Kraps könne also nach seiner — unmaßgeblichen — Meinung höchstens zwei Jahre Gefängniß bekommen.

Die Gerichtsherren ließen die andern reden und hüllten sich in feierliches Schweigen. Sie zogen die Augenbrauen hoch und machten eine kleine abwehrende Bewegung mit der Hand, ganz wie der Polizeidiener Meier, wenn er sagte: „Ruhig, ich bin im Amt!" Darüber aber stimmten auch sie mit den andern überein, daß dieser Schneider Kraps ein ganz gefährlicher, boshafter Bursche sei, dem man nicht über den Weg trauen dürfe. Daß der „Mörder" allenfalls unschuldig sein könne, daran dachte niemand. Alles war sonnenklar! Die That selbst — die Motive — die Anstifterin — alles stimmte; man brauchte bloß zuzugreifen und den Mordbuben einzustecken. Die Familie Kraps wurde allseitig bedauert, besonders die wohlehrengeachtete Frau Griesler und die hochrespektable Frau Gruber, die von einem Haus in das andere liefen und versicherten, daß sie mit dem Pack, dem Gesindel, dem Anton und der Annemarie, nichts zu thun und sich gänzlich von ihnen losgesagt hätten.

Während nun aber in Bergau alle untereinander einig waren über die Schuld des furchtbaren Anton, fanden in Doktor Höberles Arbeitszimmer erregte Auftritte zwischen diesem und seiner Gattin statt, die von einer bedauerlichen Uneinigkeit über den obigen wichtigen Punkt zeugten. Der Doktor warf seiner Frau vor, ihn überrumpelt zu haben, und blieb bei dieser Behauptung, was die Doktorin auch sagen mochte.

„Du hast mich zu einer unüberlegten Handlung verleitet", war seine ständige Antwort auf ihre langen, fruchtlosen Ueberzeugungspredigten.

„Und Du bist bockbeinig, wie ich es nie für möglich gehalten hätte."

„Jawohl, aber zu spät leider. Ich hätte es früher sein müssen. Jetzt nutzt es nichts mehr."

„Aber, Mann! Lieber Mann, wer soll es denn gewesen sein, wenn es der Schneider nicht war?"

Ja, wer? Auf diese Frage wußte auch der Doktor keine Antwort zu geben. Und darum handelte es sich auch für ihn nicht. Für ihn lautete die Frage: War es der Schneider? Hatte man ein Recht gehabt, diesen vielleicht völlig unschuldigen Mann als wahrscheinlichen Thäter zu denunziren? Waren die Beweise derart erdrückend, daß man es mit gutem Gewissen thun durfte?

„Ja, ja, ja," rief die Doktorin dazwischen, „sie waren erdrückend, die Beweise. Der Kutscher —"

„Dienstbotengeklatsch, liebe Frau! Es wäre besser gewesen, wenn Du nicht an der Thür gehorcht hättest. Du würdest mich dann nicht zu der Uebereilung verleitet haben. Es wäre überhaupt besser, wenn Du alles mehr an Dich herankommen ließest, liebe Lina. Man braucht deshalb noch nicht indolent zu sein, wenn man sich nicht darauf kaprizirt, Glücks- oder Unglücksstifter zu sein. Du kombinirst zu viel für Deine Verhältnisse. Ueberlasse dies Geschäft nur mir meinen Kranken gegenüber."

„O, ich weiß schon", sagte Frau Lina und fuhr sich mit den Händen über das Gesicht, um ihr Erröthen zu verbergen, „ich weiß schon, Alter, daß ich Dir zu gescheidt bin. Das könnt Ihr Männer eben nicht vertragen."

„Gescheidt! Gescheidt! Geschnappig bist Du, grade wie Deine kleine Heddy. Aber mit Eurer Geschnappigkeit macht Ihr lauter Dummheiten", brummte der Doktor, indem er sich vom Lehnstuhl erhob, die Zigarre sorgsam in den Aschenbecher legte und dann auf seine Frau zuging, um ihr die bittere Pille durch einen herzlichen Kuß zu versüßen.

Auf diese Weise endigten fast immer die Unterredungen, die die Doktorin gewaltsam herbeiführte, indem sie in das Heiligthum ihres Gatten eindrang und sich trotz seines Widerspruchs darin festsetzte. Es half ihm nichts, daß er wichtige Geschäfte vorschützte und sogar seine Thür verschloß; sie wußte unter allerlei Vorwänden dennoch einzudringen, ließ sich dann seufzend in einen Sessel gleiten und behauptete, sie müsse sich aussprechen, sonst platze sie.

Dem Doktor graute bei dem Wort „aussprechen". Er wußte, was es bedeutete. Es bestand in der gründlichsten, ausführlichsten, wortreichsten Darlegung sämmtlicher Verdachtsgründe, die sich, „zu einem Nessushemd verstrickt" um das Haupt des unglücklichen Schneiders schlangen. Die Verdachtsgründe ließen sich nicht leugnen und doch — ein glücklicher junger Ehemann am ersten Abend seiner Hochzeit sollte solch abscheulicher That fähig sein?

Freilich, wenn etwas geraubt worden wäre, hätte man eher einen Anhalt gehabt; es könnte ein Landstreicher, ein Straßenräuber gewesen sein. Aber die schwere goldene Uhr an der langen goldenen Kette, das Portemonnaie mit einigen Goldstücken waren unberührt geblieben.

Und doch — der Doktor konnte sein bedenkliches Kopfschütteln nicht lassen.

Das „Opfer", der Herr Assistenzarzt Erich Hartlieb, hätte gleichfalls gern den Kopf geschüttelt, wenn es unter bewandten Umständen beziehungsweise Einbänden und Eisblasen angebracht gewesen wäre. So begnügte er sich, heimlich alle Himmeldonnerwetter herabzufluchen und die Fäuste verzweifelt auf die Bettdecke zu schlagen.

So ein Pech! Ein Loch im Kopf und unsterblich blamirt! Blamirt bis auf die Knochen! Geprügelt von einem Schneider, wegen eines Wäschermädels. Die ganze Stadt mußte über ihn lachen. Und er selbst, er Esel, hatte sich in seiner halben Bewußtlosigkeit die Suppe eingebrockt. Warum hatte er nicht den Mund gehalten, anstatt die Schauergeschichte von dem nächtlichen Heimgange mit dem Schneider zu erzählen? Die ganze großstädtische Ueberlegenheit war nun zum Teufel. Der Maskenball auch. Und die Heddy mit ihrem überspannten Köpfchen, wenn die von der Annemarie etwas läuten hörte . . . . Und der Doktor, der geschworene Feind von Skandalgeschichten . . ., wenn der ihn fortschickte, um das Gerede aus der Welt zu bringen! Himmelsakra!

Und der Eisbeutel flog mit einem solchen Krach auf den Boden, daß der Wärter erschrocken herbeistürzte.

Die Befürchtung, daß Heddy etwas läuten hören könne, war übrigens durchaus berechtigt, da die junge Dame ihres scharfen Gehörs wegen im ganzen Hause berühmt und berüchtigt war. Es brauchte nur einer die Absicht in seiner Brust zu tragen, etwas vor ihr zu verbergen, so ahnte sie es merkwürdigerweise augenblicklich und spitzte ihre kleinen Oehrchen. Sie liebte es nicht, im Dunkeln zu wandeln, und trachtete stets, die wünschenswerthe Helle um alle Dinge zu verbreiten, die man ihr geflissentlich verschleierte.

Seit dem Ueberfall auf Erich verschleierte man ihr aber einfach alles, und es hieß scharf die Ohren spitzen, um das Geflüster, das Gezischle zu verstehen. Um die Annemarie drehte sich die ganze Geschichte, das hatte sie bald heraus; die Annemarie war der Hauptpunkt. Und der Schneider hatte den Erich aus Eifersucht todtschlagen wollen. Auch dahinter kam sie baldigst.

Der Schneider imponirte Heddy. Das war die richtige Liebe. Solch eine rasende Wuth fühlte auch sie, wenn Bezirksamtmanns Loni mit Erich kokettirte.

Nun aber kam die Hauptfrage. Warum war der Schneider eifersüchtig? Wegen der Annemarie und auf den Erich! Großer Gott, welch ein Gedanke! Heddy rollte die Augen und schlug sich vor den Kopf. Sie war allein im Zimmer, als ihr die Erleuchtung kam. Langsam, leise — die Mama lag im nächsten Zimmer auf der Chaiselongue und war hoffentlich eingeschlafen — klappte sie den Klavierdeckel zu. Genug geübt für heute. Auf den Zehen schlich sie hinaus. Im Korridor hing noch ihr Pelzjäckchen und Hut vom Nachmittagsspaziergang. Rasch hineingeschlüpft und nun fort. In diese merkwürdige Dunkelheit mußte augenblicklich Licht kommen.

Die Annemarie hockte, als Heddy eintrat, in ihrer Küche auf dem Eimerbänkchen und schaute, die Hände im Schoß, vor sich hin. Das Küchenlämpchen beleuchtete ihr blasses Gesichtchen und die großen Tropfen an den langen Wimpern. Das Feuer auf dem Herd war ausgegangen. Als sie Heddy bemerkte, fuhr sie sich mit der Schürze über die Augen und stand mit feindseliger Miene auf.

„Guten Abend", sagte Heddy und streckte ihr beide Hände hin, aber Annemarie wickelte die ihren in ihre Schürze.

„Mama weiß nicht, daß ich gekommen bin. Ich komme ganz von selbst."

„So?"

„Annemarie," flüsterte das junge Mädchen scheu — es war ihr ganz seltsam unheimlich geworden bei dem unfreundlichen Empfang, „ich wollte Dir nur sagen, daß . . . falls Du Dich ängstigst . . . dem Erich . . . dem Doktor Hartlieb, geht es schon wieder ganz gut."

„Was geht denn das mich an?"

„Aber Annemarie! Es ist doch besser für den Schneider . . . für Deinen Ehemann . . . wenn er ihn nicht ganz todtgeschlagen hat."

„Hahaha!"

„Mein Gott, warum lachst Du denn so?"

Annemarie riß ihre Arme aus der Schürze und schüttelte sie wild zum Himmel hinauf.

„Sie sind doch rein vom Teufel besessen, die Doktorsleut. Lassen sie mir denn nie mehr meine Ruh? Ich wills ja gleich gutwillig sagen, ich bin eine Giftmischerin, eine Brandstifterin, mein Anton ein Raubmörder. Wir haben überhaupt kein anderes Geschäft, als stechen und schießen und todtschlagen. So. Und jetzt, wo ich eingestanden hab, jetzt lauf heim und sorg, daß sie mir Ketten anlegen und mich ins Gefängniß führen, zu . . . huhu . . . zu meinem Anton."

„O Annemarie, weine doch nicht so", stammelte Heddy, zu Tode erschrocken, und fing selbst jämmerlich zu schluchzen an.

„Na ja, 's ist ja wahr, das Herz könnt einem brechen," schluchzte Annemarie nach einer langen Pause, in der reichlich Wasser geflossen war. „'s ist ja auch wahr," bekräftigte sie noch einmal, indem sie sich energisch schneuzte.

„Ach mein Gott im Himmel," seufzte Heddy theilnehmend und rang ganz verweifelt die Hände.

„Grad am ersten Tag," begann Annemarie von neuem und setzte sich auf eine Ecke des Eimerbänkchens. „Grad am ersten Morgen holten sie ihn fort. Vom Kaffee weg, dem ersten, den ich ihm gekocht hab."

„Haben sie ihm Ketten angelegt?" fragte Heddy, indem sie sich auf die andere Ecke des Eimerbänkchens niederließ.

„Nein, das nicht. Das hätt grad noch gefehlt. Es ist so arg genug."

„Du, Annemarie," — Heddy schlang ihren Arm um sie — „sag' mir doch, mir kannst's doch sagen, warum war denn Dein Anton so schrecklich eifersüchtig?"

„Er war ja aber nicht eifersüchtig!" fuhr Annemarie auf.

„Nicht? Warum ist er denn aber hinter dem Erich hergelaufen und nicht heimgegangen zu Dir?"

„Weil er nach Feldkirchen gewollt hat, zu seinem Vetter, der ihm Gänsl' und Hühner als Hochzeitsgeschenk versprochen hat. Eine Freud machen wollt er mir. Weil es aber schon zu spät war, hats ihn wieder gereut und er ist auf halbem Weg wieder umgekehrt."

„Aber warum denkt man denn, daß er hätte eifersüchtig sein können?" forschte Heddy und spitzte die Oehrchen.

„Aha", sagte Annemarie plötzlich und schaute Heddy triumphirend von der Seite an. „Jetzt kann ich mir auch denken, warum Du gekommen bist."

„Ich . . ."

„Na, lüg nur nicht. Wegen dem Erich bist Du gekommen. Wirst jetzt den Tratsch auch gehört haben, und jetzt brennts Dir auf dem Herzen. Aber da kannst Du ruhig schlafen, aus dem hab ich mir nie wirklich was gemacht, und er sich nie aus mir. Ich hab meinen Anton, und der ist mir an seinem kleinen Finger lieber, als der ganze Herr Doktor, wegen dem wir, der Anton und ich, jetzt ins Unglück gekommen sind. Mein Mann — „Annemarie blähte sich förmlich auf, als sie das bedeutende Wort aussprach — „mein Mann hat ganz andere Sachen im Kopf, als an Euch da oben zu denken. Der liebt mich so wie Du Dir das garnicht vorstellen kannst. Aber freilich, jetzt ist es Euch ja gelungen, uns auseinander zu bringen. Mein Mann sitzt im Loch, und ich kann hier allein hausen."

„Ich würde mich auch fürchten so allein!" meinte die naive Heddy.

„Ach was, fürchten, wegen dem Fürchten ist's nicht. Du verstehst das eben nicht. Du weißt eben nicht, wie das ist, wenn man zu seinem Manne gehört. Und das ist ja auch das Schlimmste noch nicht. Viel ärger ist's, daß wir durch Euch als schlechte Leute angesehen werden, als Mörder, als Gesindel! Verhören hab ich mich lassen müssen wie eine Verbrecherin, und wenn gar der Richtige nicht entdeckt wird . . . Jesus, Maria und Joseph . . . wenn der Anton verurtheilt wird . . ."

„Nein, nein, das wäre ja ein Justizmord!" unterbrach sie Heddy!

„Das ist mir gleich, wie es heißt", schluchzte Annemarie, „ich weiß bloß, daß dann kein Hund mehr ein Stück Brot von uns frißt, so verachtet sind wir."

„Ach, liebes Annemariele", tröstete Heddy, „es wird ja doch seine Unschuld an den Tag kommen! Und dann muß Dich meine Mama um Verzeihung bitten und der Erich auch. Und wenn an dem ganzen Unsinn nichts war, mit dem Erich . . . Du hast ihn lieb gehabt, gelt? Und er Dich auch? Oder nicht?" (F. f.)

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische St. Johannis-Kirche in Fordon. Sonntag, 22. Dezember. 4. Advent. Vormittags 10 Uhr, Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier. Kollekte für die evang. Gemeinden im heil. Lande. Dienstag, 24. Dezember, abends 5 Uhr, Christabendfeier. — Mittwoch, 25. Dezember, vorm. 10 Uhr, Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst. — Donnerstag, 26. Dezember, vorm. 10 Uhr, Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pastor Mertner-Ostrometzko. An beiden Feiertagen Kollekte für die kirchliche Armenpflege unserer Gemeinde.

Gottesdienst in Crone a. B. Dienstag, 24. Dezember, abends 5 Uhr, Christnachtfeier. — Mittwoch, 25. Dezember, Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. — Donnerstag, 26. Dezember, vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahl, Pfarrer Osterburg.

Gottesdienst in Schulitz. Dienstag, den 24. Dezember, abends 5 Uhr, Christnacht. — Mittwoch, 25. Dezember. Kollekte zum Besten der Armen der Gemeinde. Vorm. 10 Uhr: Predigt, danach Beichte und hl. Abendmahl. Nachm. 2½ Uhr, Kindergottesdienst. — Donnerstag, 26. Dezember. Vorm. 10 Uhr, Predigt. Kollekte zum Besten der Armen der Gemeinde.

Gottesdienst in Nakel. Dienstag, 24. Dezember, abends 5 Uhr, Christabendfeier, Pfarrer Pape. — Mittwoch, 25. Dezember, 1. heil. Weihnachtsfesttag. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl hier, Pfarrer Venzlaff. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl in Wunschheim, Pfarrer Pape. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl in Birken, Prediger Goede. Nachm. 5 Uhr, Gottesdienst hier, Pfarrer Pape. Nach allen Gottesdiensten Kollekte für den Jerusalemverein. — Donnerstag, 26. Dezember, 2. heil. Weihnachtsfesttag. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl hier, Pfarrer Pape. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl in Kirchberg, Pfarrer Venzlaff. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl in Gorsin, Prediger Goede. Nach allen Gottesdiensten Kollekte für die Rettungsanstalt in Rokitten.

Rongoa-Salbe

wird von Aerzten und Geheilten als ein zuverlässiges Mittel zur Heilung von Flechten, Geschwüren — Kopfgrind — offenen Wunden, Brandwunden, Hämorrhoiden und allen Hautausschlägen empfohlen.

Kopfflechten geheilt.

Neckargerach (Amt Eberbach), 17. Mai 1900.

Es verpflichtet mich zum Dank, Ihnen mit großem Vergnügen mitzutheilen, daß Rongoa-Salbe nach Anwendung von einer Woche eine wunderbare Heilung hervorgerufen hat. Schon seit 4 Jahren litt ich an Kopfflechten und bin während der ganzen Zeit in Behandlung gestanden, aber ohne Erfolg. Carl Gröhl III., Bahngehilfe.

Offenes Bein geheilt.

Außig a. Elbe, 11. August 1900.

Ich theile Ihnen mit, daß mein Bein durch Rongoa-Salbe jetzt vollständig geheilt ist. (40

Jakob Wings, Glasmacher.

Rongoa-Salbe-Bestandtheile: 2,5 Extrakt Sophera tetroptera papilionaceae), 30,0 Lanoline, 25,0 Vaseline weiß, 2,5 Borsäure 2,5 Rosenwasser. 0,3 Peru Balsam.

Preis pro Topf 2 Mk 50 Pf. Zu beziehen von den bekannten Apotheken. Hauptdepots: Apotheke zur Altstadt (H. Kahle) in Königsberg i. Pr.; Kränzelmarkt-Apotheke in Breslau.

(Nachdruck verboten.)

Kinderstimmen.

Eine Weihnachtsgeschichte von E. Fahrow.

(Schluß.)

Von dem Erker herab schritt eine schlanke Frauengestalt auf den Mann zu, der vom Kopf bis zu den Füßen bebte — halb vor Schreck über die unerwartete Erscheinung und halb vor Bangen, was diese Minute ihm bringen werde.

„Sie hat nie daran gezweifelt", wiederholte Maria, indem sie jetzt einen Schritt vor Hubert stehen blieb. „Jahre meines Lebens würde ich darum gegeben haben, wenn ich Sie hätte zurückrufen können! Ich schämte mich — mein Gott, ich schämte mich so sehr, daß ich — auch nur einen Augenblick Gewicht legen konnte auf die Lästerungen da draußen — — —"

Sie schlug die weißen Hände vor ihr Angesicht und schwere Thränen rollten zwischen den schlanken Fingern hervor.

Im nächsten Moment aber hatte Hubert die schmächtige Gestalt an seine Brust gerissen und hielt sie fest, fest umfangen.

„Mein Lieb!" flüsterte er, „mein einziges Lieb!"

Sie stand ganz still und hielt ihm nur ihr zartes Gesichtchen entgegen, das er mit seinen Küssen bedeckte.

„Also doch mein!" sagte er innig und mit einem leisen Zittern im Ton. „Endlich mein! Nach so langen Jahren! Die Kinderstimmen gestern haben doch Recht gehabt."

„Was für Kinderstimmen?"

Und er erzählte ihr von den Kurrendejungen, von dem Lied „es ist ein' Ros' entsprungen", und wie dort das Schicksal in Gestalt des ehemaligen Tagelöhners an ihn herangetreten sei.

„Er schloß mir die Pforten zum Paradiese auf," sagte er, „und mir war's sogleich, als sei nun auch in meinem Herzen „ein Ros' entsprungen" — die Blüte alter, treuer Liebe, die so lange einen Zauberschlaf gehalten und nun erlöst war von allem Leid."

„Du wärst also nicht gekommen ohne diese Erzählung des armen Unglücklichen?" fragte Maria bewegt.

„Wenigstens wäre ich erst gekommen, wenn ich Dich im Süden gewußt hätte. Ich wollte Dich ja nicht wiedersehen."

Da flog zum ersten mal seit langen Jahren der Schein holder Schelmerei über ihr Antlitz und sie erwiderte lächelnd:

„Da hättest Du aber lange warten können! Denn als ich hörte, daß Du wieder in Deutschland seiest, da beschloß ich sofort, in diesem Winter überhaupt nicht nach dem Süden zu gehen! Ich wollte Dich ja wiedersehen!"

Die Dämmerung sank tiefer herab und immer noch plauderten die beiden in seligem Vergessen von Zeit und Ort.

Endlich erhob sich Hubert.

Er bestand darauf, daß Krüger seinen Bericht vor Maria wiederholte, obgleich diese durchaus nichts davon wissen wollte.

Es geschah aber nach seinem Willen, und Maria hörte die Erzählung, die in ihrer Schlichtheit so sehr den Stempel der Wahrheit trug, ruhig mit an.

Dann ward der Mann entlassen.

Er hatte sein Gewissen erleichtert, wollte nun aber doch die alte Welt auf Nimmerwiedersehen verlassen.

Zu dem reichlichen Geldgeschenk, das Hubert ihm mitgab, fügte Maria ihre Vergebung aus vollem Herzen, so daß auch für den bedauernswerthen Sünder diese Weihnachtszeit zu einer gesegneten wurde.

Am nächsten Abend, als die Christglocken läuteten, entzündete Frau Klara den geschmückten Baum mit besonderer Fröhlichkeit.

„Ein Brautpaar im Hause zu haben, Kinnings, das geht noch über Karpfen auf polnische Art", behauptete sie.

„Nee, Klärchen, darüber geht überhaupt nichts!" erklärte Hans Damköhler.

Hubert blickte strahlend seine schöne Braut an und liebkoste die kleine Milli, die der Mutter Ebenbild war.

„Wie kann man nur so glücklich sein!" flüsterte er über den blonden Scheitel des Kindes hinweg Maria zu.

„Gott erhalte uns unser Glück," gab sie leise zurück. „Wir haben ja lange genug darauf warten müssen." —

Bevor die kleine, vor Ungeduld buchstäblich zappelnde Gesellschaft in den Bescheerungssaal gelassen wurde, setzte sich Maria an den Flügel. Es war Sitte in Holthof, daß drei Weihnachtslieder gesungen wurden, bevor die ausgelassene Fröhlichkeit des Festes losbrach.

Zu den Flügelthüren strömten die Angestellten und das Gesinde herein und stellten sich bescheiden in der Nähe der Thür auf.

Und dann intonirte Klara — weil Maria vor tiefer Bewegung nicht singen konnte — das erste Lied:

„Vom Himmel hoch da komm' ich her."

Fein und hell klangen Millis und Maidis Stimmchen wie silberne Glöckchen über den andern.

Dann: „Es ist ein' Ros' entsprungen —"

Hubert stand im Schatten eines Vorhangs.

Ihm gingen die Augen über und in seinem Herzen dankte er fromm dem gütevollen Gott, der jetzt so wundersam sein Schicksal zum Glück geleitet hatte.

Das dritte Lied wurde angestimmt.

Und jetzt trat Hubert hinter Marias Stuhl, legte seine Hände auf ihre Schultern, und ganz leise sangen sie beide mit, von den hellen Kinderstimmen angeleitet:

„O Du selige, o Du fröhliche, gnadenbringende Weihnachtszeit."

Draußen läuteten immer noch die Kirchenglocken. Und Hubert beugte sich herab zu seiner Braut und sagte leise:

„Hörst Du's läuten? Bald sollen es unsere Hochzeitsglocken sein."

Und sie nickte, durch Thränen zu ihm emporlächelnd.

O Du selige, o Du fröhliche . . . . . !

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns (61

Maryan Stanikowski

zu Tremessen

ist heute **am 20. Dezember 1901,** nachm. 5¾ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter: Kaufmann **Max Eichler** zu Tremessen.

Anmeldefrist **bis zum 20. Februar 1902.** (85

Erste Gläubigerversammlung am **Sonnabend, den 18. Januar 1902,** vormittags 10 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin am **Sonnabend, d. 1. März 1902,** vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 9.

Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis zum 17. Januar 1902.**

Tremessen, den 20. Dez. 1901.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die **Arbeiten** u. **Lieferungen** für den Bau eines **Schulgehöfts** auf dem Ansiedelungsgute Chlewisk, Kreis Inowrazlaw, sollen mit Ausschluß der Lieferung von Feld- u. Mauersteinen, Sand Lehm, Dach- und Firststeinen und der Dachdecker- und Ofenarbeiten auf Grund der Allgemeinen Bedingungen für die Ausführung von Staatsbauten vom 17. Januar 1900 öffentlich, verdungen werden.

Bedingungen und Zeichnungen liegen im Bauamte der unterzeichneten Behörde, Posen, Mühlenstraße Nr. 12, zur Einsicht aus. Verdingungsanschläge sind gegen Einzahlung von 2,00 Mark zu beziehen. (98

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind postfrei bis

Sonnabend, d. 25. Jan. 1902 vormittags 11 Uhr

an das obengenannte Bauamt **direkt** einzuschicken, zu welchem Termine die Eröffnung der Offerten erfolgen wird.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Posen, den 18. Dezemb. 1901.

Königliche Ansiedelungs-Kommission.

Verdingung.

Zur Pflasterung des Sommerweges zwischen den St. 36,4+50 bis 37,0+13 der Chaussee Samter-Czarnikau sollen im Ganzen oder getheilt vergeben werden; (21

Loos I die Ausführung dieser Arbeiten,

Loos II die Lieferung von

1,354 cbm bearbeiteten Pflastersteinen,

2,114 m Bordsteinen,

3,360 cbm grobem Unterbettungssand,

4, 23 „ Deckgrand,

Die Verdingungsunterlagen liegen im Bureau der Landesbauinspektion Schneidemühl, Albrechtstraße Nr. 23, I aus und können von dort gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. für jedes Loos bezogen werden.

Angebote in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift sind an vorbezeichneter Stelle bis zum

Sonnabend, den 11. Januar 1902, vormittags 10 Uhr,

dem Zeitpunkte der Eröffnung einzureichen.

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Schneidemühl, den 21. Dezember 1901.

Der Landesbauinspektor. Semler.

Am 31. Dezember
unabänderlich
Ziehung der X.

GROSSEN BADISCHEN PFERDE-LOTTERIE

mit unübertroffenem Haupttreffer von

30000 Mk.

in Pferden

100000	Mark Gesamtgewinne
70000	Mark davon Pferdegew.
30000	Mark Wert 1. Haupttr.
10000	Mark Wert 2. Haupttr.
30000	Mark Gewinne No. 3—52
30000	Mark Gewinne No. 53—2000

Lospreis nur 1 Mark (11 Stück 10 Mark)

Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt zur baldigsten Abnahme

Generaldebit

S. P. van Perlstein,

Köln am Rhein.

1 Tafelklavier, gut erhalten, für 60 Mark zu verkaufen. Theilzahl. gestattet. **O. Lehming,** Kornmarktstr. 2.

Billige Klassiker-Ausgaben

in eleganten Einbänden.

Chamisso's Werke			1.75	Lessing's	Werke	2 Bde.	4.20
Goethe's	„	4 Bde.	6.00	Schiller's	„	4 „	6.00
Hauff's	„	2 „	3.50	„	„	3 „	4.50
Heine's	„	4 „	6.00	Shakespeare's	„	4 „	6.00
Kleist's	„	....	1.75	„	„	1 „	3.00
Körner's	„	....	1.50	Uhland's	„	3 „	6.00
Lenau's	„	....	1.75				(106

Illustrirte Ausgaben

Goethe, Schiller, Shakespeare je 2 Bd. geb. à 3 M.

Mittler'sche Buchhandlung A. Fromm.

Keine Bazar-Waare!

Nur eigene Arbeit

Schaukelpferde

sowie Räderpferdchen

in Fell und Plüsch

empfiehlt **bei billigsten Preisen** in größter Auswahl

Emil Conrad, Sattlermeister,

Friedrichstraße 30. (102

P. S. Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.

Cassapreise ohne Rabatt.

Nur bis Weihnachten!

Spottbillige

Ausnahme-Preise

für sämmtliche

Filzschuhe

u. warme Lederschuhe (109

Bekanntlich führe ich nur **beste Qualitäten.**

Echt Petersburger Gummischuhe

Prima: für Herren 4,50 Mark das Paar.

Prima: für Damen 3,40 Mark das Paar.

H. Hirsch,

Nr. 27. Friedrichstrasse Nr. 27.

Alle Preise ermässigt.

Linoleum

Maximiliansau.

Bestes Fabrikat.

Grösste Auswahl in **Teppichen, Läufern, Vorlagen, Eimer-Untersätzen.**

Stückwaare glatt und bedruckt.

Korklinoleum,

weich, warm, schalldämpfend, stoffartige Wirkung.

Ernst Schmidt, Gummi - Special - Geschäft,

Bahnhofstrasse 93.

Die Berliner Börsen-Zeitung

47 ster Jahrgang, ist allen denen zu empfehlen, welche auf finanziellem sowohl wie auf politischem Gebiet zuverlässig und schnell unterrichtet sein wollen. — Die Zeitung erscheint, wie seit 46 Jahren, **zweimal täglich** und zwölfmal in der Woche.

Die **Abend-Ausgabe** mit **grossem Courszettel** ist vornehmlich den Angelegenheiten der **Börse,** des **Geldmarktes,** des **Waarenhandels** und der **Industrie** gewidmet, verzeichnet aber auch Alles, was der Tag an Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt.

Die **Morgen-Ausgabe** giebt, in Anlehnung an die Grundsätze der nationalliberalen Partei, Auskunft über alle Vorgänge der **inneren und äusseren Politik,** bespricht in sachgemässen Leitartikeln alle Fragen von Bedeutung, namentlich die parlamentarischen, enthält flott geschriebene Referate über **Theater, Musik, Literatur, bildende Kunst** etc.; in ihren **„Neuesten Handels-Nachrichten"** stellt die Morgen-Ausgabe alle Course der auswärtigen Mittags- und Abend-Börsen, die neuesten Markt-Berichte aus allen Branchen und die neuesten Mitteilungen vom commerziellen Gebiet zusammen.

Die **„Berliner Börsen-Zeitung"** bringt in ihren beiden Ausgaben zahlreiche **Privat-Depeschen,** sie liefert in jeder Woche eine **Verloosungs-** und **Restanten-Tabelle,** ferner nach Bedarf den **Courszettel-Commentar,** sowie die **Ziehungslisten der Preussischen Klassenlotterie** (sofort nach der Ziehung).

Für die **Textil-Industrie** bringt die Zeitung **täglich** Berichte von den Deutschen Märkten **(Deutsche Wollmärkte, Garnmarkt, Baumwoll-Börse, Baumwoll-Statistik, Confections-Geschäft, Seiden-Geschäft, Leinen-, Webe- und Wirkwaaren),** ferner von London, Liverpool, Manchester, Birmingham, Bradford, Roubaix, Antwerpen, New-Orleans, New-York, Buenos Aires, Melbourne etc.

Für die **Montan-Industrie** bringt die Zeitung **täglich** Berichte von den Deutschen Märkten **(Oberschlesischer, Rheinisch - Westfälischer, Mitteldeutscher, Saarbrückener, Berliner Metall-Bericht, Montan- und Industrie-Markt der Börse),** von Glasgow, Middlesbro', London **(allgemeiner Metallmarkt;** Specialdepesche über **Kupfer** etc.) Liverpool, Amsterdam **(Zinn),** Rotterdam **(Zinn, Zink, Kupfer** etc.), New-York u. A. m.

Die Notirungen von der New-Yorker und Chicagoer Börse bringt die Berliner Börsen-Zeitung stets schon in der nächsten Morgen-Nummer.

Das als Gratisbeilage in 7. Ausgabe erscheinende **„Deutsche Banquier-Buch"** wird in unveränderter Weise fortgesetzt.

Finanzielle Bekanntmachungen erhalten durch die „Berliner Börsen-Zeitung" die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen, **Inserate jeder anderen Art** werden durch dieselbe einem Leserkreis zugeführt, der sich durch Kaufkraft und Kauflust auszeichnet.

„Berliner Börsen-Zeitung", Berlin W., Kronenstrasse 37.

Nordische Elektrizitäts- u. Stahlwerke

Actien-Gesellschaft.

Abtheilung Ostdeutsche Industriewerke

in Danzig.

Specialität: (79

Dampfkessel

jeder Art.

Hydraulische Nietung u. pneumatische Stemmvorrichtung.

Projekte u. Kostenanschläge auf Verlangen ohne Berechnung.

Christbaum-Schmuck

in großer, sehr schöner Auswahl empfiehlt billig (109

Willy Brohmer, Papierhdl.

Poststraße Nr. 2.

Sprungfeder-Matratzen

ohne Gurte, ohne Schnur * Obertheil leicht abzuheben

mit der goldenen Medaille und Ehrenpreis auf der Patent-Ausstellung Berlin 1901 ausgezeichnet. — Durch Patente in Deutschland, der Schweiz und Belgien geschützt.

Ein Triumph des XX. Jahrhunderts.

Kein Staub mehr! Leichteste Reinigung!

Alleinanfertigungsrecht S. Studzinski in Bromberg,

290) **Friedrichstrasse 65.**

feinsten Würsten

giebts nicht mehr, seit **Seccol** existirt.

Einfach — billig — Erfolg verblüffend.

Dachpix-Gesellschaft Klemann & Cie.

Berlin S. 42, Prinzessinnen-Strasse 8.

Auskunft, Prospekt, Muster etc. gratis.

wohlschmeckend.

Garantirt rein. * Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8 Ko.
Mk.	2.40,	1.25,	0.65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Weihnachtskarpfen

vorzüglich reinschmeckend, liefert frei Haus (72

Fischzucht

Jagdschütz—Bromberg,

Telephon 405. Postkarte 2 Pfg.

Für Destillateure:

Ein Posten versch. gut abgelagert. Ligneressenzen u. äth. Oele

spottbillig zu verkaufen. (104

Danzigerstr. 156, Gartenhaus I.

Billig Billig

Christbaumschmuck, Schlittschuhe, Handschlitten, Schlittengelänte, Schirmständer, Ofenvorsetzer Lampen (108

empfiehlt

Leo Kowalski,

Elisabethstraße 15/16.

Telephon Nr. 581.

Bilder

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Theilzahlungen ohne Aufschlag gern gestattet.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. (92

Friedrich Ebbecke

Buch- und Kunsthandlung

Bärenstraße 8.

Königsberger Thiergartenlotterie.

Ziehung **bestimmt am 30. Dezember cr.**

1600 Gewinne.

Hauptgewinn **2250** Mark.

Loose à 1 Mk. empfiehlt u. versendet auch gegen Nachnahme

L. Jarchow, Wilhelmst. 20

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ausverkauf

wegen Aufgabe folgender Artikel:

Puppenwagen, Sport-, Spiel- und Kastenwagen, Kinderschlitten und Stühle, Reformstühle

spottbillig.

H. Wille, Danzigerstr. 38,

Fahrrad-, Nähmaschinen- und Kinderwagen-Geschäft.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco.

Zu dem Weihnachtsfeste

empfehle in großer Auswahl:

Frühlings-Blumen

in prachtvoll arrangirten Töpfen.

F. Figurski, Poststr. 1.

Hühneraugen

Verhärtungen, eingewachsene Nägel pp. entferne ich **gründlich, schmerzlos u. schnell,** nach einer zahlreich, auch von vielen Aerzten anerkannt., durchaus harmlosen Methode. — **Atteste hiesiger Operirter sind vorhanden.**

Gustav Otto, Alte Pfarrstr.

Passendes Weihnachtsgeschenk:

ff. Harzer Kanarienhähne,

Edelroll, Tag- u. Lichtsäng. i. gr. Ausw. off. bill.

Rudolf Koeplin, Frif., Kirchenstr. 7.

Visiten-Karten

moderne Form

100 Stück 1 Mk.

Neujahrs-Karten

100 Stück 75 Pfg.

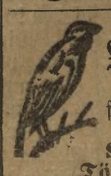
mit Namensunterdruck

lief. **Junga, Bahnhofstr. 75.**

Torfstreu und Torfmull

als Streu- und Verpackungsmaterial für Wasserleitungs- und Kanalisationsanlagen gegen Frost empfiehlt billigst

August Appelt, Bromberg.



Passendes Weihnachtsgeschenk

Kanarienhähne

flotte Sänger in guter Auswahl billigst bei

Schöpper Töpfermst.

Töpferstraße 2. (5652

Puppenstubentapeten

bei **Schleising,** Danzigerstr. 150.

Kauf und Verkauf

Zu kaufen gesucht:

1 Brockhaus Büchereckbrett, 1 Geigenkasten, 1 photogr. Apparat, 1 Schlitten, kl. Hocker.

Offerten unter **B. B.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein in **Bleichfelde** belegenes gut rentables (110

Grundstück mit Garten

ist zu verkaufen.

Näheres durch **K. Wolski, Restaurant Bleichfelde.**

Kl. neues Haus für 5000 Mk. zu verkaufen. **J. Barkusky,** Bahnhofstr. 13, II.

1 neuer Virginischer Herren-Iltispelz, 2 neue Herren-Skunkspelze und 1 neuer Damen-Pelzradmantel

und preiswerth zu verkaufen bei **Otto Kromer,** Bahnhofstr. 6a.

Ein Rucheway-Ausziehtisch

(echt Nußbaum),

1 Zierti schchen u. 1 Gaskrone,

alles ganz neu, preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt d. Geschst. d. Z.

1 eleg. Kinderwagen billig zu verk. Wl. Rinkauerstr. 7, I. Eg. II.

Wohnungs-Anzeigen

Der Laden Elisabethstr. 28,

in welchem sich ein Putzgeschäft befindet, ist von sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei (55

F. Gerth, Elisabethstr. 27, I.

Herrschaftliche Wohnung,

5 Zimmer u. allem Komfort, ev. Pferdestall, per sofort **Wilhelmstraße 59** z. verm. R. G. Schmidt.

Petersonstr. 2, 1. Etage,

elegant renovirt, Saal, 4 Zimm., Bad und m. allen Zubehör, sof. z. vermiethen. Preis 1100 Mark.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern von sof zu verm. **Danzigerstraße Nr. 20.**

1 herrsch. Wohn. v. 4 Zim. u. Zub., Küche nebst Gask. ist v. sof. z. verm. Naujack, **Rinkauerst. 32a.**

Als Mitbewohnerin

wird eine alleinstehende **Dame,** welche im Komtoir od. Geschäft thätig ist, per 1. Januar 1902 gesucht. Gute und billige Aufnahme. Offerten unter **N. M. 1** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Anständiges Fräulein, Wirthschafterin, (111

sucht gut möbl. Zimmer.

Off. u. **C. C. 25** a. d. Geschst. d. Z.

Ein möblirtes Zimmer

sofort zu vermiethen. (107

Gammstr. 15, part.

2 elegt. möbl. Vord.-Zim. Salon u. Schlafz. m. sept. Eing. z. 1. 1. 1902 zu vermiethen, auch an einen Offizier mit Burschengelaß. **Elisabethst. 20,** hochpart., lks.

Zum 1. Januar ist **ein möbl. Zimmer,** als Mitbew. Kaufm., zu vermieth. Neue Pfarrst. 11, p.

Kl. möb. Zimm. Posenerstr. 15 z. vm.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Zinger,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald,** in Bromberg.